

1. Vokalismus

Vokalische Phänomene wurden insgesamt anhand von 241 Belegwörtern (BW) erhoben. Erfragt wurde die Realisierung der mittelhochdeutschen (mhd.) Kurzvokale, der gedehnten Kurzvokale (markiert durch ein hochgestelltes d), der Langvokale sowie der Diphthonge. Zu allen BW wurden Probekarten erstellt. Die nur textlich behandelten Kartentitel sind im tabellarischen Überblick blau markiert. Alle mundartlichen Aussprachevarianten der BW sind in der Excelliste mit allen Erhebungsdaten zu finden. Zum besseren Verständnis der textlichen Auswertung sowie der Kartenkommentare folgen zunächst einige Erläuterungen zu den mhd. Vokalen, die in leicht veränderter Form dem KBSA (2006, S. 22, 29, 47) entnommen sind.

Das mhd. Lautsystem umfasst drei Vokalgruppen:

Kurzvokale/Kurzmonophthonge wie i, e (= Primärumlaut), ë (= germanisches e), ä (= Sekundärumlaut), a, o, ö, u, ü

Langvokale/Langmonophthonge wie î, ê, æ (= langes ä), â, ô, œ (= langes ö/ ô), û, iu (= langes ü)

Zwilaute/Diphthonge wie ie, uo, üe, ei, ou, öu und iu

In den ostfränkischen Dialekten sind die mhd. Kurzvokale, wenn sie in einer offenen Tonsilbe, d.h. im Auslaut einer betonten Silbe, standen, häufig zu Langvokalen geworden. Diesen Vorgang nennt man Dehnung. Diese Dehnung wurde später auch auf Kurzvokale in einsilbigen Wortformen mit einer geschlossenen Tonsilbe, d.h. die betonte Silbe endet auf einen Konsonant, übertragen (= Einsilberdehnung).

Dem in der heutigen Normaussprache kurz gesprochenen e-Laut [ɛ] (wie z. B. in *recht*, *Bett Nächte*) stehen im Mittelhochdeutschen drei verschiedene kurze e-Laute gegenüber, die sich ihrer Herkunft nach und in ihrer Aussprache unterscheiden:

- **ë** ist ein aus dem Germanischen „ererbter“ kurzer, offener e-Laut wie in mhd. *rëht* (nhd. *recht*);
- **e** wurde als kurzer, geschlossener e-Laut gesprochen wie in mhd. *bette* (nhd. *Bett*) und wird als Primärumlaut bezeichnet;
- **ä** wird als Sekundärumlaut bezeichnet, es handelt um einen kurzen, sehr offen gesprochenen e-Laut wie in mhd. *nähte* (nhd. *Nächte*).

Wie man im Folgenden anhand der Karten sehen kann, erfassen Lautwandelerscheinungen nicht nur einzelne Laute, sondern in der Regel eine Lautgruppe. So weisen bspw. die mhd. Langvokale ê, œ, ô (alles sogenannte Mittelzungenvokale) und î, iu, û (alles sogenannte Hochzungenvokale) meist parallele Lautentwicklungen auf.

1.1 Mhd. *a* - *a^d* - *â* (31 BW)

1.1.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. <i>a</i> in <i>Hammer</i>	<i>Hammer</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 133 SNOB: Bd. 1, Kt. 36 Koß: S. 5-6 KBSA: Kt. 5a
Mhd. <i>a</i> in <i>Hand</i>	<i>Hand</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 132
Mhd. <i>a</i> in <i>Apfel</i>	<i>Apfel</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 117 SNOB: Bd. 1, Kt. 7 Koß: S. 6
Mhd. <i>a</i> in Einsilbern und in geschlossener Tonsilbe	<i>Kalb, Katze, Flachs, Hanf</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 117, 121, 130 SNOB: Bd. 1, Ktn. 2, 14 Koß: S. 5-6, 10 Niederlöhner: S.9
Mhd. <i>a^d</i> vor <i>r</i> + Konsonant	<i>Arm</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals, <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 142 Koß: S. 5-7, 9 // Niederlöhner: S. 9-10, 19
Mhd. <i>a</i> und <i>a^d</i> vor Reibelaut	<i>wachsen, gewachsen, acht, Ast</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i> und des gedehnten Kurzvokals <i>a^d</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 119, 121 SNOB: Bd. 1, Kt. 12 Koß: S. 5-6, 10, 12-14 Niederlöhner: S. 9, 13
Mhd. <i>a</i> und <i>a^d</i> in Einsilbern	<i>Stall, Salz, Kamm, Stadt</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i> und des gedehnten Kurzvokals <i>a^d</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 119, 138 SNOB: Bd. 1, Kt. 23 Koß: S.12 // Niederlöhner: S. 13-14, 16
Mhd. <i>a</i> und <i>a^d</i> in Einsilbern	<i>Glas, Tag</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i> , des gedehnten Kurzvokals <i>a^d</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 124 SNOB: Bd. 1, Kt. 8 Koß: S. 5-6, 10 Niederlöhner: S.22-24 KBSA: Kt. 13
Mhd. <i>â</i> in <i>Samen</i>	<i>Samen</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>â</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 74 Koß: S.5

Mhd. <i>â</i> in <i>Straße</i>	<i>Straße</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>â</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 67
Mhd. <i>a^d</i> und <i>â</i> in offener Tonsilbe am Beispiel von <i>Sprache</i> und <i>Hase</i>	<i>Nadel, Nagel, braten, Sprache, Gabel, laden, Wagen, Faden, Hase</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>a^d</i> und des mhd. Langvokals <i>â</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 124, 125, 129 SNOB: Bd. 1, Ktn. 20, 21 (<i>nageln</i>) SNOB: Bd. 2, Ktn. 48, 56 Koß: S. 15, 17-18 Niederlöhner: S. 10 KBSA: Ktn. 5, 13
Mhd. <i>a</i> und <i>â</i> vor <i>r</i>	<i>Bart, Jahr</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>a</i> und des mhd. Langvokals <i>â</i> , <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 144, 145 SUF: Bd. 2, Kt. 78 Koß: S. 9 Niederlöhner: S. 9-10, 18 KUSS: Kt. 9

1.1.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Der mhd. Kurzvokal *a* im BW *Hand* wurde sowohl in allen Gemeindeteilen als auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten von *a* > *e* gehoben, man spricht überall im Untersuchungsgebiet den neutralen oder leicht offenen Kurzvokal *e* (*hend*). Diese Realisierung setzt sich westlich in UFR großräumig bis zur Schweinfurter Staffellinie fort, während im unterostfränkischen Kerngebiet die Hebung unterbleibt, aber meist Dehnung des Einsilbers notiert wurde (*haand*). Da das BW *Hand* nicht im SNOB kartiert wurde, kann keine Aussage über weitere Realisierungen in OFR getroffen werden.

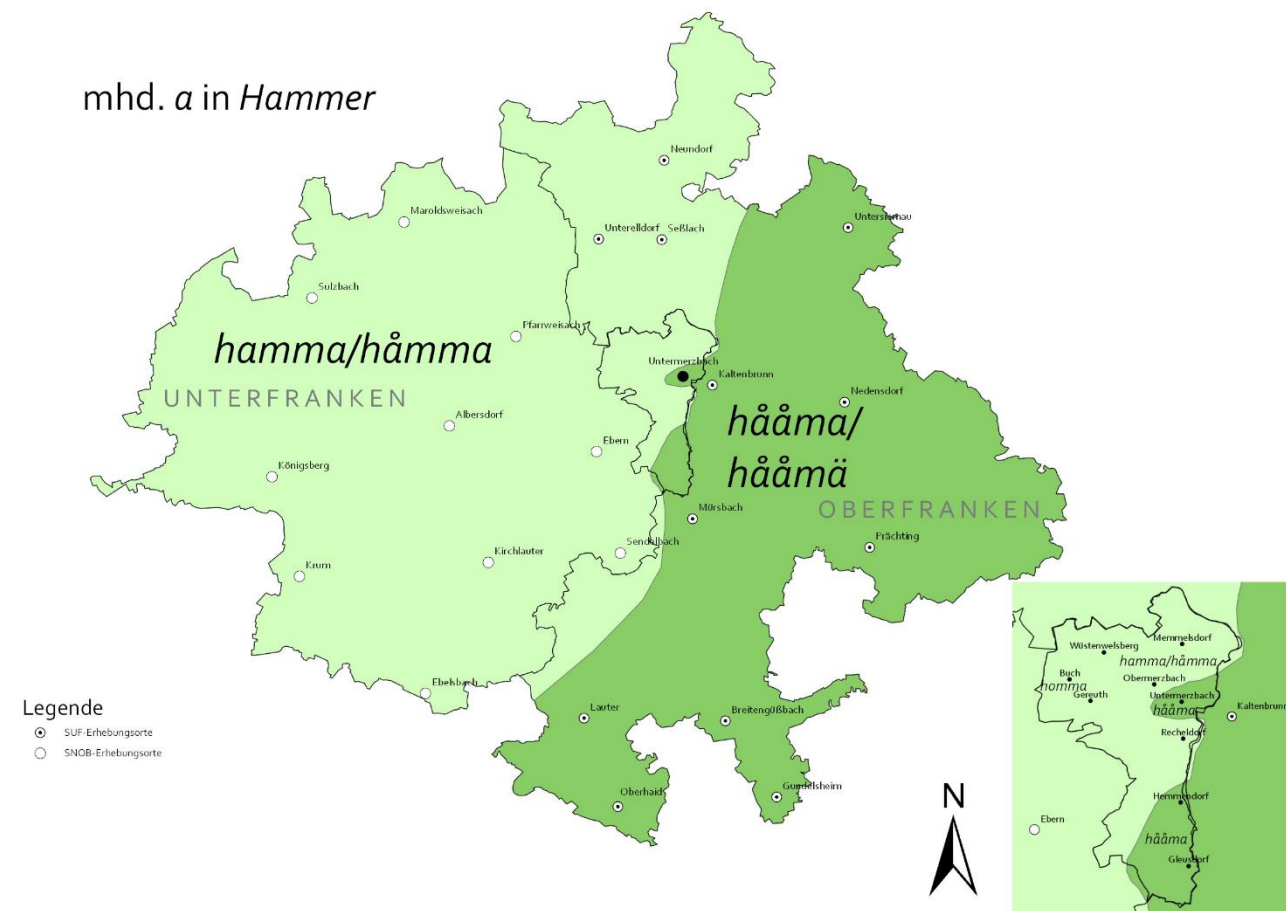
Die Realisierung von mhd. *a* in Einsilbern und in geschlossener Tonsilbe wurde anhand der vier BW *Kalb*, *Katze*, *Flachs* und *Hanf* überprüft. In der Gemeinde Untermerzbach wird in allen BW vorwiegend ein „dunkles“, verdumpftes *a* (= *â*) gesprochen wie bspw. in Gereuth *kâlb*, *kâds*, *flâgs*, *hâmbf*. Nur selten begegnet neutrale oder „helle“ *a*-Realisierung wie beim BW *Katze* in Wüstenwelsberg und Untermerzbach (*kads*), beim BW *Flachs* in Buch und Untermerzbach (*flags*) sowie beim BW *Hanf* in Buch, Wüstenwelsberg und Memmelsdorf (*hambf*, *hanf*). Die vorwiegend verdumpfte Realisierung wurde in UFR im gesamten Landkreis Haßberge erhoben sowie im Südlichen Würzburger Raum. Auch östlich setzt sich diese Realisierung weiter fort im Coburger Raum sowie im Westen der Landkreise Lichtenfels und Bamberg. Ansonsten dominiert in OFR „helles“ *a*, erst am Ostrand OFRs wurde gebietsbildend wieder verdumpftes *â* notiert. Vereinzelt ist im Untersuchungsgebiet auch die von *a* > *o* gehobene Aussprache belegt wie beim BW *Kalb* in Sulzbach, Pfarrweisach, Ebelsbach, Kaltenbrunn und Gundelsheim (*kq̄lb*) und beim BW *Flachs* in Pfarrweisach und Kirchlauter (*flq̄gs*).

Ein recht ähnliches Bild zeigen die Realisierungen der vier BW *Stall*, *Salz*, *Kamm*, *Stadt*. Auch hier werden in der Gemeinde Untermerzbach vorwiegend verdumpfte Ausspracheformen verwendet wie bspw. in Recheldorf *schdåll*, *sålds*, *kåmm*, *schdådd*. Ein neutrales *a* ist im BW *Stall* lediglich in Untermerzbach belegt (*schdall*), von *a > o* gehobene Aussprachevarianten begegnen im BW *Stall* in Buch und Gereuth (*schdøll*), in den BW *Salz* und *Kamm* nur in Buch (*sølds*, *kømm*) sowie im BW *Stadt* in Gereuth und Memmelsdorf (*schdødd*). Gehobene Realisierungen wurden teilweise ebenfalls im gesamten Untersuchungsgebiet v. a. bei den BW *Stall* und *Stadt* notiert, dominant zeigen sich aber auch hier die verdumpften Ausspracheformen. Die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in UFR und OFR ist sehr ähnlich wie die oben bereits beschriebene und wird deshalb hier nicht wiederholt. Auffällig sind jedoch Aussprachevarianten mit Einsilberdehnung wie im BW *Stall* in Krum und Kirchlauter (*schdåål*) sowie in Oberhaid und Gundelsheim (*schdøøl*, *schdool*), im BW *Kamm* in Nedensdorf (*kååb*) und Oberhaid (*køøb*) sowie im BW *Stadt* in Oberhaid (*schdood*). Es scheint sich bereits um Ausläufer der in UFR und OFR recht großräumig verbreiteten Einsilberdehnung zu handeln, die UFR vor allem westlich der Schweinfurter Staffellinie auftritt und in OFR zumindest beim im SNOB kartierten BW *Kamm* (mhd. *kamp*) in etwa genauso häufig belegt ist wie die Realisierungen mit Kurzvokal. Interessant ist, dass in den Belegen mit Einsilberdehnung auch meist der im Mhd. noch vorhandene Verschlusslaut *p* im Auslaut abgeschwächt zu *b* gesprochen wird (*koomb*, *køømb*), der Nasal *m* aber häufig ausfällt (*kååb*, *køøb*).

Die Realisierung von mhd. *a* und *â* vor *r* wurde anhand der zwei BW *Bart* und *Jahr* überprüft. Der *r*-Laut wird vokalisiert, wodurch sich diphthongische Aussprachevarianten ergeben. Ein offenes bis sehr offenes *o* (= *ø*) spricht man in beiden BW in Buch, Wüstenwelsberg, Memmelsdorf und Hemmendorf (*bøøed*, *jøøe*), einen neutralen *o*-Laut in beiden BW in Recheldorf und Gleusdorf (*boøed*, *joøe*). In Gereuth, Obermerzbach und Untermerzbach wird im BW *Bart* das *o* offener gesprochen als im BW *Jahr* (*bøøed*, *joøe*). Nur in Hemmendorf wurde der *r*-Laut im BW *Jahr* im Auslaut artikuliert (*jøøer*). Diese diphthongischen Ausspracheformen setzen sich Richtung UFR und OFR fort, in UFR wurde vor allem im Landkreis Haßberge kein Erhalt des *r*-Lauts notiert. Auf Schreibgewohnheiten der SUF- und SNOB-Exploratoren ist es vermutlich zurückzuführen, dass im Untersuchungsgebiet in den SNOB-Erhebungsorten eher ein neutraler *o*-Laut notiert wurde und in den SUF-Erhebungsorten ein offener *o*-Laut (*ø*).

1.1.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

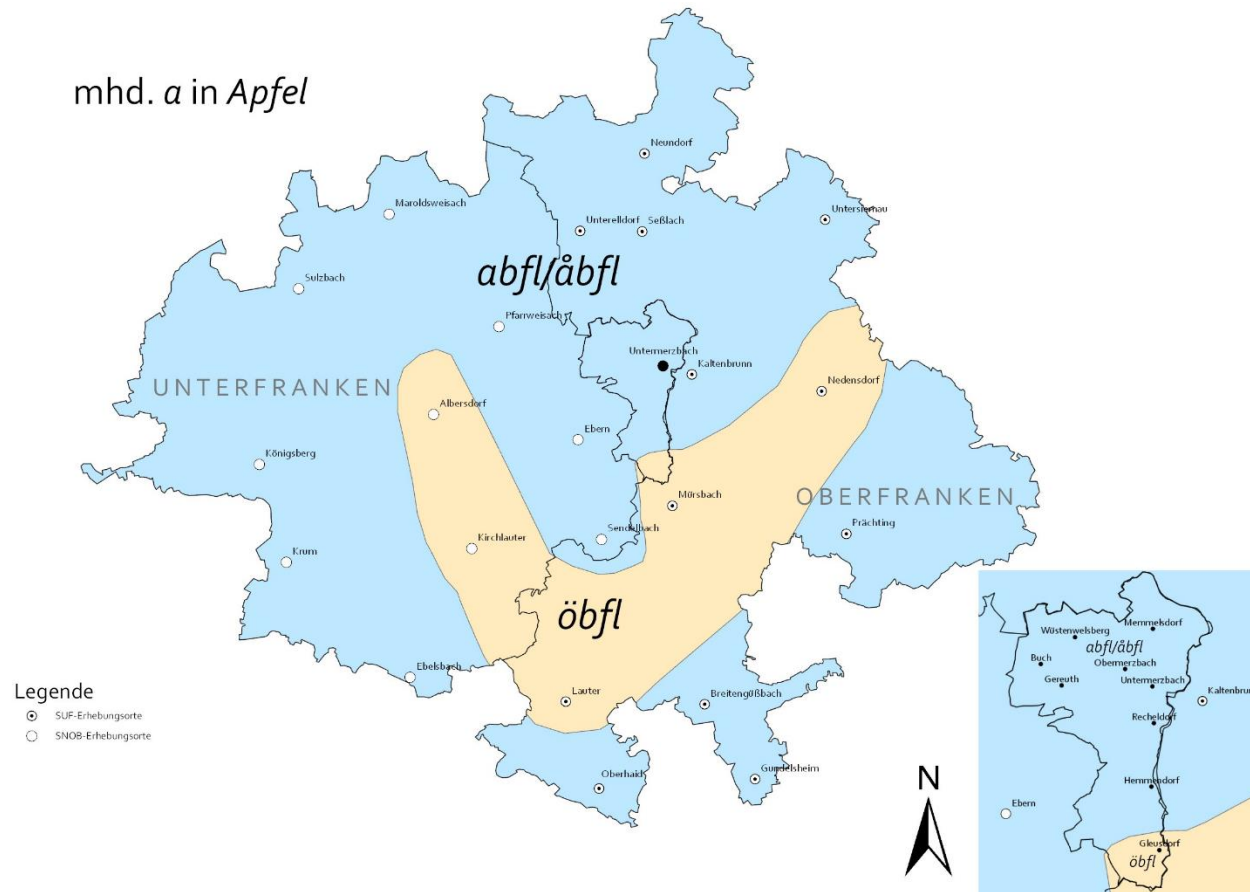
1.1.3.1 Mhd. *a* in *Hammer*



Wie die Karte veranschaulicht, verläuft beim BW *Hammer* eine Isoglosse durch das Gemeindegebiet zwischen den Realisierungen mit Kurzvokal bzw. Langvokal. In den meisten Gemeindeteilen hört man wie in den angrenzenden SUF-Erhebungsorten und den nördlichen SNOB-Erhebungsorten den meist verdumpften Kurzvokal *â* (*hâmma*), in Gereuth aber die gehobene Realisierung mit offenem *o*-Laut (*hõmma*). Die verdumpften Ausspracheformen mit Kurzvokal sind in UFR vor allem im Landkreis Haßberge sowie im südöstlichen Landkreis Kitzingen und im Ochsenfurter Raum belegt. In Untermerzbach und Hemmendorf spricht man das BW mit einem verdumpften Langvokal (*håamma*), in Gleusdorf hört man einen langen offenen *o*-Laut (*hõõmma*). Diese Aussprachevariante begegnet auch in Oberhaid, ansonsten dominieren in den angrenzenden SNOB-Erhebungsorten jedoch die verdumpften Formen mit Langvokal. In OFR begegnet im BW *Hammer* die Aussprache mit Kurzvokal nur im westlichen Coburger Raum und im südlichen Landkreis Bamberg, ansonsten zeigen sich die Langvokale *ââ*, *õõ* und *oo* vorherrschend. In UFR ist die Aussprache mit von *a* > *o* gehobenem Langvokal gebietsbildend im Norden und Nordwesten mit meist neutralem *o* belegt (*hoomar*), im nördlichen Maindreieck wurde aber vorwiegend offenes *o* notiert (*hõõmmar*).

1.1.3.2 Mhd. *a* in *Apfel*

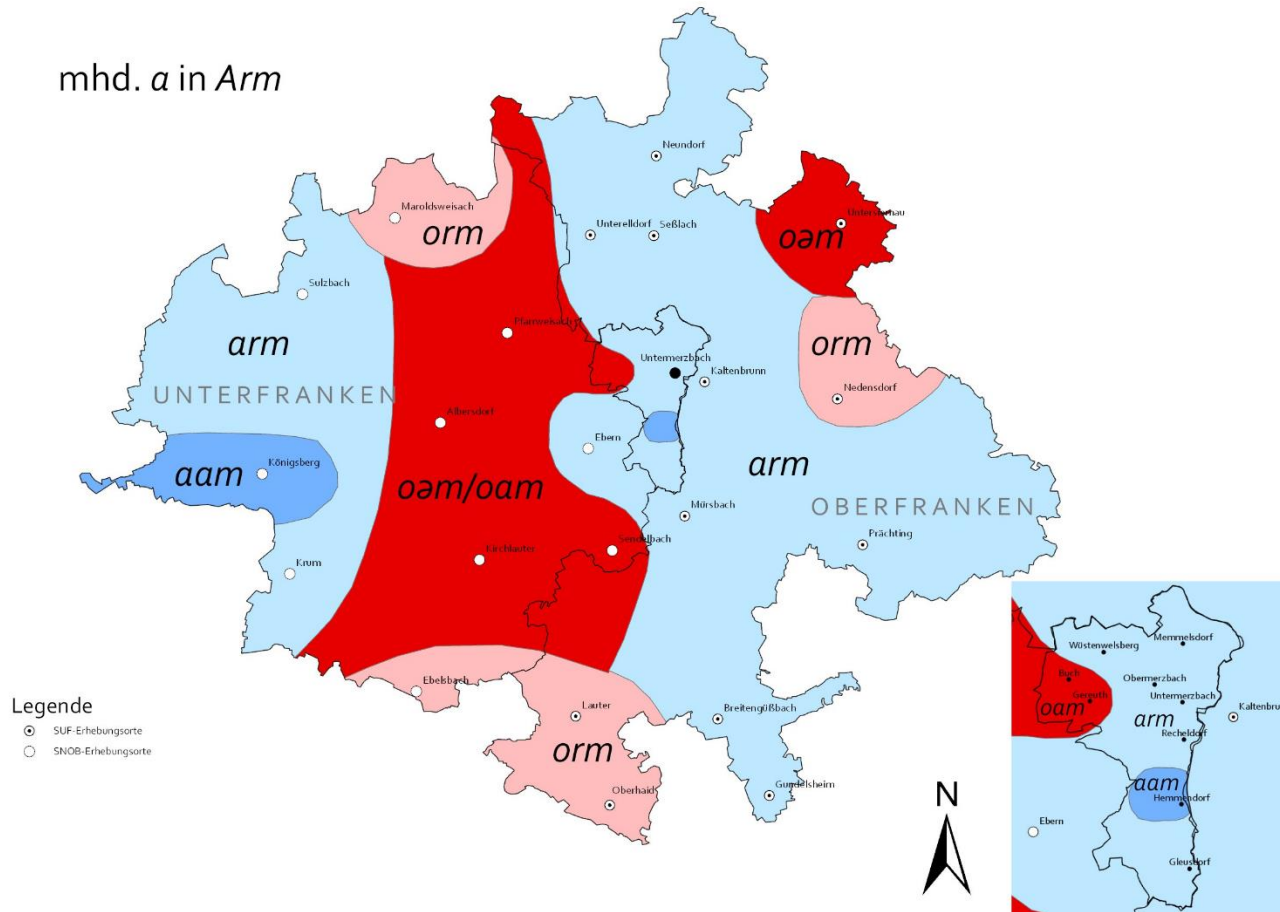
mhd. *a* in *Apfel*



Nur der Gemeindeteil Gleusdorf gehört zu einem Gebiet mit von *a* > *ö* gehobenen und gerundeten Aussprachevarianten. Das *öbfl*-Gebiet zieht sich ausgehend von den im Untersuchungsgebiet kartierten Orten noch etwas weiter in Richtung OFR und umfasst dort den östlichen Landkreis Coburg, den südlichen Landkreis Kronach, den westlichen Landkreis Kulmbach sowie weitgehend den Landkreis Lichtenfels. In UFR wurde *öbfl* nur vereinzelt sowie vor allem im südlichen Maindreieck notiert. Ansonsten dominieren in UFR wie in OFR neutrale, meist aber verdampfte Ausspracheformen wie *abfl/äbfl*.

1.1.3.3 Mhd. a^d vor r + Konsonant

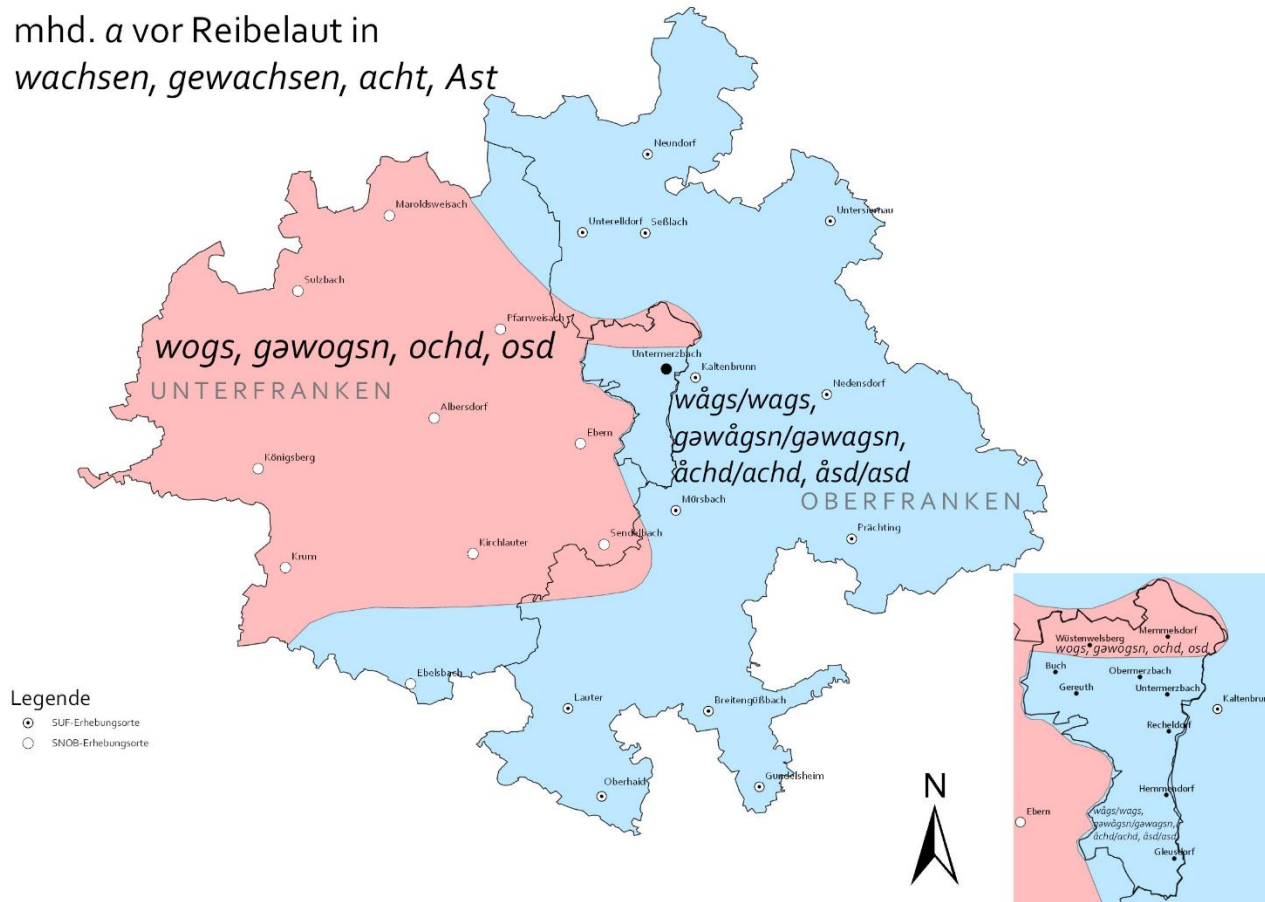
mhd. a in *Arm*



Anders als in den textlich beschriebenen BW *Bart* und *Jahr* bleibt beim BW *Arm* der mhd. Kurzvokal a im Untersuchungsgebiet meist in neutraler Ausspracheform erhalten und auch der r -Laut wird artikuliert (*arm*). Nur in Hemmendorf und Königsberg fällt das r aus und das a wird lang gesprochen, hier hört man also *aam*. Die von $a > o$ gehobene Ausspracheform orm ist nur außerhalb des Gemeindegebiets belegt, in UFR wurde diese Variante vor allem im Grabfeld sowie zwischen Sinn und Wern erhoben. Die sich durch die r -Vokalisierung ergebenden diphthongischen Ausspracheformen oam/oem sind neben Buch und Gereuth in UFR nur in den hier kartierten SUF-Erhebungsorten belegt, ansonsten dominieren im unterostfränkischen Kerngebiet die Realisierungen mit kurzem, seltener mit langem a und mit r -Erhalt. Da das BW nicht im SNOB kartiert wurde, können keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Realisierungen in OFR getroffen werden.

1.1.3.4 Mhd. *a* und *a^d* vor Reibelaut

mhd. *a* vor Reibelaut in
wachsen, gewachsen, acht, Ast

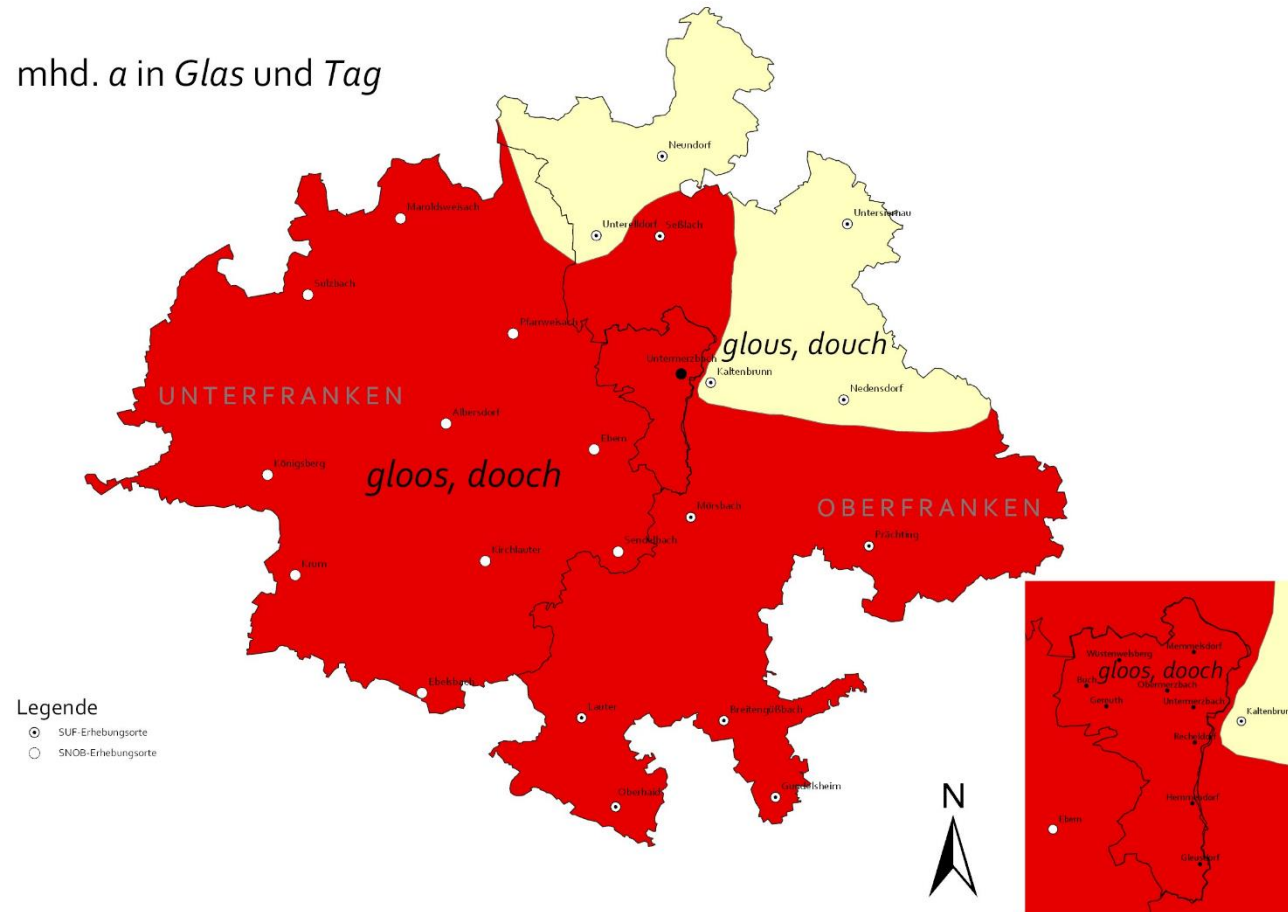


Vor einem Reibelaut (wie *ch* oder *s*) wird in den Gemeindeteilen Wüstenwelsberg und Memmelsdorf in fast allen vier kartierten BW *wachsen, gewachsen, acht* und *Ast* die gehobene Ausspracheform mit einem offenen *o*-Laut realisiert: *wɔgs, gawɔgsn, ɔchd, ɔsd*. Ein verdumpfter *a*-Laut begegnet nur im BW *acht* (*åchd*) in Wüstenwelsberg sowie im BW *Ast* in Memmelsdorf (*åsd*). In allen anderen Gemeindeteilen dominiert in den vier BW der meist verdumpfte *a*-Laut (*wags/wågs, gawagsn/gawågsn, achd/åchd, asd/åsd*), neutrales *a* wurde nur in Untermerzbach im BW *Ast* notiert (*asd*), ein offenes *o* im BW *wachsen* in Buch und in Hemmendorf (*wɔgs*). In OFR wurden die verdumpften Ausspracheformen vor allem im Westen, Norden und Osten erhoben, im Zentrum und im Süden dagegen neutrale *a*-Ausspracheformen. In UFR zeigen sich die Realisierungen mit offenem *o* besonders im Osten und Norden gebietsbildend, während im Zentrum und im Süden *a*-Ausspracheformen vorherrschen.

Beim BW *Ast* tritt außerdem im unterostfränkischen Kerngebiet Einsilberdehnung auf (*oosd*), die großräumig auch in OFR begegnet (*oosd, ɔɔsd*), denn das BW wird in OFR nur entlang der Grenze zu UFR als verdumpfter Kurzvokal (*åsd*) gesprochen.

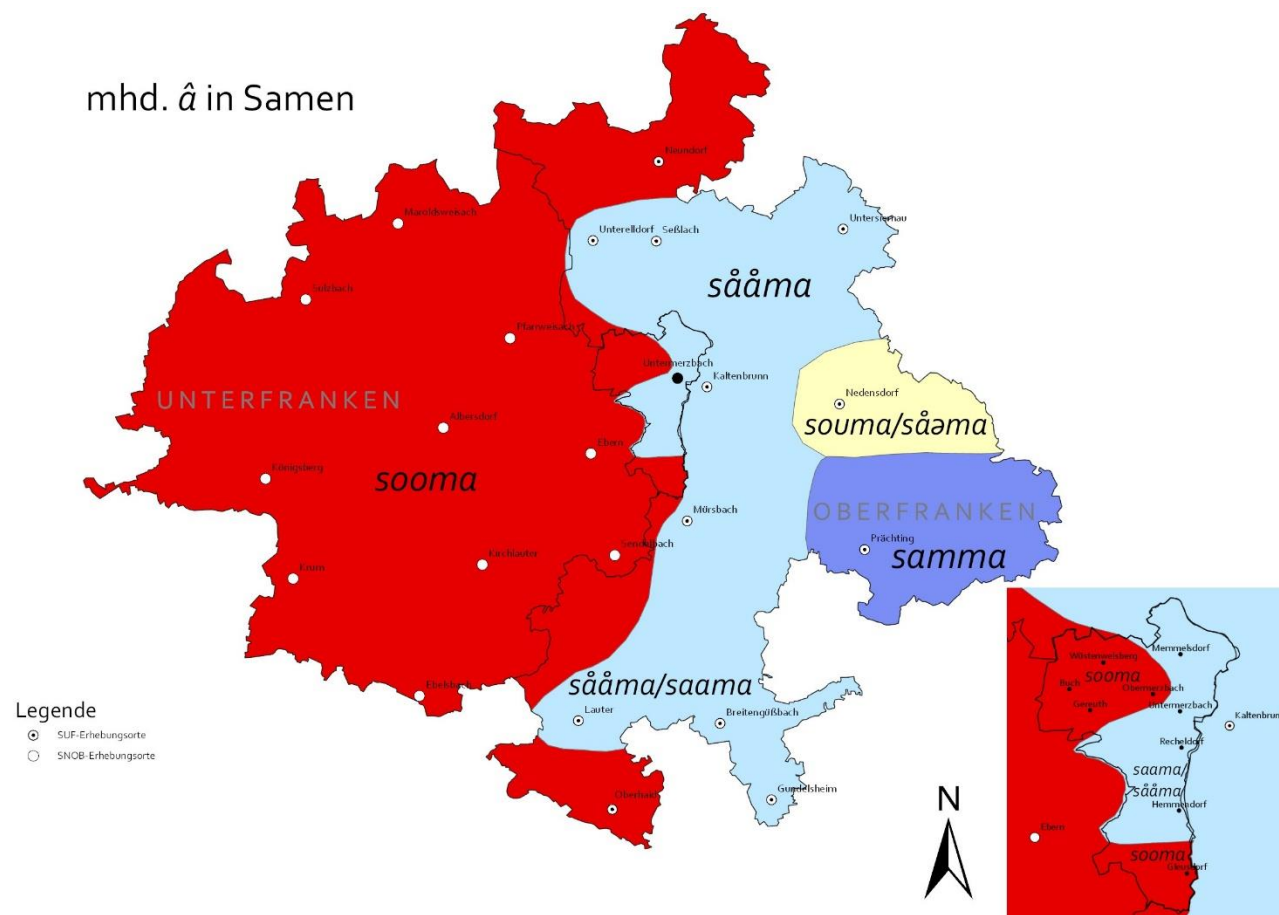
1.1.3.5 Mhd. *a* und *a^d* in Einsilbern

mhd. *a* in *Glas* und *Tag*



In einsilbigen Wörtern wie *Glas* und *Tag* dominiert nicht nur in der Gemeinde Untermerzbach, sondern im gesamten Unterostfränkischen sowie in der Südhälfte OFRs die Dehnung und Hebung des ursprünglichen Kurzvokals *a* > *o*. Realisiert wird weitgehend ein langes neutrales *o* wie bspw. in Untermerzbach *gloos, dooch*. Im nördlichen OFR zeigen sich Realisierungen mit dem Diphthong *ou* großräumig verbreitet.

1.1.3.6 Mhd. *â* in *Samen*

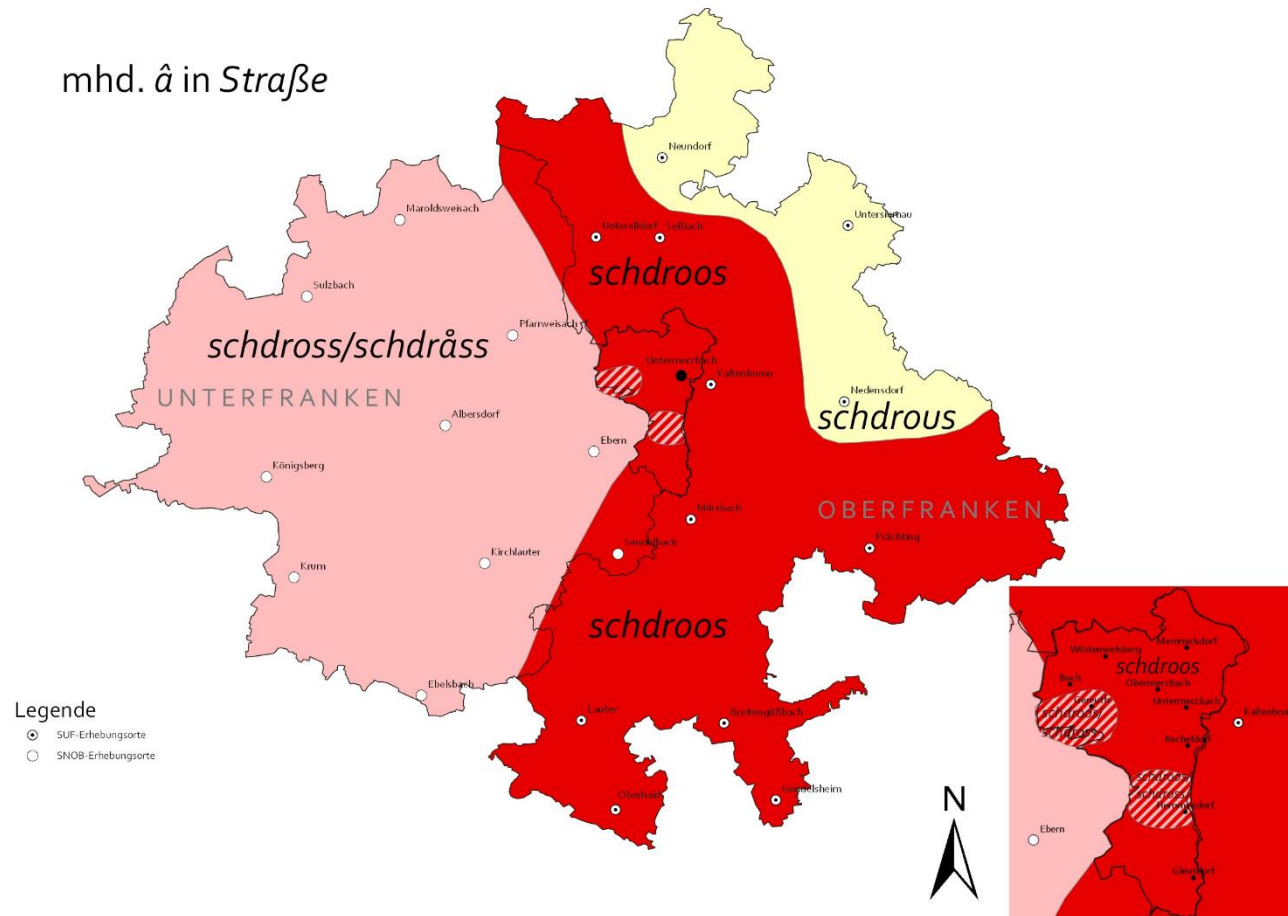


Bei der Realisierung des mhd. Langvokals *â* im BW *Samen* zeigt sich die Gemeinde Untermerzbach zweigeteilt: In den westlichen Orten sowie in Gleusdorf wird der Langvokal gehoben. In Wüstenwelsberg und Buch spricht man ein eher neutrales und leicht nasaliertes *o* (*sooma*), während in Gereuth, Obermerzbach und Gleusdorf ein offenes *o* zu hören ist (*sooma*). Die gehobene Ausspracheform mit offenem, langen *o* wurde auch in den oberfränkischen Orten Neundorf und Oberhaid sowie in allen SUF-Erhebungsorten notiert und setzt sich in UFR weiter fort bis etwa zur Schweinfurter Staffellinie, teilweise wurde sie auch noch im Grabfeld erhoben. Vor allem im Nördlichen Würzburger Raum tritt Kürzung ein, hier spricht man *somma*. In den östlichen Gemeindeteilen wurde der häufig verdampfte Langvokal *â* erhoben (*sâama/saama*) wie auch in den meisten angrenzenden SNOB-Erhebungsorten. In Prächting spricht man das BW kurz (*samma*), diphthongische Realisierungen wie *souma* und *sâama* dagegen in Nedensdorf. Da das BW nicht im SNOB kartiert wurde, lassen sich keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Ausspracheformen in OFR treffen.

tiert wurde, lassen sich keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Ausspracheformen in OFR treffen.

1.1.3.7 Mhd. *â* in *Straße*

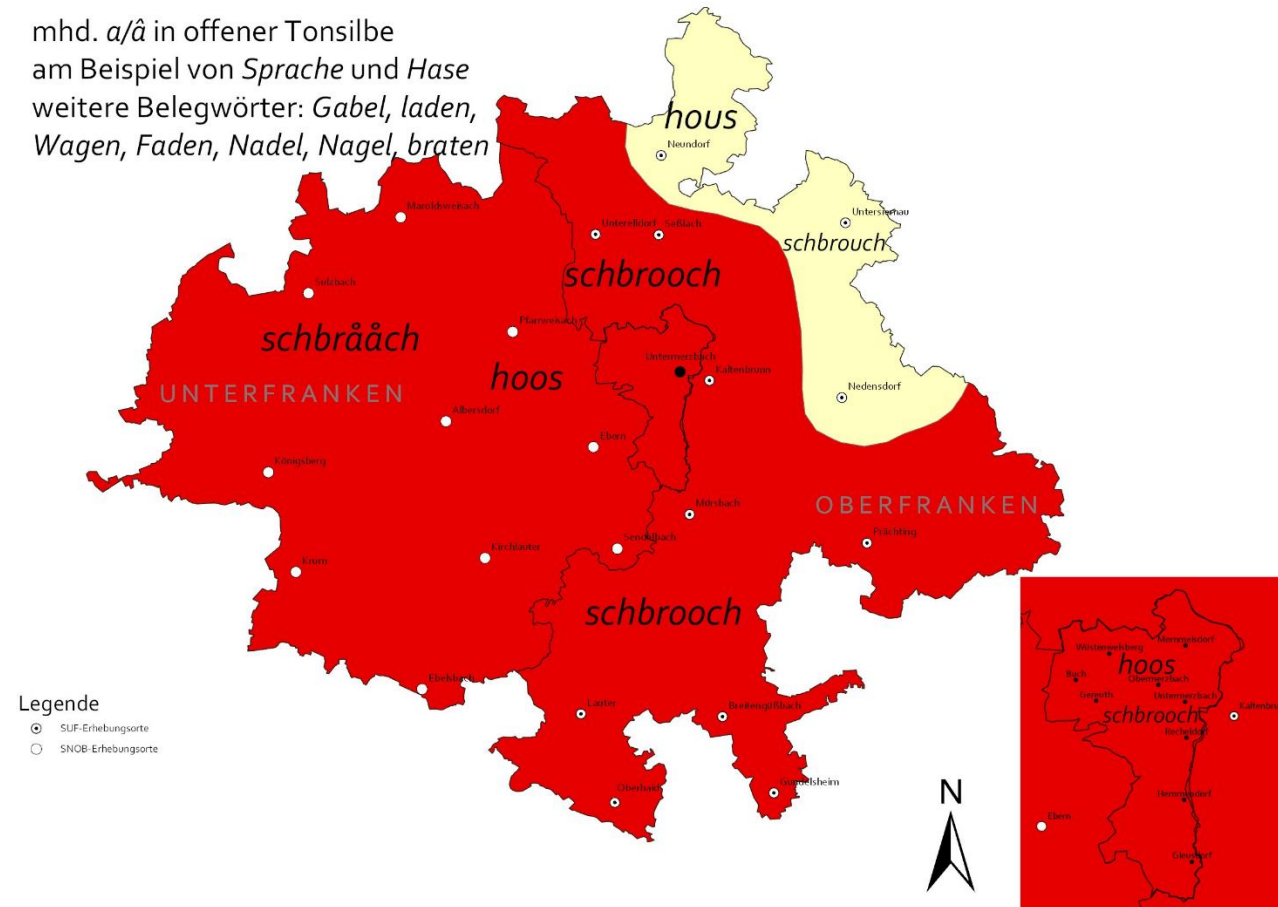
mhd. *â* in *Straße*



Bei der Realisierung des mhd. Langvokals *â* im BW *Straße* weist die Gemeinde Untermerzbach vorwiegend die Ausspracheform mit dem gehobenen neutralen Langvokal *o* auf (*schdroos*), die auch in den meisten angrenzenden SNOB-Erhebungsorten sowie im unterfränkischen Sendelbach erhoben wurde. In Gereuth und in Hemmendorf wird als weitere Variante der offene Kurzvokal *o* (*schdröss*) realisiert, eine Ausspracheform, die vor allem im südlichen und östlichen UFR dominiert. Verstreut wurden aber auch Ausspracheformen mit dem verdumpften Kurzvokal *ǝ* erhoben (*schdräss*), eine Realisierung, die besonders im Zentrum UFRs gebietsbildend notiert wurde. In den nordöstlichen SNOB-Erhebungsorten wird der Langvokal gehoben und diphthongiert zu *ou* (*schdrous*). Da das BW nicht im SNOB kartiert wurde, lassen sich keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR treffen.

1.1.3.8 Mhd. a^d und \hat{a} in offener Tonsilbe am Beispiel von *Sprache* und *Hase*

mhd. a/\hat{a} in offener Tonsilbe
am Beispiel von *Sprache* und *Hase*
weitere Belegwörter: *Gabel, laden, Wagen, Faden, Nadel, Nagel, braten*



Einen identischen Isoglossenverlauf zwischen diphthongischen und monophthongischen Realisierungen wie die vorherige Karte zeigen auch die BW *Sprache* und *Hase*. Weitgehend gleich verhalten sich die sieben weiteren BW *Nadel, Nagel, braten, Gabel, laden, Wagen und Faden*, die auf der Karte nicht berücksichtigt wurden. In der Gemeinde Untermerzbach wurde in allen BW fast ausschließlich der gehobene neutrale Langvokal o notiert wie bspw. in Obermerzbach *schbrooch, hoos, noodl, noochl, brood, goobl, loodn, woochn, foodn*. Nur in zwei BW ist auch der offene Langvokal belegt wie im BW *Gabel (gq̄owl/gq̄obl)* in Wüstenwelsberg, Gereuth und Gleusdorf sowie im BW *Nadel (nq̄odl)* in Wüstenwelsberg, Buch und Gereuth. Die Ausspracheform mit gehobenem, meist neutralem Langvokal o dominiert im gesamten Unterostfränkischen, in OFR sind im Westen, Osten und Süden neben den Ausspracheformen mit langem neutralem o auch solche mit langem offenem o bzw. verdumpften \hat{o} belegt (z. B. *goobl, gq̄owl, gâawl*). Die diphthongischen ou -Realisierungen sind im nördlichen OFR in den Landkreisen Coburg, Kronach und Hof erhoben worden, ihre Verbreitung Richtung Süden variiert je nach BW, teilweise sind diphthongische Ausspracheformen auch bis in die Landkreise Lichtenfels und Kulmbach belegt.

1.2 Mhd. *ë/ä* - *ë^d/ä^d* - *æ* (29 BW)

1.2.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. <i>ä</i> in <i>Gläslein</i>	<i>Gläslein</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ä</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 110 Koß: S. 30 Niederlöhner: S. 32 KBSA: Kt. 6
Mhd. <i>ë</i> in offener Tonsilbe	<i>lesen, beten</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ë</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 90 SNOB: Bd. 1, Kt. 45 Koß: S. 24
Mhd. <i>ë</i> in geschlossener Tonsilbe in <i>essen</i>	<i>essen, Keller, Wetter, Fell, Fenster, schlechte, Sense, Dreck</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ë</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 87, 88, 92, 98 SNOB: Bd.1, Karten 47, 51, 70 Koß: S. 21, S. 24-26 Niederlöhner: S. 34, 52-53, 63-64 KBSA: Kt. 7
Mhd. <i>ë</i> in <i>Stern, Herz</i> und <i>Gerste</i>	<i>Stern, Herz, Gerste</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ë</i> , <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 99, 103 Koß: S. 24 Niederlöhner: S. 58, 60
Mhd. <i>ë</i> in <i>dreschen</i>	<i>dreschen</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ë</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 95 Niederlöhner: S. 33
Mhd. <i>ë^d</i> in Einsilbern und offener Tonsilbe	<i>Steg, Weg, Nebel, Feder</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals	SUF: Bd. 1, Kt. 90, 91 SNOB: Bd. 1, Kt. 68, 75 Koß: S. 24-25 KUSS: Kt. 4 KBSA: Kt. 8
Mhd. <i>ë^d</i> vor Reibelaut in <i>Nest</i> und <i>Knecht</i>	<i>Nest, Knecht</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals	SUF: Bd. 1, Kt. 89, 91 SNOB: Bd. 1, Kt. 72, 87
Mhd. <i>ë^d</i> vor <i>r</i>	<i>Ferse</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals, <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 101 Koß: S. 24
Mhd. <i>æ</i> in <i>zäh</i>	<i>Zäh</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>æ</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 58 SNOB: Bd. 2, Kt. 64

Mhd. æ in <i>Käse</i> und <i>Schere</i>	<i>Käse, Schere</i>	Realisierung des mhd. Langvokals æ	SUF: Bd. 2, Kt. 56, 64 SNOB: Bd. 2, Kt. 63, 68 Koß: S. 31, 33-34 Niederlöhner: S. 108-109 KUSS: Kt. 8 KBSA: Kt. 14
Mhd. æ in <i>mähen</i>	<i>mähen, gemäht, säen, gesät</i>	Realisierung des mhd. Langvokals æ	SUF: Bd. 1, Kt. 160 SNOB: Bd. 2, Kt. 65

1.2.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Das mhd. *ë* wird im BW *dreschen* im Gemeindegebiet weitgehend als neutraler Kurzvokal *a* (*drasch*) realisiert, nur in Recheldorf als Langvokal *aa* (*draasch*). Die Realisierung *drasch* wurde auch in den nördlich und östlich angrenzenden SNOB-Erhebungsorten Unterellendorf, Seßlach, Untersiemau und Kaltenbrunn erhoben sowie im unterfränkischen Pfarrweisach. In Gereuth ist die Ausspracheform mit dem Kurzvokal *e* belegt (*dresch*), die sich großräumig westlich in den SUF-Erhebungsorten sowie südlich in den SNOB-Erhebungsorten fortsetzt. In UFR wurde diese Realisierung außer im Landkreis Haßberge gebietsbildend im Südlichen Würzburger Raum und im Ochsenfurter Raum erhoben. In Gleusdorf wurde wie auch in Nedensdorf die Ausspracheform mit gerundetem *e*, also ein Laut, der schon deutlich Richtung *ö* geht, notiert. Da in Prächting nur die gerundete Form *drösch* belegt ist, scheint es sich hier um ein kleines Gebiet mit gerundeten Ausspracheformen zu handeln. Das BW *dreschen* wurde im SNOB nicht kartiert, somit können keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden. Auch in UFR treten diese gerundeten Varianten großräumig auf, von Maroldsweisach ausgehend umfasst das Rundungsgebiet in UFR den Nördlichen Würzburger Raum, das Grabfeld sowie auch weitgehend den Henneberger Raum.

Für das mhd. *ë* vor *r* ist im BW *Ferse* im Gemeindegebiet vorwiegend der Langvokal *aa* ohne Realisierung des *r*-Lauts belegt (*faaschn*), der mhd. Kurzvokal wird also von *ë* > *a* gesenkt und gedehnt. Diese Realisierung setzt sich nördlich und westlich Richtung OFR und UFR fort, wobei sich in UFR die Ausspracheform mit dem gesenkten und gedehnten Kurzvokal im gesamten unterostfränkischen Kerngebiet vorherrschend zeigt. In Gereuth und Gleusdorf wird das *r* vokalisiert, so dass diphthongische Ausspracheformen wie *feaschn/feeschn* begegnen. Diese Realisierung ist auch im oberfränkischen Mürsbach, Nedensdorf und Oberhaid belegt, sie tritt vor allem aber im östlichen Landkreis Haßberge auf wie u.a. in Ebern, Kirchlauter und Ebelsbach. Ein kleines Rundungsgebiet zeigt sich auch hier im südöstlichen Untersuchungsgebiet mit den Ausspracheformen *föschn* in

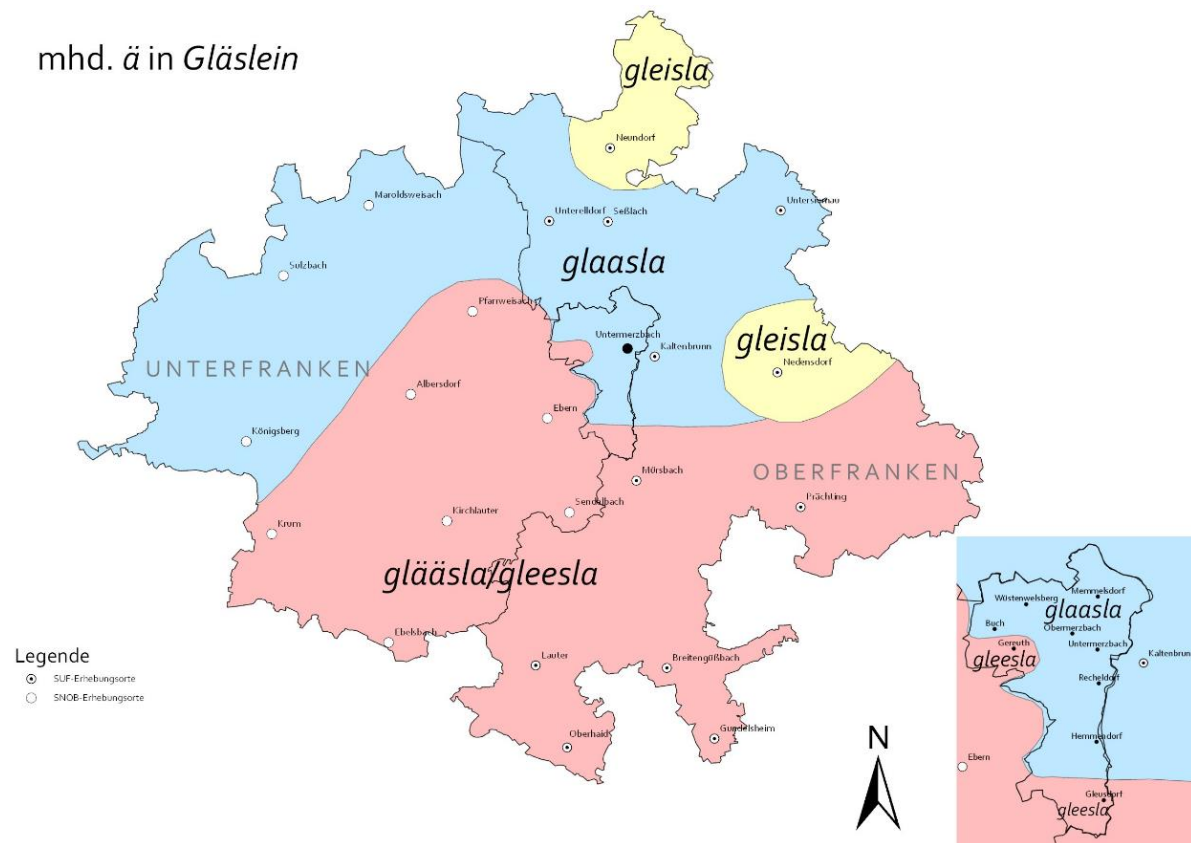
Prächting und *föeschn/föeschdn* in Gundelsheim. Die Aussprachevariante *fäschn* tritt als Einzelbeleg im Untersuchungsgebiet nur im oberfränkischen Lauter auf. Da das BW *Ferse* im SNOB nicht kartiert wurde, können keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

Für die Realisierung des mhd. Langvokals *æ* zeigt sich die Gemeinde beim BW *zäh* zweigeteilt: In Gereuth, Obermerzbach und Gleusdorf spricht man den Langvokal *ää* (*dsää*), während in den anderen sechs Gemeindeteilen der Langvokal *aa* (*dsaa*) erhoben wurde. Diese Ausspracheform ist in OFR nur im westlichen Coburger Raum belegt, ansonsten dominieren in OFR die Aussprachevarianten *dsää/dsee*. Im Unterostfränkischen dagegen wurden die Realisierung *dsää* nur im östlichen Landkreis Haßberge und im Grabfeld erhoben, weitaus häufiger begegnet hier die Realisierung *dsaa* sowie diphthongische Varianten wie *dsäää/dseeē* im Henneberger Raum, im Werngrund sowie zwischen Sinn und Saale. Die diphthongische Form *dseeē* ist als Einzelbeleg im Untersuchungsgebiet nur im oberfränkischen Nedensdorf belegt.

1.2.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.2.3.1 Mhd. ä in Gläslein

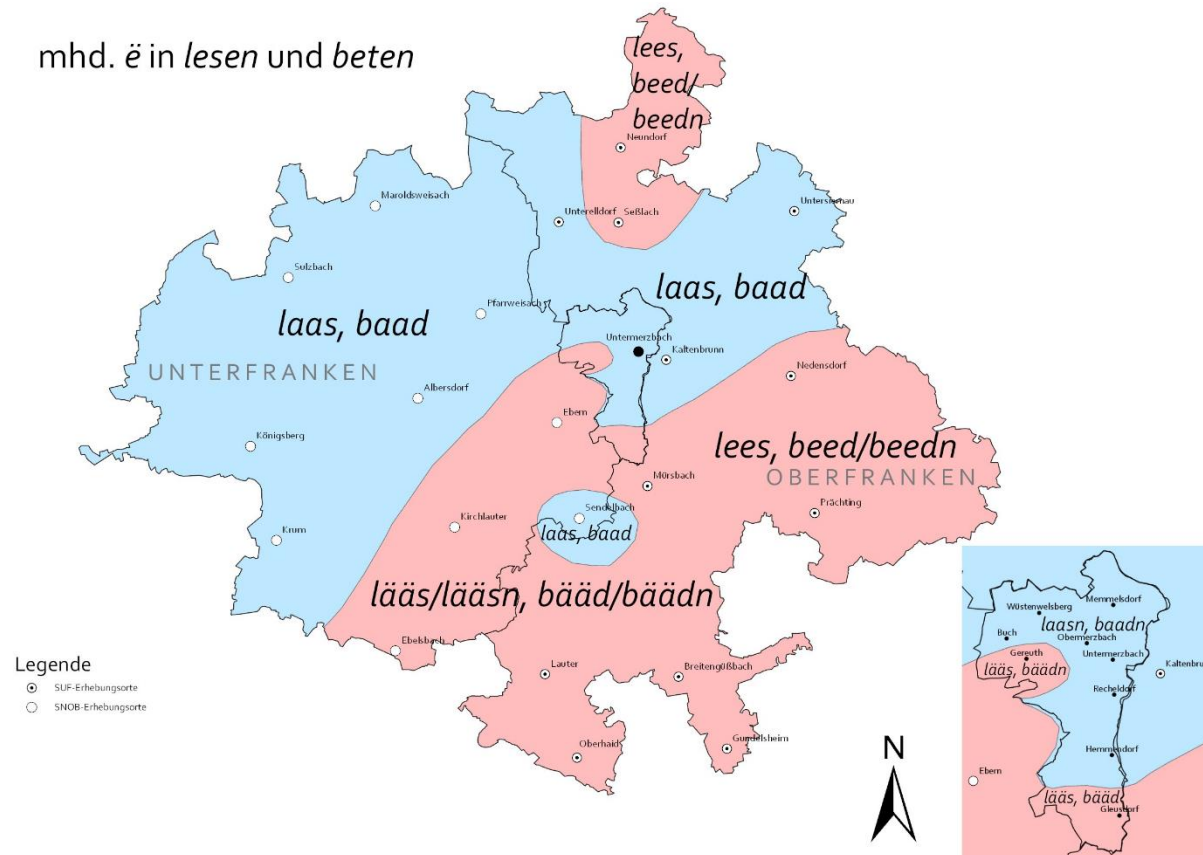
mhd. ä in Gläslein



Eine recht ähnliche Verteilung der Varianten wie der mhd. Langvokal *æ* zeigt auch der mhd. Kurzvokal *ä* im BW *Gläslein* im Gemeindegebiet: *gleesla* wurde nur in Gereuth und Gleusdorf erhoben, diese Realisierung sowie die seltenere offenere Ausspracheform *gläasla* setzt sich südlich in den SNOB-Erhebungsorten fort, in UFR ist sie im östlichen Landkreis Haßberge sowie im Henneberger Raum erhoben worden. *Glaasla* wurde außer im nordwestlichen Landkreis Haßberge in UFR vor allem im Südlichen Würzburger Raum erhoben. Das nordöstliche Untersuchungsgebiet weist neben der Realisierung mit dem Langvokal *aa* auch diphthongische Ausspracheformen wie *gleisla* in Neundorf und Nedensdorf auf. Diese diphthongische Realisierung ist auch in UFR vor allem im Nördlichen Würzburger Raum gebietsbildend vertreten. Da das BW *Gläslein* nicht im SNOB kartiert wurde, können keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Varianten in OFR getroffen werden.

1.2.3.2 Mhd. *ë* in offener Tonsilbe

mhd. *ë* in *lesen* und *beten*



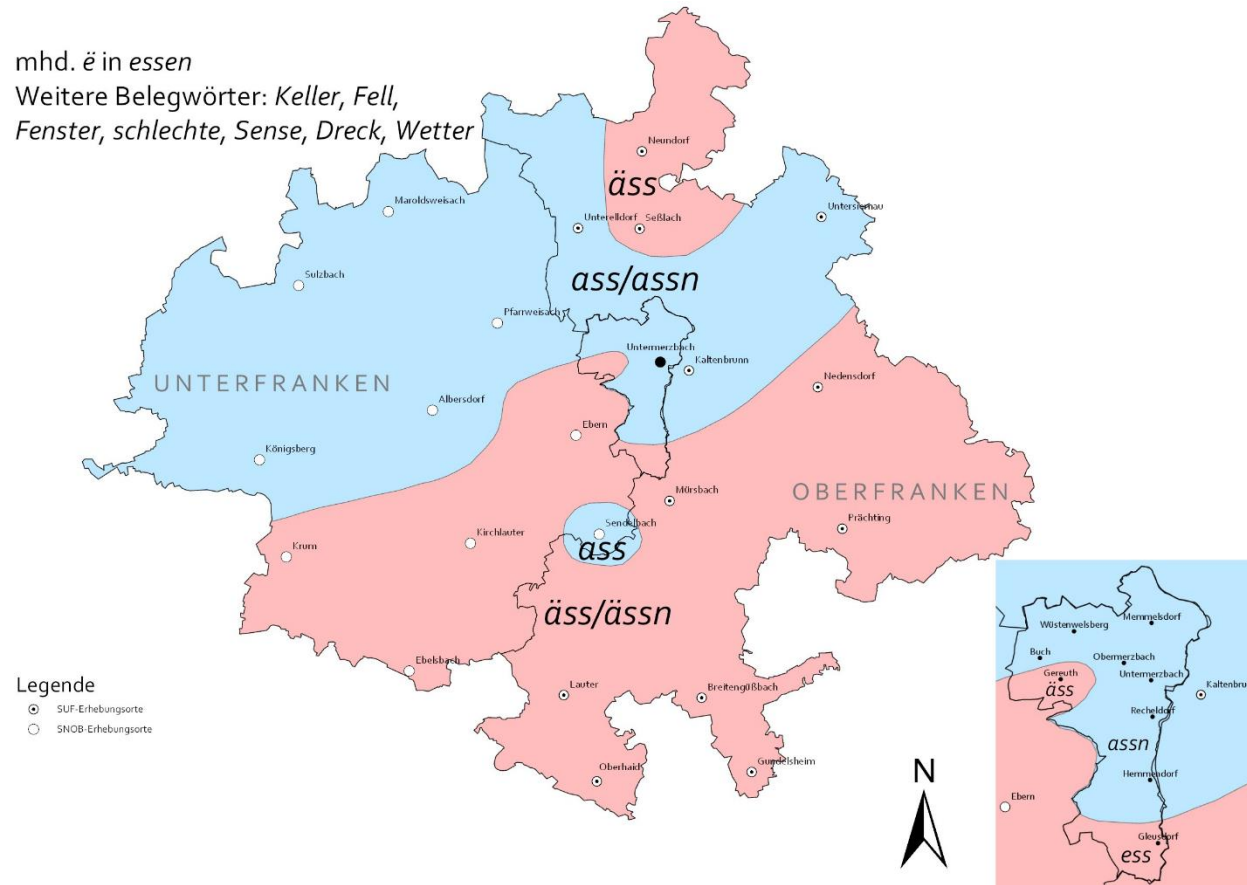
In der Gemeinde Untermerzbach zeigt sich ein identisches Kartenbild für die Verteilung der Varianten in den BW *lesen* und *beten* wie beim BW *Gläselein*. In offener Tonsilbe wird der Kurzvokal *ë* gedehnt und als Langvokal realisiert. Auch für das gesamte Untersuchungsgebiet ist die Verbreitung der Aussprachevarianten mit Langvokal *aa* (*laas/laasn, baad/baadn*) bzw. *ää/ee* (*lääs/lees, bääd(n)/beed(n)*) weitgehend identisch wie auf der vorherigen Karte. Diphthongische Aussprachevarianten wie z. B. *beidn/bäidn* sind für das BW *beten* im SNOB nur in Teilen der Landkreise Kronach, Hof und Kulmbach belegt, also erst östlich von unserem Untersuchungsgebiet. Im südlichen und östlichen Coburger dominieren Ausspracheformen mit dem Langvokal *aa*, Varianten mit *ee* wie in Neundorf und Seßlach sind dagegen selten belegt, sie dominieren jedoch in der gesamten Südhälfte OFRs. In UFR begegnen Ausspracheformen mit dem Langvokal *ää* in beiden BW im östlichen Landkreis Haßberge, ansonsten sind im Unterostfränkischen vorwiegend

Realisierungen mit dem Langvokal *aa* belegt.

1.2.3.3 Mhd. *ë* in geschlossener Tonsilbe in *essen*

mhd. *ë* in *essen*

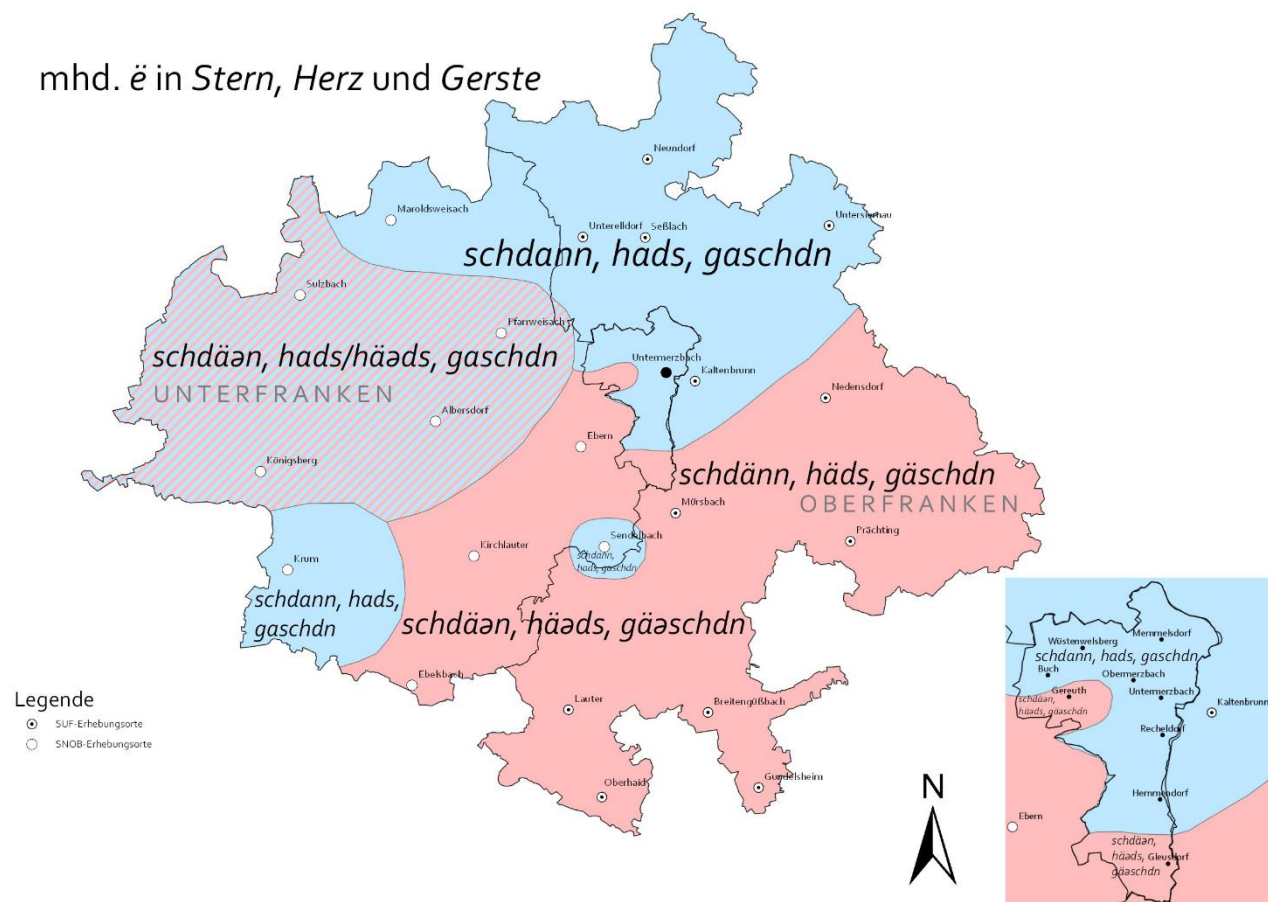
Weitere Belegwörter: *Keller, Fell, Fenster, schlechte, Sense, Dreck, Wetter*



Die Realisierung von mhd. *ë* in geschlossener Tonsilbe wurde anhand des BW *essen* kartiert. Nahezu gleich verhalten sich im hier kartierten Untersuchungsgebiet auch die weiteren sieben BW *Keller, Wetter, Fell, Fenster, schlechte, Sense* und *Dreck*. Da sowohl das Kartenbild mit der vorherigen Karte identisch ist als auch die Verbreitung der Ausspracheformen im BW *essen* in OFR und UFR weitgehend mit der oben genannten übereinstimmt, wird auf eine wiederholende Beschreibung verzichtet.

1.2.3.4 Mhd. *ë* in *Stern*, *Herz* und *Gerste*

mhd. *ë* in *Stern*, *Herz* und *Gerste*

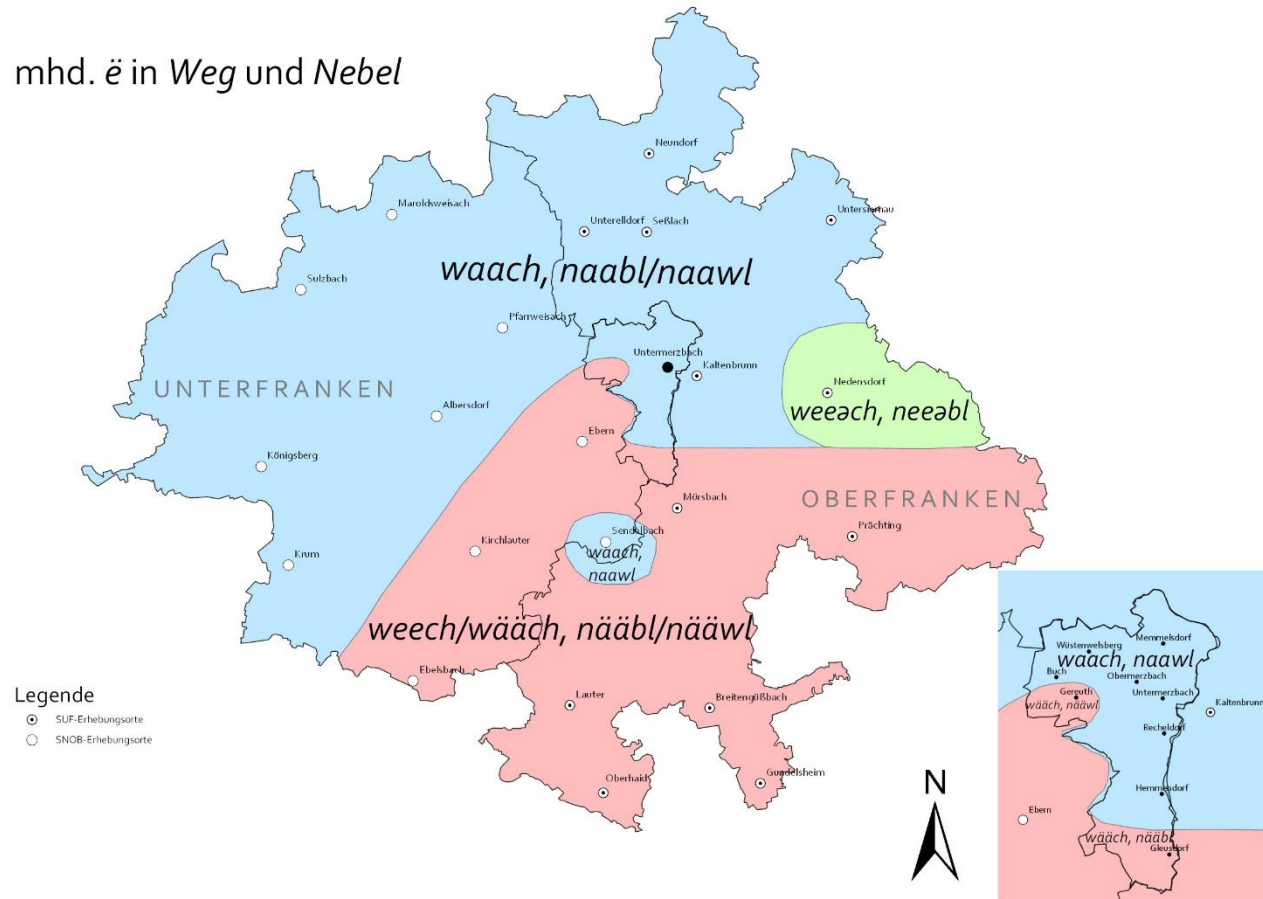


Für das mhd. *ë* vor *r* ist in den BW *Stern*, *Herz* und *Gerste* im Gemeindegebiet vorwiegend der Kurzvokal *a* ohne Realisierung des *r*-Lauts belegt (*schdann*, *häds*, *gaschn*), der mhd. Kurzvokal wird also von *ë* > *a* gesenkt. Diese Realisierung setzt sich nördlich und westlich Richtung OFR und UFR fort, wobei sich in UFR die Ausspracheform mit dem gesenkten Kurzvokal im gesamten unterostfränkischen Kerngebiet vorherrschend zeigt. In Gereuth und Gleusdorf wird das *r* vokalisiert, so dass diphthongische Ausspracheformen wie *schdään*, *hääds*, *gäschn* begegnen. Diese Realisierung ist auch in den südlich angrenzenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten belegt, in den östlichen SNOB-Orten fällt der *r*-Laut jedoch aus und man hört *schdänn*, *häds*, *gäschn*. Im westlichen Untersuchungsgebiet zeigt sich bei diesen BW ein kleines Mischgebiet mit gesenkten und nicht-gesenkten Ausspracheformen wie *schdään*, *hääds/häds*, *gaschn*. Da die BW im SNOB nicht kartiert wurden, können keine Aussagen über

die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

1.2.3.5 Mhd. *ë^d* in Einsilbern und offener Tonsilbe

mhd. *ë* in *Weg* und *Nebel*

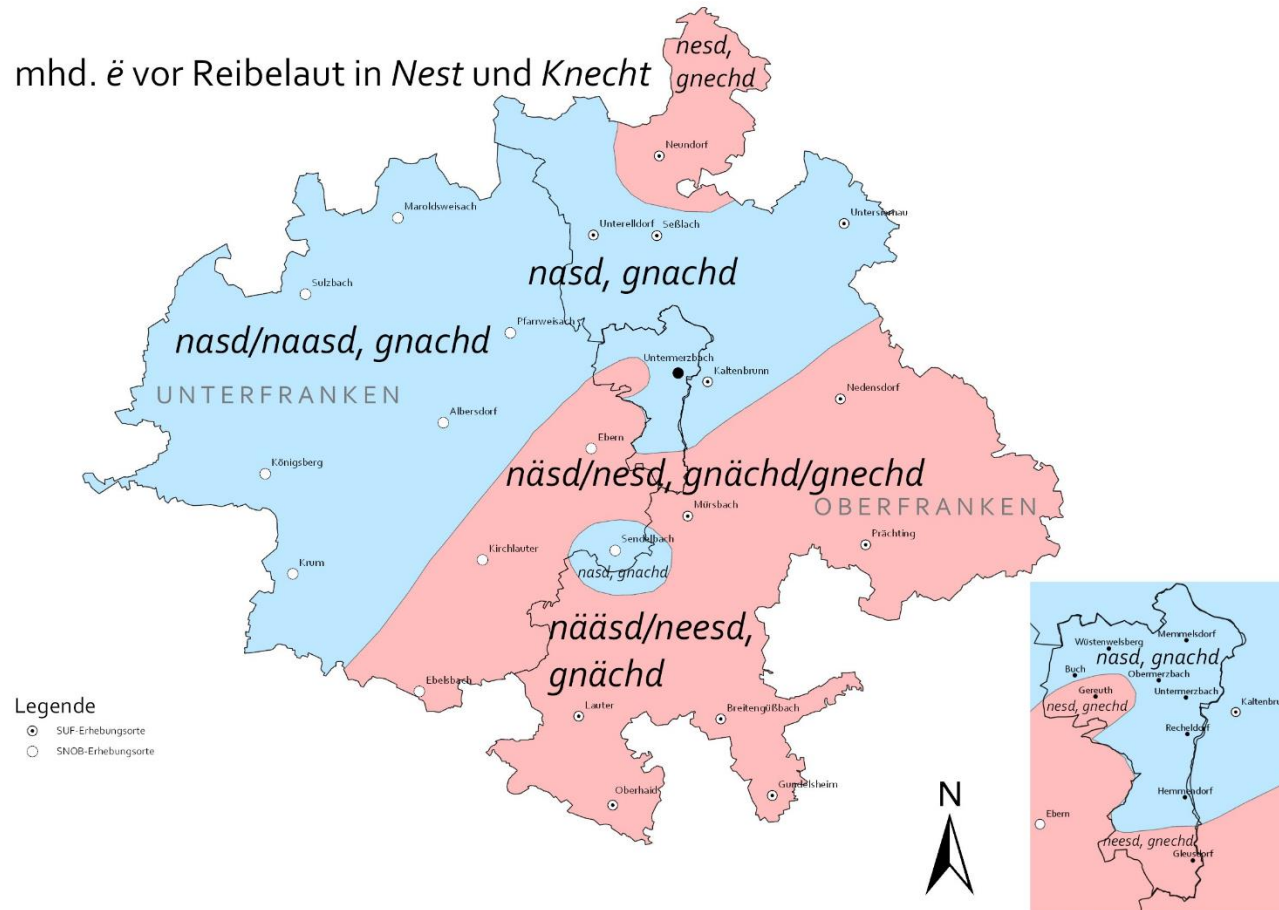


Wie die Karte zeigt, ist die Dehnung in Einsilbern wie beim BW *Weg* und in offener Tonsilbe wie beim BW *Nebel* im gesamten Untersuchungsgebiet realisiert worden. In der Gemeinde Untermerzsbach stimmen die Ausspracheformen wieder mit denen auf den vorherigen Karten überein. Nur Gereuth und Gleusdorf realisieren die nicht-gesenkten Varianten *wääch, nääwl/nääbl*, diese Realisierung setzt sich auch hier im östlichen Landkreis Haßberge fort. Ansonsten dominieren im Unterostfränkischen die gesenkten Realisierungen mit dem Langvokal *aa* (*waach, naawl*). In OFR wurden die *aa*-Realisierungen wieder nur im Coburger Raum erhoben, im westlichen Landkreis Bamberg herrschen *ää*-Aussprachevarianten und im östlichen Landkreis *ee*-Aussprachevarianten vor, diese dominieren dann auch weitgehend in der Südhälfte OFRs. Als Einzelbeleg wurde in Nedensdorf die diphthongische Ausspracheform *weeach, neeabl* erhoben, andere diphthongische Realisierungen mit *ei/äi*-Varianten

sind, wie beim BW *beten*, wieder in Teilen der Landkreise Kronach, Hof, Kulmbach und Lichtenfels belegt. Ein nahezu identisches Kartenbild zeigt sich beim nicht-kartierten BW *Feder*, das trifft weitgehend auch auf das nicht-kartierte BW *Steg* zu, wobei hier die Aussprache mit dem Langvokal *ee* (seltener *ää*) weiter verbreitet ist, denn sie wurde in Buch, Wüstenwelsberg und Obermerzsbach (überall *schdeech*) sowie in fast allen SUF-Orten und in den beiden oberfränkischen Orten Unterreißdorf und Seßlach erhoben, häufig allerdings als Zweitbeleg neben der Aussprachevariante mit dem Langvokal *aa* (*schdaach*).

1.2.3.6 Mhd. *ë^d* vor Reibelaut in *Nest* und *Knecht*

mhd. *ë* vor Reibelaut in *Nest* und *Knecht*



Ein identisches Kartenbild wie bei den BW zu mhd. *ë* in offener und geschlossener Tonsilbe zeigen auch die beiden BW *Nest* und *Knecht*. In allen Gemeindeteilen erfolgt keine Dehnung der einsilbigen BW, die einzige Ausnahme bildet Gleusdorf mit der Ausspracheform *neesd*. Damit weisen die Ausspracheformen mit gesenktem bzw. nicht-gesenktem Kurzvokal eine Gemeinsamkeit mit dem nördlich angrenzenden Coburger Raum auf, in dem ebenfalls keine Einsilberdehnung erhoben wurde. Diese wurde nur beim BW *Nest* in den westlich und südlich an das Gemeindegebiet angrenzenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten notiert (*naasd*, *näsd*, *neesd*). Beim BW *Knecht* wurde im gesamten Untersuchungsgebiet keine Einsilberdehnung erhoben, sie tritt in OFR erst ab der Osthälfte auf (meist *gnäächd*) und in UFR vor allem im Zentrum des Unterostfränkischen (*gnaachd*). Beim BW *Nest* ist die Einsilberdehnung generell weiter verbreitet, in OFR bereits ab dem östlichen Landkreis Bamberg, im südlichen OFR zeigen sich dann die zu *i* gehobenen Ausspracheformen (z. B. *niisd*) gebietsbildend.

1.2.3.7 Mhd. æ in Käse und Schere

mhd. *ae* in Käse und Schere



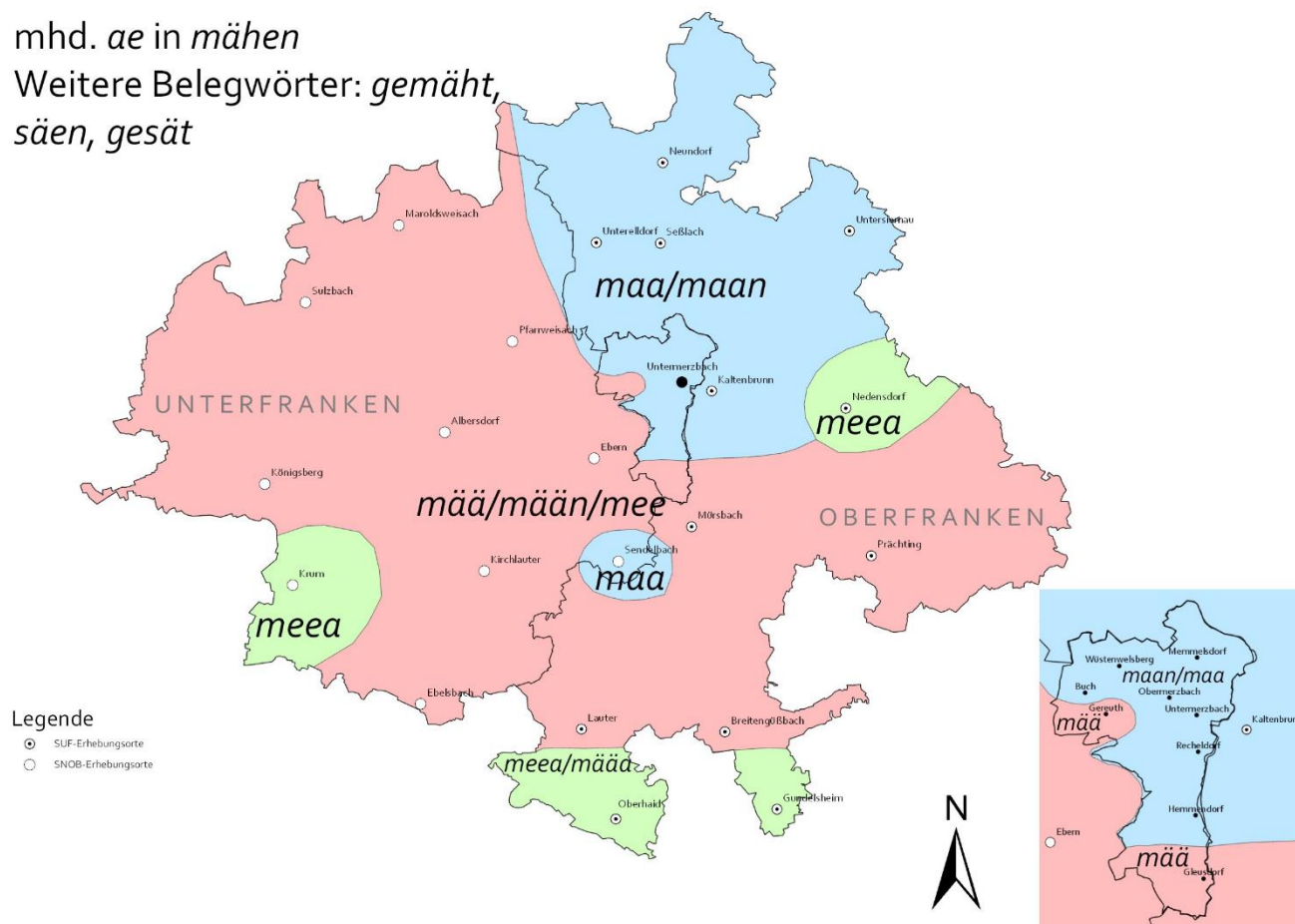
Ein nahezu identisches Kartenbild wie die BW *Weg* und *Nebel* zeigen die BW zum mhd. Langvokal æ in *Käse* und *Schere*. Nur die beiden SUF-Erhebungsorte Pfarrweisach und Albersdorf weisen hier mir den *ee-/ää*-Realisierungen eine andere Ausspracheform auf. In beiden BW wurden *aa*-Realisierungen in OFR wieder im Coburger Raum erhoben, in UFR dominieren sie im gesamten Unterostfränkischen bis zur Spessartbarriere. Auffällig ist, dass bei der Aussprache von *Schere* mit dem gesenkten Langvokal *aa* häufig das *r* im Auslaut erhalten bleibt, während es bei den nicht-gesenkten Ausspracheformen vokalisiert wird, so dass diphthongische Varianten wie *scheee* oder *schää* realisiert werden. Die nicht-gesenkten Aussprachevarianten treten in UFR nur im östlichen Landkreis Haßberge auf, während sie in OFR sehr großräumig belegt sind. Im BW *Käse* treten allerdings in OFR auch diphthongische Realisierungen mit *ei/äi* wieder in Teilen der Landkreise Kronach,

Hof, Kulmbach und Lichtenfels auf.

1.2.3.8 Mhd. æ in *mähen*

mhd. *æ* in *mähen*

Weitere Belegwörter: *gemäht*,
säen, *gesät*



Für die Gemeinde Untermerzbach ergibt sich auch bei der Realisierung des Langvokals *æ* im BW *mähen* wieder dieselbe Verteilung der Aussprachevarianten. UFR weist mit Ausnahme von Sendelbach keine *aa*-Realisierungen auf; im Zentrum des Unterostfränkischen dominieren diphthongische Varianten wie *meee/määe*, die monophthongischen Ausspracheformen *mää/mee/mään* wurde nur in der Osthälfte UFRs erhoben. In OFR sind die gesenkten *aa*-Realisierungen wieder im Coburger Raum belegt, *ää*- und *ee*-Aussprachevarianten begegnen vor allem im Landkreis Bamberg, ab dessen Osthälfte sich dann in OFR die diphthongischen Varianten wie *meee/määe* vorherrschend zeigen. Und auch bei diesem BW gibt es wieder das bereits mehrfach beschriebene Gebiet, in dem *ei*-Realisierungen notiert wurden. Die weiteren nicht-kartierten BW *gemäht*, *säen* und *gesät* verhalten sich weitgehend gleich, allerdings werden

bei allen drei BW im Untersuchungsgebiet keine diphthongischen Varianten realisiert.

1.3 Mhd. *e* - *e^d* - *ê* (17 BW)

1.3.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
mhd. <i>e</i> vor Affrikate <i>pf</i> und vor <i>l</i>	<i>Äpfel, Gewölbe, zwölf</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>e</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 39 Koß: S. 44, S. 45
mhd. <i>e</i> und <i>e^d</i> vor Nasal, Reibelaut und Verschlusslaut	<i>Gänse, Hände, brennen, Schwester, sechs, Räder</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>e</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 40, 48, 49 SNOB: Bd.1, Kt. 80 Koß: S. 116 Niederlöhner: S. 43 KBSA: Kt. 6
Mhd. <i>e</i> und <i>e^d</i> in offener Tonsilbe	<i>Zähne, Nägel</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>e</i> und des gedehnten Kurzvokals <i>e^d</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 45, 51 Koß: S. 114 Niederlöhner: S. 43, S. 47 KUSS: Kt. 2
Mhd. <i>e^d</i> in <i>heben</i>	<i>Heben</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>e^d</i>	SNOB: Bd. 1, Karte 48
Mhd. <i>e^d</i> vor <i>r</i>	<i>Johannisbeere, Himbeere, Brombeere</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>e^d</i> und <i>r</i> -Realisierung	SNOB: Bd.1, Kt. 82 Niederlöhner: S. 44
Mhd. <i>ê</i> in offener Tonsilbe	<i>Schnee, weh</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>ê</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 34 SNOB: Bd. 2, Kt. 22 Niederlöhner: S. 117 KBSA: Kt. 16

1.3.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Die Realisierung von mhd. *e* vor der Affrikate *pf* und vor *l* wurde anhand der drei BW *Äpfel, Gewölbe* und *zwölf* (mhd. *epfel, gewelbe, zwelf*) überprüft. Im gesamten Gemeindegebiet sowie auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wurden nahezu ausschließlich die von *e* > *ö* gerundeten Ausspracheformen notiert wie bspw. in Untermerz bach *öbfl, gawölb, zwölf*. Realisiert wurde vorwiegend ein neutraler *ö*-Laut, lediglich in Buch, Obermerz bach und Untermerz bach wurde im BW *Äpfel* ein offener *ö*-Laut erhoben. In den zwei oberfränkischen Orten Prächting und Gundelsheim wurde im BW *Äpfel* neben *öbfl* auch die nicht-gerundete Ausspracheform *ebfl* als Zweitbeleg notiert. Die gerundete Realisierung ist in UFR

großräumig im unterostfränkischen Kerngebiet belegt, für den SNOB wurde keines der BW kartiert, so dass keine Aussagen über weitere Realisierungen im Oberostfränkischen getroffen werden können.

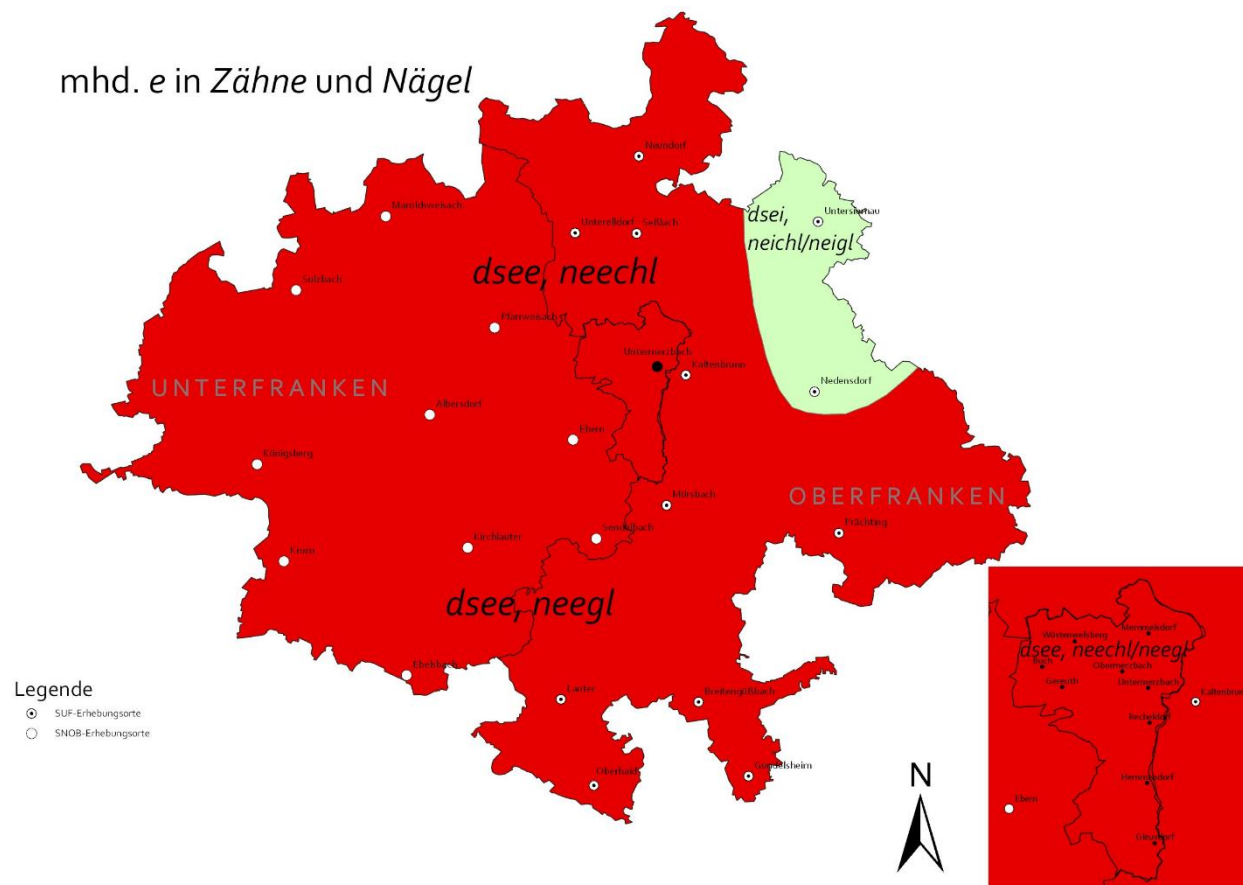
Die Realisierung von mhd. *e* und *e^d* vor Nasal (wie *n*), Reibelaut (wie *s* und *ch*) und Verschlusslaut (wie *d*) wurde anhand der sechs BW *Gänse*, *Hände*, *brennen*, *Schwester*, *sechs* und *Räder* untersucht. Im gesamten Gemeindegebiet wurden in den ersten fünf BW neutrale oder leicht gerundete *e*-Laute notiert, nur das BW *Räder* weist fast ausnahmslos die Aussprache mit einem offenen *e*-Laut auf wie bspw. in Gereuth *gens*, *hend*, *brenna* (nach *tun*: „im Ofen tut ein Feuer ...“), *schwesda*, *segs*, *rädda*. Weitgehend identische Realisierungen wurden auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten notiert. Auffällig ist im oberfränkischen Oberhaid für das BW *Gänse* die diphthongische Aussprache *gäeds* ohne Nasal *n* sowie in den unterfränkischen Orten Maroldsweisach, Königsberg und Ebern im BW *Räder* die Dehnung in offener Tonsilbe, hier wird ein langer offener *e*-Laut gesprochen (*rääda*). Die für den SUF kartierten BW *Schwester* und *Gänse* belegen die Aussprache mit neutralen und offenen *e*-Lauten für fast ganz UFR, im kartierten BW *brennen* dagegen wurde die Aussprache *brenn/brenna* nur im Landkreis Haßberge erhoben, während im unterostfränkischen Kerngebiet die gerundete Form *brönn/brönna* notiert wurde. Das für den SNOB kartierte BW *sechs* weist in ganz OFR Realisierungen mit einem neutralen bzw. geschlossenen *e*-Laut auf.

Die drei BW *Johannisbeere*, *Himbeere*, *Brombeere* wurden für die Realisierung von mhd. *e^d* vor *r* herangezogen. Im Mittelhochdeutschen war das Grundwort *-beere* einsilbig: *ber*. In allen Orten der Gemeinde wurde die sogenannte Einsilberdehnung wirksam, statt Kurzvokal wird also ein Langvokal gesprochen. Durch die Vokalisierung des *r*-Lauts begegnen zudem überall diphthongische Aussprachevarianten, zumeist *-beee*, nur in Buch und Untermerzbach wird der erste Diphthongbestandteil offener realisiert, hier hört man *-bääe*. Diese offeneren Aussprache ist auch in den SUF-Erhebungsorten Pfarrweisach, Königsberg, Ebern, Krum und Sendelbach belegt, ansonsten dominiert in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten die Aussprache *-beee*. Diese diphthongischen Formen belegt der SNOB für nahezu ganz OFR, im SUF wurde keines der BW kartiert, so dass keine Aussagen über weitere Realisierungen im Unterostfränkischen getroffen werden können.

1.3.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.3.3.1 Mhd. *e* und *e^d* in offener Tonsilbe

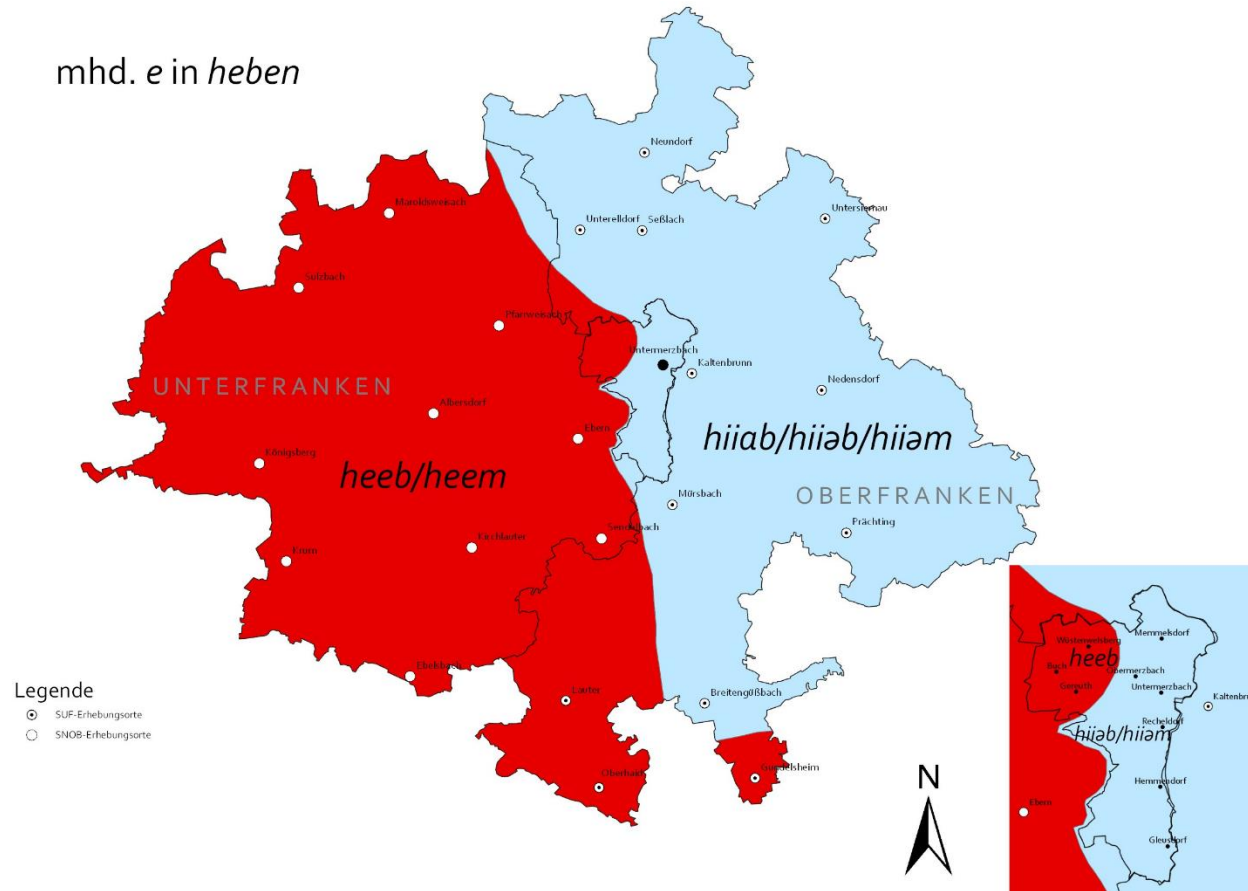
mhd. *e* in *Zähne* und *Nägel*



In allen Orten der Gemeinde Untermerzbach sowie weitgehend auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wurde in den BW *Zähne* und *Nägel* der neutrale Langvokal *ee* (*dsee*, *neechl/neegl*) notiert. Nur die oberfränkischen Orte Untersiemau und Nedensdorf weisen die diphthongischen Ausspracheformen *dsei* und *neichl/neigl* auf. Da beide BW nicht für den SNOB kartiert wurden, lässt sich keine Aussage über die weitere Verbreitung dieser diphthongischen Varianten in OFR treffen. Im BW *Nägel* ist im SUF die Aussprache mit Langvokal *ee* für den Landkreis Haßberge belegt, ansonsten dominiert im Unterostfränkischen die diphthongische Form. Im BW *Zähne* dagegen zeigt sich in UFR die Aussprache mit Langvokal *ee* vorherrschend, die diphthongische Aussprache *dsei* wurde nur vom Mairdreieck bis in den Ochsenfurter Raum erhoben.

1.3.3.2 Mhd. *e^d* in *heben*

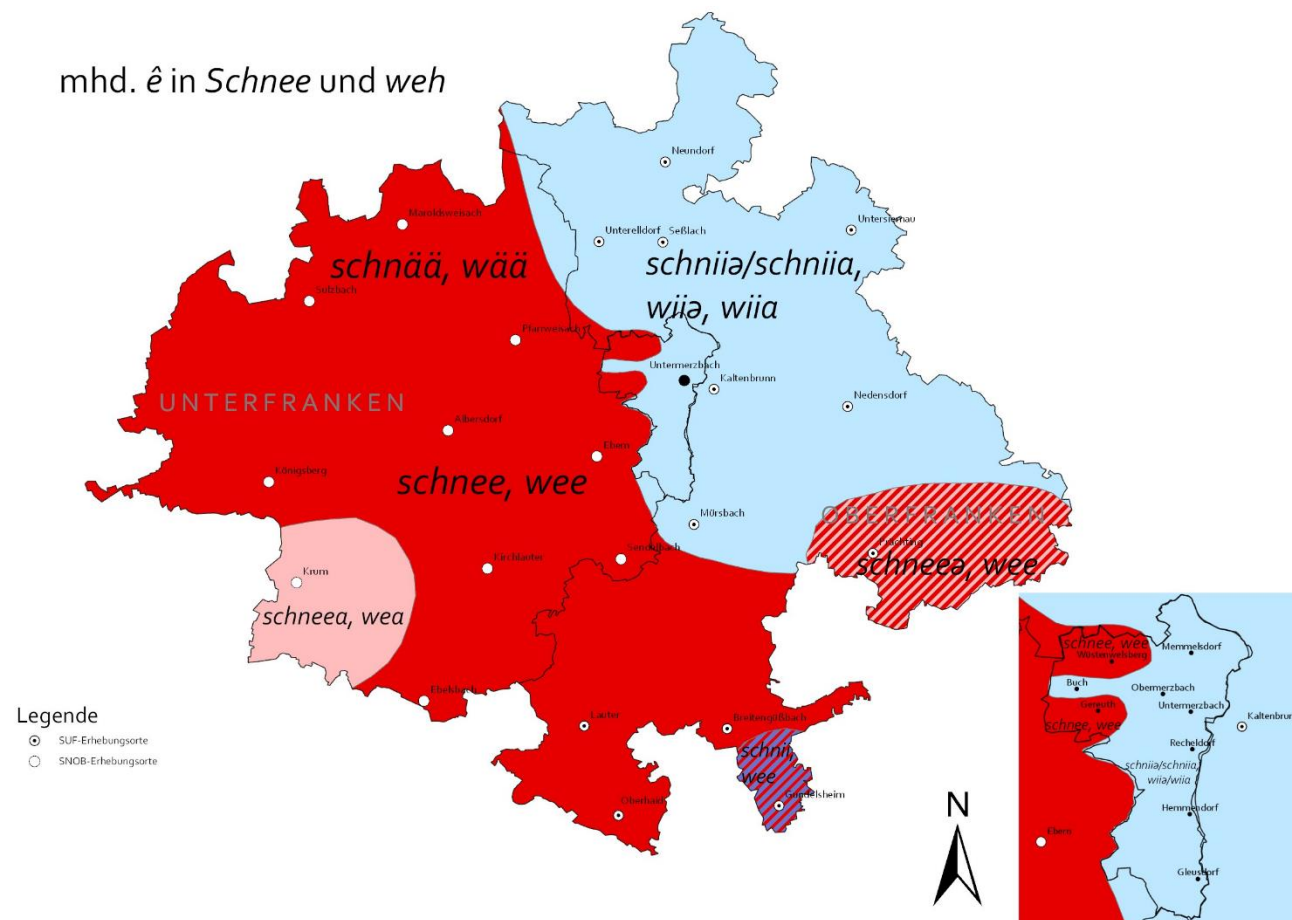
mhd. *e* in *heben*



Im BW *heben* wird der mhd. Kurzvokal *e* in offener Tonsilbe gedehnt und als Langvokal gesprochen. In der Gemeinde Untermerzbach wurden zwei Ausspracheformen erhoben: Die westlichen Ortsteile Gereuth, Buch und Wüstenwelsberg realisieren wie die benachbarten SUF-Erhebungsorte den Langvokal *ee* (*heeb/heem*). Alle anderen Gemeindeteile weisen die von *e* > *i* gehobenen und diphthongierten Ausspracheformen *hiiab/hiiab/hiiam* auf. Gebietsbildend wurden diese Ausspracheformen auch in den Landkreisen Coburg, Lichtenfels, im südlichen Landkreis Kronach, im nördlichen Landkreis Kulmbach sowie noch in zwei Orten im nördlichen Landkreis Bamberg erhoben. Im östlichen OFR dominieren Ausspracheformen mit dem gehobenen Langvokal *ii* und im südlichen OFR ist zumeist der Langvokal *ee* belegt, für den SUF wurde das BW nicht kartiert.

1.3.3.3 Mhd. ê in offener Tonsilbe

mhd. ê in *Schnee* und *weh*



Die Karte zur Realisierung des mhd. Langvokals *ê* am Beispiel der BW *Schnee* und *weh* zeigt ein fast identisches Kartenbild wie die Karte zum BW *heben*, nur der Gemeindeteil Buch weist hier eine andere Realisierung auf. Das Gebiet mit den gehobenen und diphthongischen Ausspracheformen *schniia/schniia* und *wiia/wiia* entspricht für OFR nahezu dem, wie bei der vorherigen Karte beschrieben. In UFR ist aber die Aussprache mit dem neutralen Langvokal *ee* nur im östlichen Landkreis Haßberge belegt, weiter nördlich spricht man einen offenen *e*-Laut (*schnää, wää*). Auch in UFR begegnen großräumig diphthongische Ausspracheformen: im Südlichen Würzburger Raum vor allem *eeä/äää* wie auch im hier kartierten Krum (*schneea, wea*). Im Nördlichen Würzburger Raum dagegen sind gebietsbildend die gehobenen und diphthongischen Ausspracheformen wie auf der Karte im hellblauen Gebiet erhoben worden. Die beiden oberfränkischen Orte Prächting und Gundelsheim sind aufgrund unterschiedlicher Ausspracheformen in beiden BW als Mischgebiete kartiert.

schen Orte Prächting und Gundelsheim sind aufgrund unterschiedlicher Ausspracheformen in beiden BW als Mischgebiete kartiert.

1.4 Mhd. ö - ö^d - ô (16 BW)

1.4.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. ö vor r in <i>Dörfer</i>	<i>Dörfer</i> ,	Realisierung des mhd. Kurzvokals ö, r-Realisierung	Koß: S. 165 Niederlöhner: S. 89
Mhd. ö vor r in <i>Hörner</i>	<i>Hörner</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals ö, r-Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 66 Koß: S. 165 Niederlöhner: S. 89
Mhd. ö vor Reibelauten und Affrikaten	<i>Köpfe, Zöpfe, Löcher, Frösche</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals ö	SUF: Bd. 1, Ktn. 60, 61 SNOB: Bd. 1, Kt. 99 (<i>Knöpfe</i>) Koß: S. 50 KBSA: Kt. 11
Mhd. ö ^d in offener Tonsilbe	<i>Böden, Vögel, Öfen</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals ö ^d	SUF: Bd. 1, Ktn. 63, 64 SNOB: Bd. 1, Karte 101 Koß: S. 48 // Niederlöhner: S. 90 KBSA: Kt. 12
Mhd. ô vor Reibelaut	<i>böse, Klöße</i>	Realisierung des mhd. Langvokals ô	SUF: Bd. 2, Kt. 42 SNOB: Bd. 2, Karte 41 KBSA: Text zu Kt. 16 // KUSS: Kt. 7
Mhd. ô vor r in <i>hören</i>	<i>Hören</i>	Realisierung des mhd. Langvokals ô, r-Realisierung	SUF: Bd. 2, Kt. 45 Koß: S. 166 // Niederlöhner: S. 132
Mhd. ô in offener Tonsilbe und in <i>schön</i>	<i>Höhe, schön (2 x), Flöhe</i>	Realisierung des mhd. Langvokals ô	SUF: Bd. 2, Kt. 43, 44 SNOB: Bd. 2, Karten 34, 40 Koß: S. 124 // Niederlöhner: S. 132 KBSA: Kt. 17

1.4.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

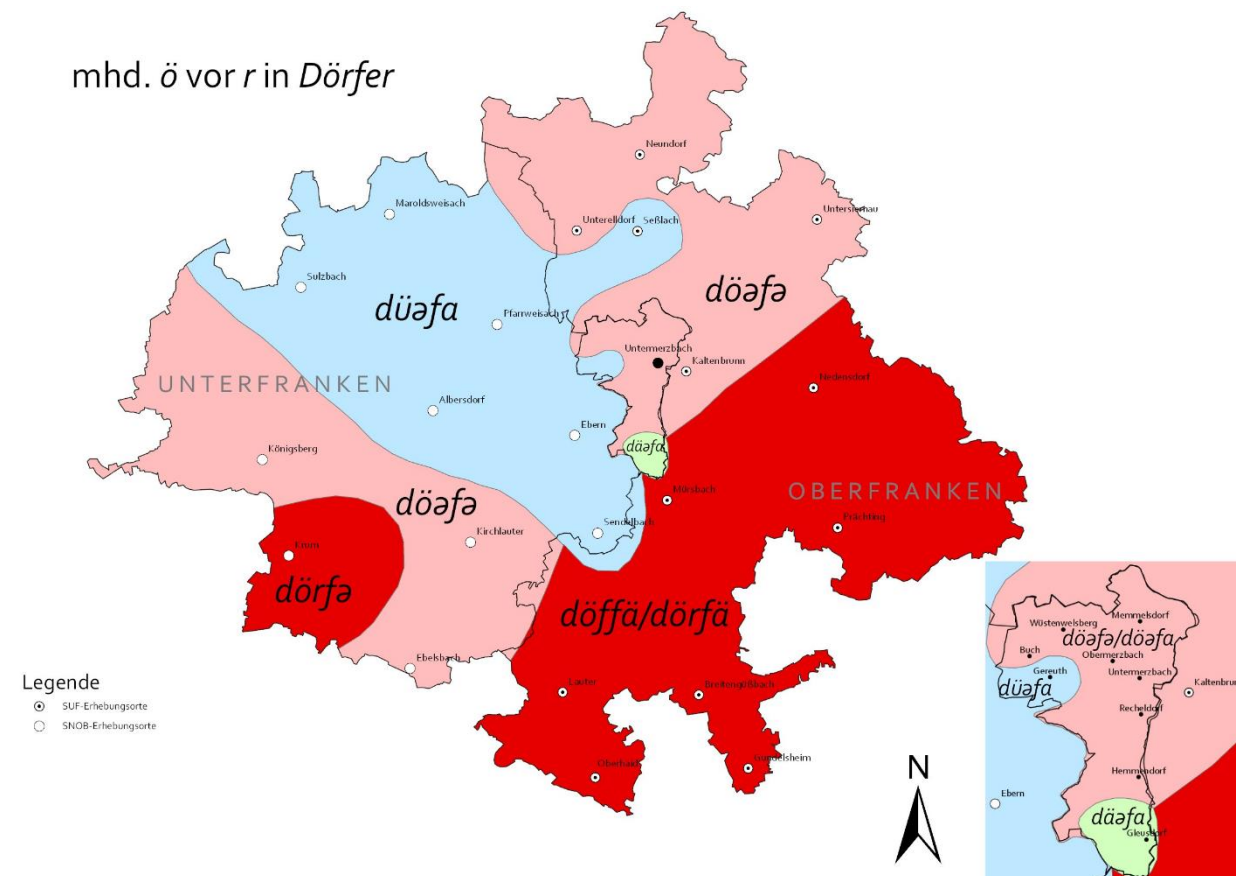
Die Realisierung von mhd. *ö* vor Affrikaten (wie *pf*) und Reibelauten (wie *ch* und *sch*) wurde anhand der vier BW *Köpfe*, *Zöpfe*, *Löcher* und *Frösche* untersucht. Im Gemeindegebiet sowie in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wurden fast ausschließlich Ausspracheformen mit neutralem oder geschlossenem kurzen *ö*-Laut erhoben (z. B. in Memmelsdorf *köbf*, *dsöbf*, *löcha*, *frösch*), ein offener *ö*-Laut wurde nur vereinzelt notiert. Diese Realisierung setzt sich in OFR fort wie das im SNOB kartierte BW *Knöpfe* zeigt. Auch in UFR dominiert die Aussprache mit dem Kurzvokal *ö*, von *ö* > *e* entrundete Ausspracheformen wie z. B. *kebf*, *dsebf* treten im Unterostfränkischen nur im südöstlichen Landkreis Kitzingen auf.

Durch die Vokalisierung des *r*-Lauts im BW *hören* sind im gesamten Untersuchungsgebiet Ausspracheformen wie *hööä*/*hööa*/*hööän* belegt. Lediglich in Krum wurde das *r* gesprochen, hier wurde *höör* erhoben. Die Ausspracheformen mit vokalisiertem *r* setzen sich weiter in UFR fort, vor allem im Südlichen Würzburger Raum wurden diphthongische Realisierungen wie z. B. *höär* erhoben, auch der *r*-Laut bleibt hier in der Regel erhalten. Da das BW *hören* nicht im SNOB kartiert wurde, lässt sich keine Aussage über die Verbreitung weiterer Varianten in OFR treffen.

Die Realisierung des mhd. Langvokals *æ*, im weiteren notiert als *ô*, wurde anhand der BW *Höhe*, *Flöhe* und *schön* (in zwei Sätzen) erhoben. In der Gemeinde Untermerzbach dominiert in allen vier BW die Aussprache mit dem neutralen Langvokal *öö* wie bspw. in Gereuth *höö*, *flöö*, *schöö*. In Buch, Wüstenwelsberg, Obermerzbach und Recheldorf wird das BW *schön* teilweise mit Kurzvokal gesprochen. Da diese Aussprache mit Kurzvokal auch in einigen Orten in den angrenzenden oberfränkischen und unterfränkischen Landkreisen auftritt, scheint es sich nicht um Einzelercheinungen zu handeln. Allerdings sind sowohl in OFR wie in UFR die Ausspracheformen mit Langvokal *öö* dominierend, diphthongische Ausspracheformen wie z. B. *höä*/*vlöä* wurden vor allem im Zentrum des Unterostfränkischen notiert. Großräumiger verbreitet sind sie beim BW *schön*, wobei der Nördliche Würzburger Raum hier die gehobenen Diphthonge *üä*/*üe* aufweist. Für das BW *Flöhe* wurden diese gehobenen Diphthonge auch in Kaltenbrunn und Untersiemau erhoben. In Untersiemau und in Nedensdorf, teilweise auch in Kaltenbrunn wurden zudem für die BW *Höhe* und *schön* Ausspracheformen mit dem Diphthong *öi* notiert wie z. B. *höi*/*schöi*.

1.4.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

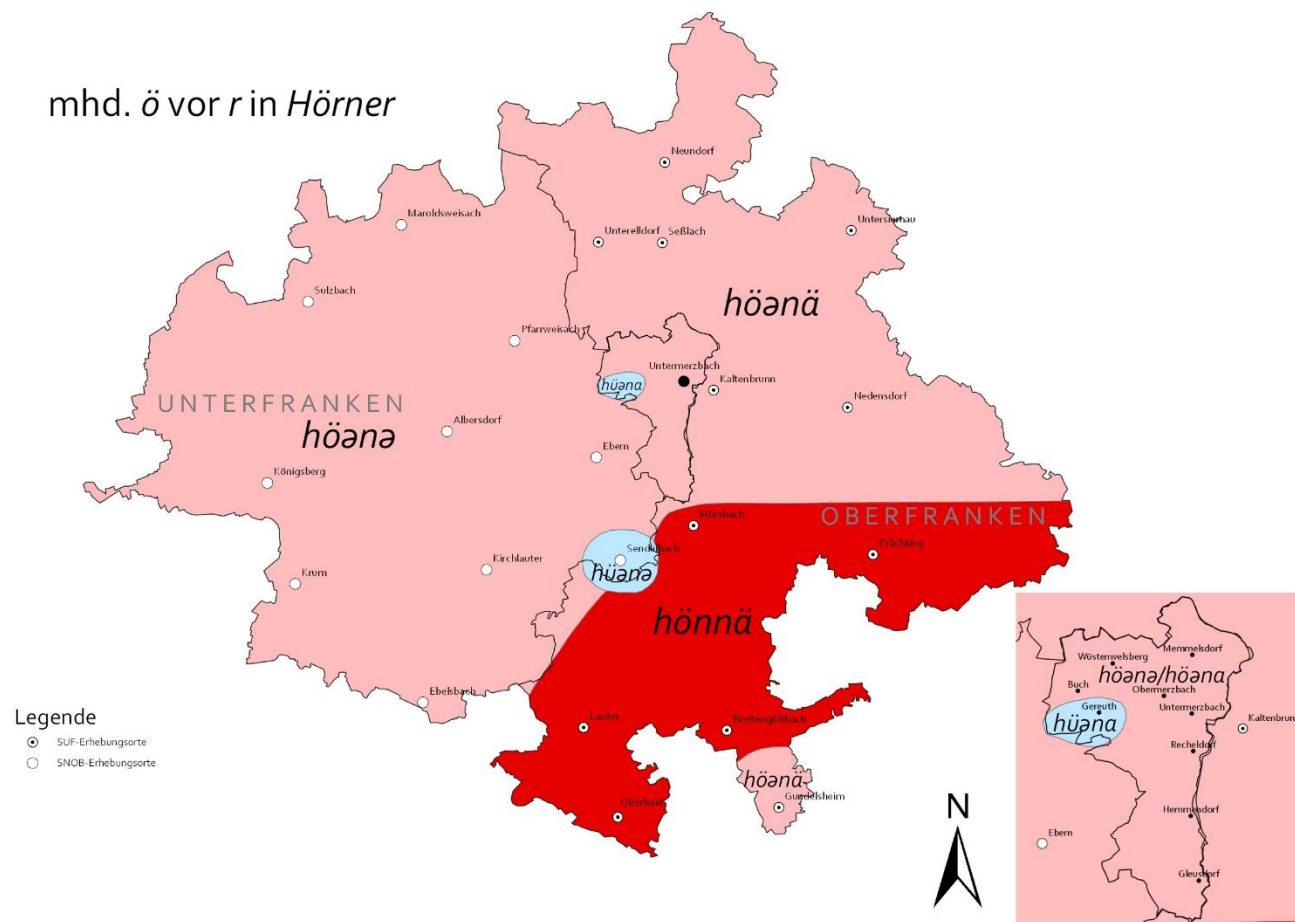
1.4.3.1 Mhd. *ö* vor *r* in *Dörfer*



Für das BW *Dörfer* zeigen sich im Gemeindegebiet drei Realisierungen: In den meisten Ortsteilen wird das *r* vokalisiert und man spricht *döäfa/döäfa*. In Gereuth sowie im oberfränkischen Seßlach, vor allem aber in den angrenzenden SUF-Erhebungsorten wird die von *ö* > *ü* gehobene Ausspracheform mit vokalisiertem *r* realisiert, hier hört man *düäfa/düäfa*. Auch in Gleusdorf wird das *r* vokalisiert, aber hier wird *ö* > *ä* entrundet, man spricht *dääfa*. Im südlichen Untersuchungsgebiet dagegen bleibt das *r* meist erhalten (*dörfa/dörfä*), nur in Mürsbach und Lauter fällt es aus, hier sagt man *döffä*. Da das BW weder im SUF noch im SNOB kartiert wurde, lassen sich keine Aussagen über die weitere Verbreitung der hier kartierten Aussprachevarianten treffen.

1.4.3.2 Mhd. ö vor r in Hörner

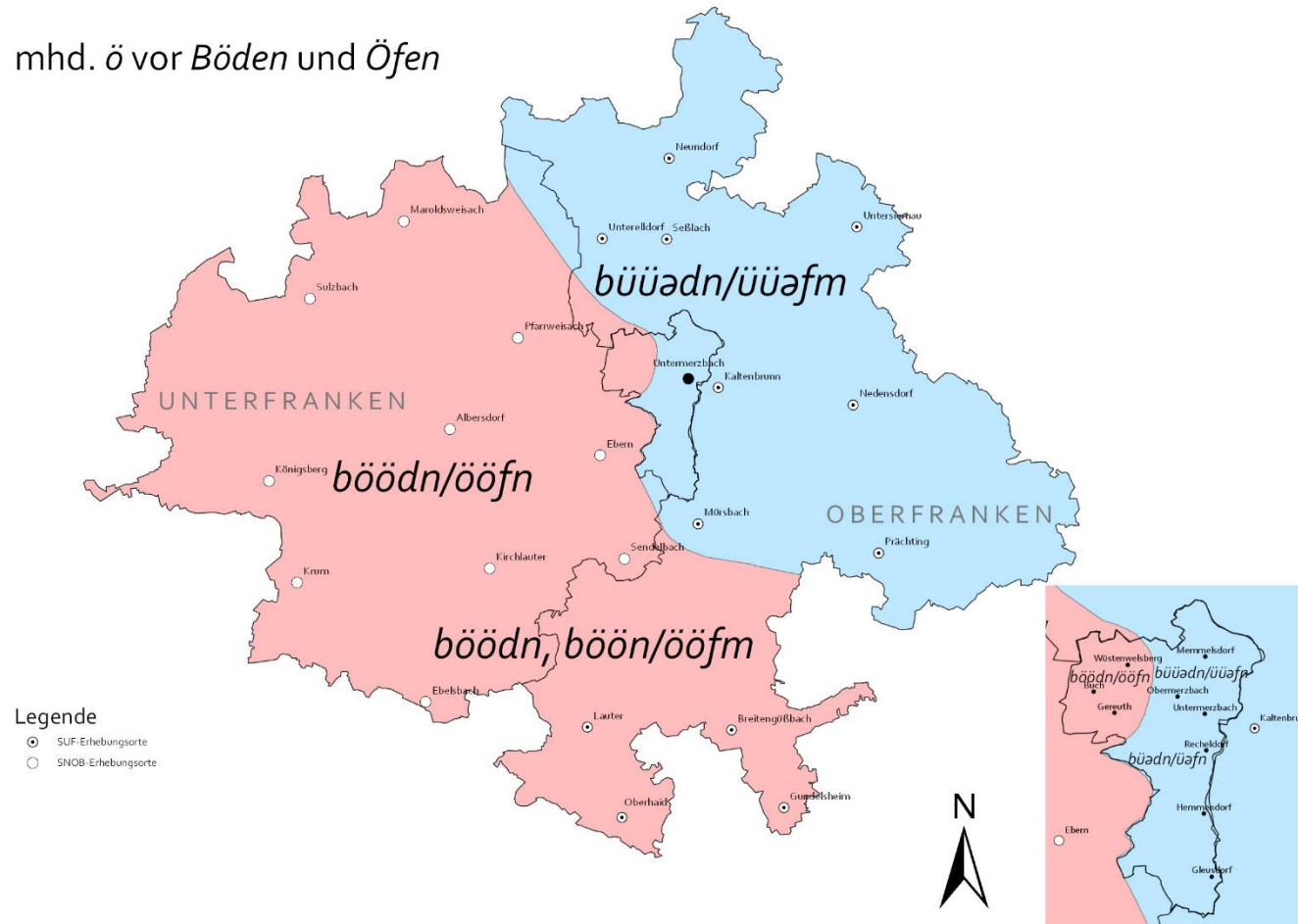
mhd. ö vor r in Hörner



Beim BW Hörner wurde im Unterschied zum BW Dörfer die gehobene Aussprache mit vokalisiertem *r* nur in Gereuth und in Sendelbach erhoben (*hüana/hüänä*), ansonsten dominieren im gesamten Untersuchungsgebiet die Ausspracheformen *höänä/höänä*. Der *r*-Ausfall wurde auch hier wiederum im südlichen Untersuchungsgebiet – mit Ausnahme von Gundelsheim – notiert, hier hört man *hönnä*. Die diphthongische Ausspracheform *höänä* setzt sich weitgehend Richtung UFR fort, vor allem im Nördlichen Würzburger Raum zeigt sich aber die gehobene Aussprachevariante *hüana* gebietsbildend. Da das BW nicht für den SNOB kartiert wurde, lässt sich keine Aussage über die weitere Verbreitung der Aussprachformen treffen.

1.4.3.3 Mhd. *ö^d* in offener Tonsilbe

mhd. *ö* vor *Böden* und *Öfen*

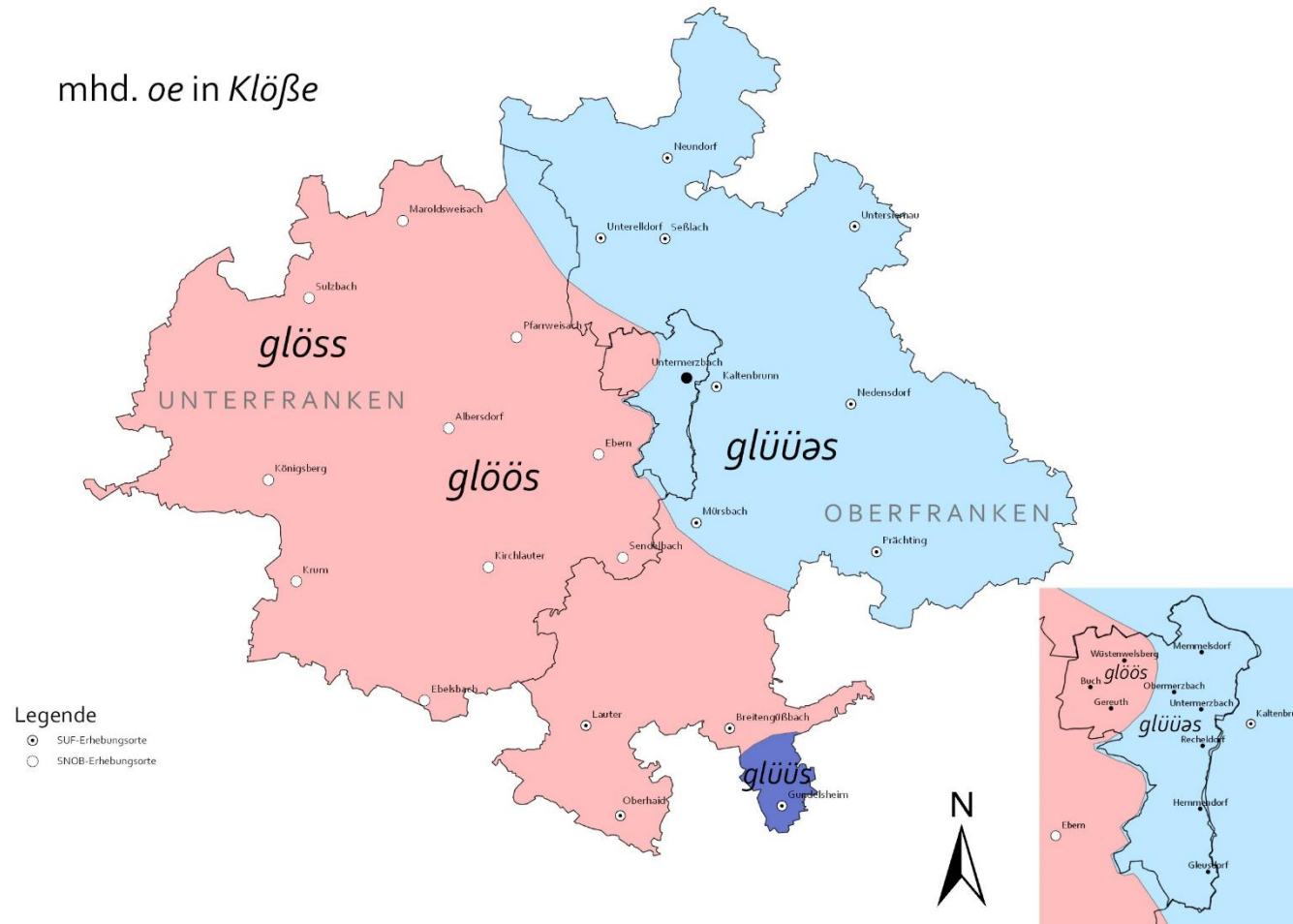


Bei den BW *Böden* und *Öfen* zeigt sich ein fast identischer Isoglossenverlauf wie bei *heben*. Der mhd. Kurzvokal *ö* wird in offener Tonsilbe gedehnt und als Langvokal gesprochen. In der Gemeinde Untermerzbach wurden zwei Ausspracheformen erhoben: Die westlichen Ortsteile Gereuth, Buch und Wüstenwelsberg realisieren wie die benachbarten SUF-Erhebungsorte und die südlichen SNOB-Erhebungsorte den Langvokal *öö* (*böödn/böön, ööfn/ööfm*). Alle anderen Gemeindeteile weisen die von *ö* > *ü* gehobenen und diphthongierten Ausspracheformen *büüädñ/büädñ, üüäfm/üäfm* auf. Nicht mitkartiert wurde das BW *Vögel*, da die Aussprachevariante *füüechl* nur in Untersiemau erhoben wurde. In allen anderen, im hellblauen Gebiet liegenden SNOB-Erhebungsorten wurde dagegen der Langvokal *öö* (*fööchl*) oder der Kurzvokal *ö* (*föchl*) wie in Nedensdorf und Mürsbach notiert. Wie die SNOB-Karte zum BW *Vögel* zeigt, dominiert hier die Aussprache mit dem Langvokal *öö* in OFR, nur im Coburger Raum wird gebietsbildend die gehobene diphthongierte Ausspracheform *füüechl* verwendet.

Für den SUF wurden alle drei BW kartiert: Die Realisierung mit dem Langvokal *öö* reicht vom Landkreis Haßberge über das Grabfeld bis in den Henneberger Raum, im unterostfränkischen Kerngebiet aber sind großräumig diphthongische Ausspracheformen wie z. B. *böödä, ööfä* und *fööchl* belegt.

1.4.3.4 Mhd. \hat{o} vor Reibelaut

mhd. *oe* in *Klöße*



Ein nahezu identisches Kartenbild zeigt sich auch beim BW *Klöße* zum mhd. Langvokal \hat{o} . Nur in den westlichsten SUF-Erhebungsorten sowie im oberfränkischen Lauter spricht man den Vokal kurz, hier heißt es *glöss*. Auffällig ist auch die von $\hat{o} > \ddot{u}$ gehobene Ausspracheform *glüüs* in Gundelsheim. Nicht mitkartiert wurde das BW *böse*, das im gesamten rosafarbenen Gebiet sowie auch in Gundelsheim einheitlich mit dem Langvokal \ddot{o} (*böösa/böösä*) gesprochen wird. Die einzige Ausnahme bildet der Beleg aus Krum mit der diphthongischen Aussprachform *bööäsa*. Auch im hellblauen Gebiet wurde fast ausschließlich die Ausspracheform *büüäsa* erhoben, nur in Unterelldorf wird mit *büüsa* keine diphthongische Form gesprochen und in Prächting wurde der Kurzvokal \ddot{o} (*bösssa*) notiert. Da sich die BW zum mhd. Langvokal \hat{o} (*Klöße* und *böse*) weitgehend gleich verhalten wie die zum gedehnten Kurzvokal (*Böden, Öfen, Vögel*) wird hier auf eine lediglich wiederholende Beschreibung der weiteren Verbreitung der Aussprachevarianten in UFR und OFR verzichtet.

1.5 Mhd. *o* - *o^d* - *ô* (24 BW)

1.5.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	BW	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. <i>o</i> und <i>o^d</i> vor Reibelaut, Verschlusslaut und Affrikate	<i>Ochse, Bock, Woche, stopfen, Kopf, Zopf, Loch, Frosch</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>o</i> und des gedehnten Kurzvokals <i>o^d</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 67, 69, 70 SNOB: Bd. 1, Ktn. 95 (<i>Stock</i>), 96 (<i>Schloss</i>), 98 (<i>Knopf</i>) Koß: S. 46-47 // Niederlöhner: S. 77-78 KBSA: Kt. 9 KUSS: Kt. 3
Mhd. <i>o</i> und <i>o^d</i> vor <i>r</i> + Konsonant	<i>Horn, Korn</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>o</i> und des gedehnten Kurzvokals <i>o^d</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 85 Koß: S. 155, S. 157 Niederlöhner: S. 80-82
Mhd. <i>o^d</i> vor <i>r</i> in <i>Tor</i>	<i>Tor</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>o^d</i> , <i>r</i> -Realisierung	SNOB: Bd. 1, Karte 110 Koß: S. 155 // Niederlöhner: S. 84
Mhd. <i>o</i> vor <i>r</i> + Konsonant in <i>Borste</i>	<i>Borste</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>o</i> , <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 1, Kt. 82 Koß: S. 155 // Niederlöhner: S. 84
Mhd. <i>o^d</i> in offener Tonsilbe	<i>Hosen, Boden, Ofen, oben</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>o^d</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 72, 74, 75, 76 SNOB: Bd. 1, Kt. 93 Koß: S. 45 // Niederlöhner: S. 87
Mhd. <i>o^d</i> und <i>ô</i> in offener Tonsilbe und Einsilbern	<i>Vogel, Floh, Rose, Lohn</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>o^d</i> und des Langvokals <i>ô</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 73 SUF: Bd. 2, Ktn. 46, 50, 53 SNOB: Bd. 1, Kt. 100 SNOB: Bd. 2, Ktn. 33, 37 Koß: S. 109 // Niederlöhner: S. 86, 127-128 KBSA: Kt. 10
Mhd. <i>ô</i> in Einsilbern	<i>groß, Kloß, Stroh, Brot</i>	Realisierung des Langvokals <i>ô</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 46, 49, 51 SNOB: Bd. 2, Ktn. 31, 32 Koß: S. 55-56 // Niederlöhner: S. 125-126 KBSA: Kt. 15 // KUSS: Kt. 6

1.5.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

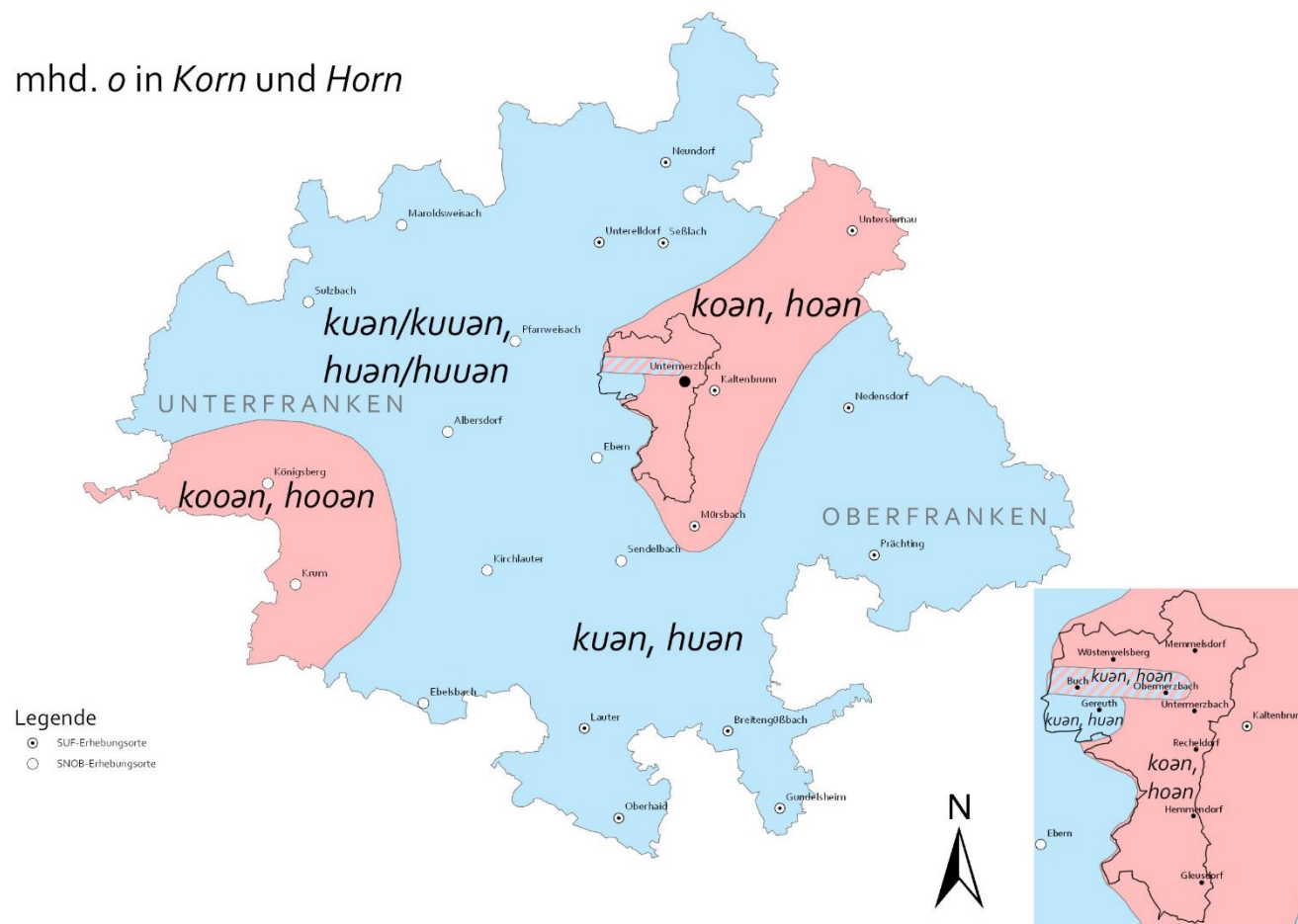
Die Realisierung von mhd. *o* und *o^d* vor Reibelaut, Verschlusslaut und Affrikate wurde anhand der acht BW *Ochse, Bock, Woche, stopfen, Kopf, Zopf, Loch* und *Frosch* überprüft. In allen Gemeindeteilen wird einheitlich ein neutraler oder geschlossener kurzer *o*-Laut gesprochen wie bspw. in Recheldorf *ogs, bogg, wochng, schdobf, kobf, dsobf, loch, frosch*. Diese Realisierung ist auch im westlich angrenzenden Landkreis Haßberge belegt, vor allem bei den einsilbigen BW wird jedoch der mhd. Kurzvokal *o* im unterostfränkischen Kerngebiet zu *ou* diphthongiert. In den angrenzenden SNOB-Erhebungsorten dominiert zwar auch die Aussprache mit dem Kurzvokal *o*, aber in den östlichen Orten Nedensdorf und Prächting wurde in den BW *Bock, Kopf, Zopf, Loch, Frosch* *o > u* gehoben und diphthongiert, man hört hier also *buuæg, kuuæbf, dsuuæbf, luuæch, fruuæsch*. Wie die herangezogenen Vergleichskarten zeigen, konzentriert sich diese gehobene diphthongische Variante auf den Landkreis Lichtenfels, den östlichen Landkreis Coburg und den südlichen Landkreis Kronach. In den südlichen oberfränkischen Orten Oberhaid und Gundelsheim wurde als Zweitbeleg für die BW *Bock, Kopf, Zopf* neben der Realisierung mit dem Kurzvokal *o* auch die gehobene Aussprache mit dem Kurzvokal *u* angegeben.

Die Realisierung von mhd. *o^d* und *ô* in offener Tonsilbe und in Einsilbern wurde anhand der vier BW *Vogel, Floh, Rose, Lohn* untersucht. Auffällig ist, dass alle Orte der Gemeinde Untermerzbach in den ersten drei BW den neutralen oder geschlossenen Langvokal *oo* realisieren (z. B. in Untermerzbach *foochl, floo, roosn*), während im BW *Lohn* ein sehr offener *o*-Laut, der bereits Richtung *a* geht, gesprochen wird (*lâå*). Die einzige Ausnahme bildet Memmelsdorf, dort wird im BW *Rose* die gehobene und diphthongierte Variante *ruuasn* und im BW *Lohn* der neutrale Langvokal *oo* realisiert, auch das auslautende *n* wird hier gesprochen (*loon*). Die Aussprache im BW *Lohn* mit sehr offenem *o* oder verdumpften *a* (= *å*) setzt sich östlich in den angrenzenden oberfränkischen Landkreisen fort, in UFR ist diese Ausspracheform vor allem im Landkreis Haßberge sowie im Ochsenfurter Raum belegt. Im Südlichen Würzburger Raum dominieren dagegen diphthongische Varianten wie *looä/looë* und im Nördlichen Würzburger Raum die gehobene diphthongische Form *luuä/luuë*. In den anderen drei BW wurde im Landkreis Haßberge ebenfalls neutraler oder geschlossener *o*-Laut erhoben, im unterostfränkischen Kerngebiet dagegen sind in den BW *Rose* und *Floh* diphthongische Formen wie *rooasä/rooesä, flooä/flooë* belegt, im BW *Vogel* aber, in dem der mhd. Kurzvokal in offener Tonsilbe gedehnt wurde, Aussprachevarianten mit dem steigenden Diphthong *ou* (*vouchl*).

1.5.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.5.3.1 Mhd. *o* und *o^d* vor *r* + Konsonant

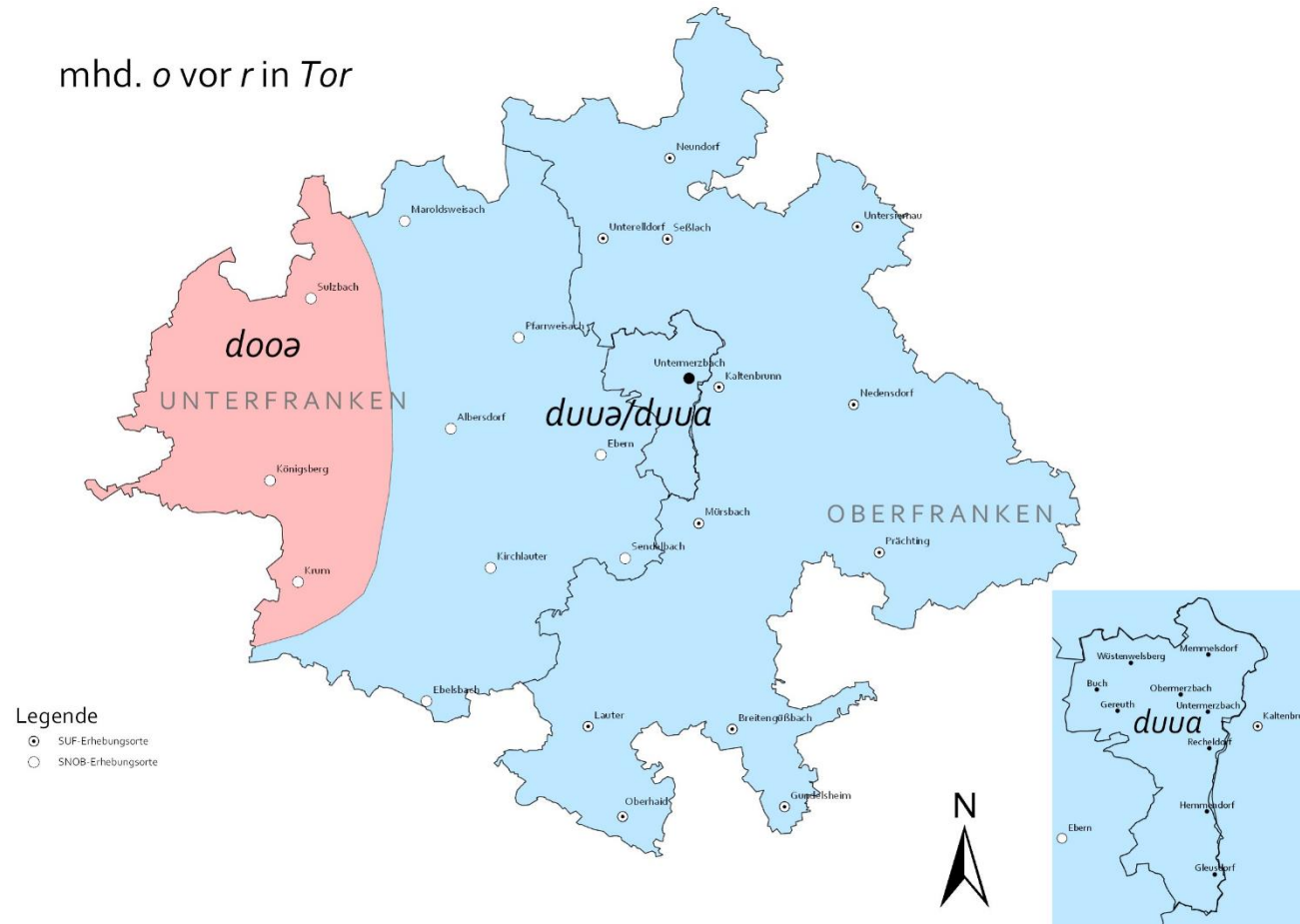
mhd. *o* in *Korn* und *Horn*



In den BW *Korn* und *Horn* wird im gesamten Untersuchungsgebiet der *r*-Laut vokalisiert. Im Gemeindegebiet wird vorwiegend die Ausspracheform *koan*, *hoan* realisiert, die sich in nordöstlicher Richtung weiter Richtung OFR fortsetzt. Gereuth weist bereits die von *o* > *u* gehobene Form (*kuan*, *huan*) auf, die auch am großräumigsten im Untersuchungsgebiet belegt ist. Um Buch und Obermerzbach zeigt sich ein kleines Mischgebiet, in dem beide Varianten erhoben wurden. Die gehobene diphthongische Form reicht über den nördlichen und östlichen Landkreis Haßberge bis in den nördlichen Würzburger Raum hinein. Im südlichen Würzburger Raum dominieren dagegen nicht-gehobene Ausspracheformen (*koan*, *hoan*), die sich östlich bis in den Landkreis Haßberge fortsetzen. Da beide BW nicht im SNOB kartiert sind, lassen sich keine Aussagen über die weitere Verbreitung der kartierten Aussprachevarianten in OFR treffen.

1.5.3.2 Mhd. o^d vor r in Tor

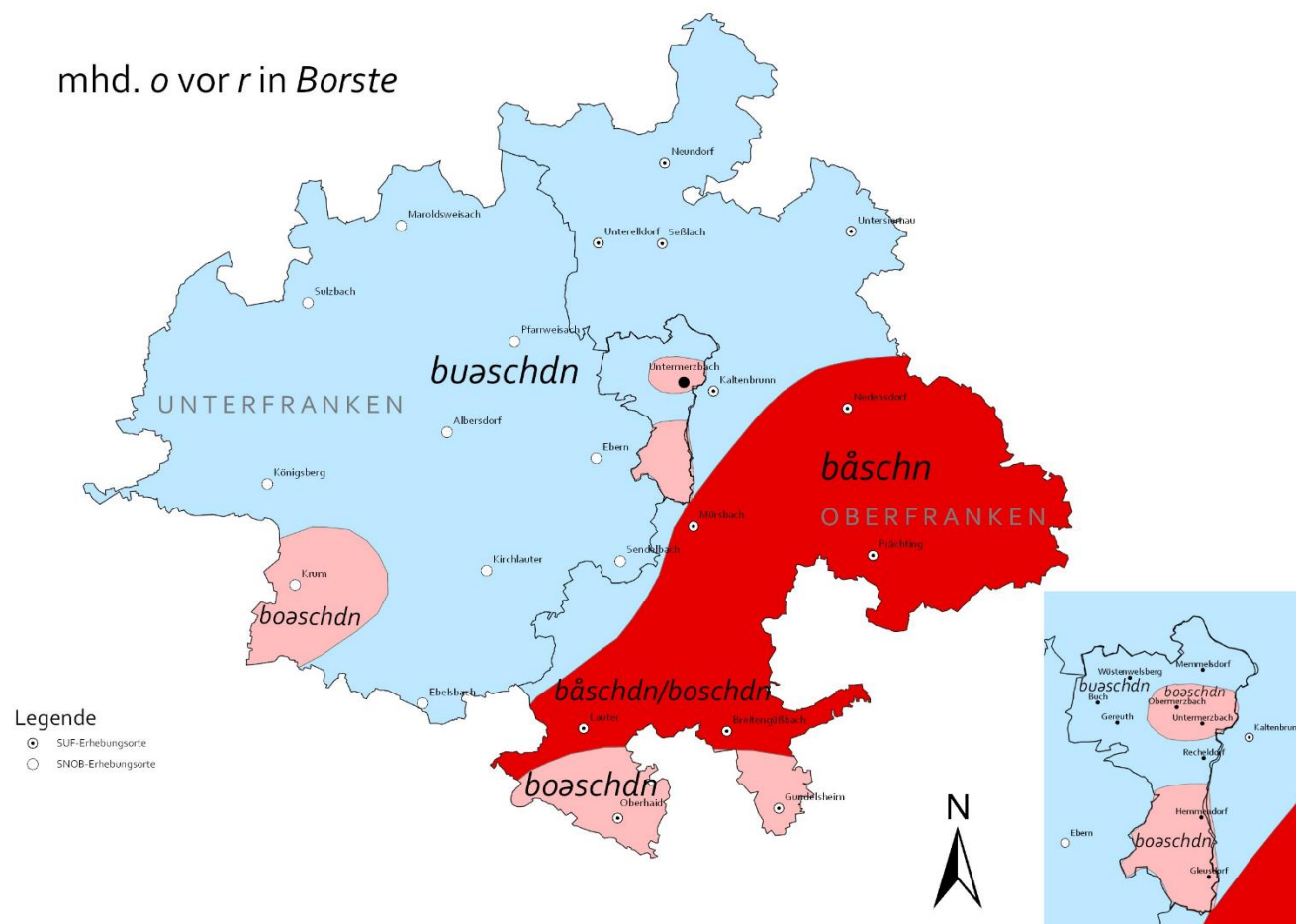
mhd. o vor r in Tor



Beim BW *Tor* dominiert im Untersuchungsgebiet die von $o > u$ gehobene Aussprache mit vokalisiertem r *duua/duue*. Diese Ausspracheform setzt sich Richtung OFR noch etwas weiter in den Landkreisen Coburg, Lichtenfels und Bamberg fort. Ab der Osthälfte dieser Landkreise wird jedoch die nicht-gehobene Ausspracheform *dooa/dooe* realisiert, die auch im westlichen Untersuchungsgebiet in Sulzbach, Königsmberg und Krum belegt ist. Da das BW *Tor* im Singular nicht für den SUF kartiert wurde, können keine Aussagen über die weitere Verbreitung der Varianten in UFR getroffen werden.

1.5.3.3 Mhd. *o* vor *r* + Konsonant in *Borste*

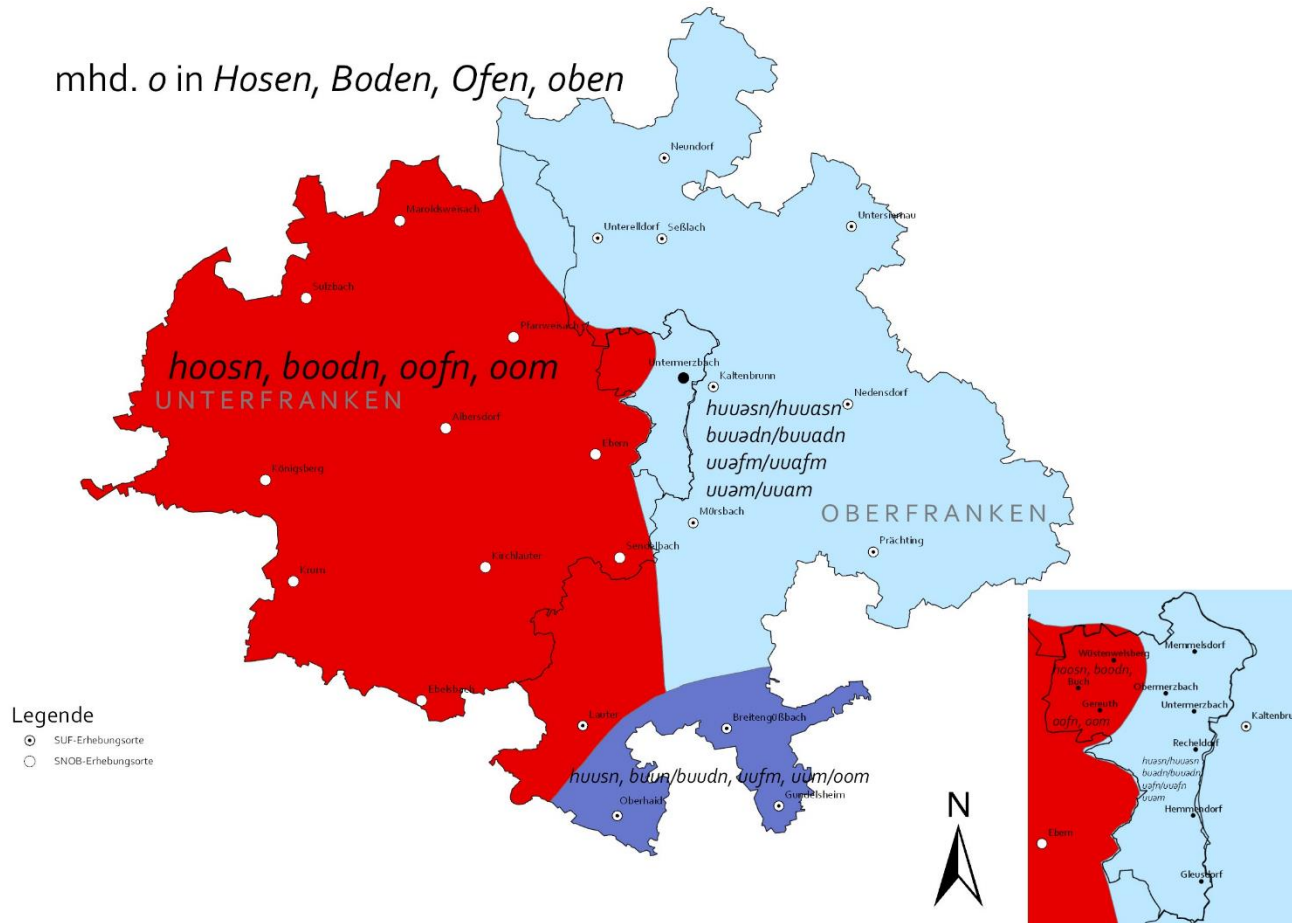
mhd. *o* vor *r* in *Borste*



Auch beim vierten BW *Borste* zu mhd. *o* vor *r* dominiert im Untersuchungsgebiet die gehobene diphthongische Ausspracheform *buäschdn*, die sich großräumig in der Nordhälfte UFRs fortsetzt. In vier kleineren Gebieten, in denen auch die Gemeindeteile Obermerzbach und Untermerzbach sowie Hemmendorf und Gleusdorf liegen, wurde die nicht gehobene Form *boäschdn* erhoben, die in UFR vor allem im Südlichen Würzburger Raum notiert wurde. Auffällig ist das rote Gebiet, in dem der *r*-Laut gar nicht realisiert wird und monophthongische Ausspracheformen mit Kurzvokal *o* bzw. *ǝ* gesprochen werden (*boschn*/*bäschdn*). In Nedensdorf und Prächting fällt außer dem *r* auch der Verschlusslaut *t* aus, hier hört man *bäschn*/*boschn*. Da das BW nicht für den SNOB kartiert wurde, kann keine Aussage über die weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

1.5.3.4 Mhd. *o^d* in offener Tonsilbe

mhd. *o* in *Hosen, Boden, Ofen, oben*



Ein nahezu identisches Kartenbild wie bei mhd. *ö^d* zeigt sich auch in den BW *Hosen, Boden, Ofen* und *oben* zu mhd. *o^d*: In den drei westlichsten Gemeindeteilen Gereuth, Buch und Wüstenwelsberg spricht man wie in den angrenzenden SUF-Erhebungsorten den Langvokal *oo* (*hoosn, boodn, oofn, oom*), während in den sechs östlichen Gemeindeteilen das *o > u* gehoben und diphthongiert wird, hier hört man u.a. *huuasn, buuadn, uuafm, uuam*. In den südlichsten Orten des Untersuchungsgebiets wird dagegen nicht diphthongiert, sondern der gehobene Langvokal *uu* gesprochen: *huusn, buudn, uufm, uum*. Diese Realisierung setzt sich südlich bis in den Landkreis Forchheim fort, zeigt sich aber vor allem in der Osthälfte OFRs als dominante Ausspracheform. Die Ausspracheform mit dem gehobenen Diphthong *uuə/uee* begegnet in OFR gebietsbildend in den Landkreisen Coburg und Lichtenfels sowie im südlichen Landkreis Kronach. Vom westlichen Landkreis Bamberg über die Haßberge bis ins Grabfeld erstreckt sich das Gebiet mit den *oo*-Realisierungen, während im unterostfränkischen Kerngebiet äußerst großräumig Ausspracheformen mit dem steigenden Diphthong *ou* belegt sind.

1.6 Mhd. $i - i^d - \hat{i}$ (35 BW)

1.6.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
mhd. i und i^d in Einsilbern und in offener Silbe	<i>Stiel, Sieb, Vieh, Mist, Stiefel, Wiese, sieben, Viecher, geschieht, Striegel</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals i und des gedehnten Kurzvokals i^d	SUF: Bd. 1, Ktn. 3, 7 SNOB: Bd.1, Ktn. 114, 122, 125, 126 Koß: S. 61, S. 62
mhd. i und i^d vor Nasal	<i>Winter, hinten, Kind, trinken, Himmel, Rinde</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals i und des gedehnten Kurzvokals i^d	SUF: Bd. 1, Ktn. 1, 10, 13 Koß: S. 121
mhd. i^d vor <i>-sch</i> in Einsilbern	<i>Tisch, Fisch</i>	Realisierung des mhd. gedehnten Kurzvokals i^d	SUF: Bd. 1, Kt. 4 SNOB: Bd. 1, Ktn. 116, 118 Koß: S. 62 Niederlöhner: S. 71, S. 72
mhd. i in <i>Schmitte</i>	<i>Schmitte</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals i	
mhd. i vor r	<i>Kirche</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals i , r -Vokalisierung	SUF: Bd. 1, Ktn. 14, 15 Koß: S. 152 Niederlöhner: S. 73
mhd. i vor r + Konsonant	<i>Kirsche, Kirschen Birne, Hirn, Stirn,</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals i , r -Vokalisierung	SUF: Bd. 1, Ktn. 14, 15, 17 SNOB: Bd. 1, Kt. 134 Koß: S. 151, S. 152 Niederlöhner: S. 73, S. 74
mhd. \hat{i} in Einsilbern und in offener Silbe	<i>Beil, Keil, Wein, Weib, drei, Zeit, schreien, seihen, Weiber, schreiben,</i>	Realisierung des mhd. Langvokals \hat{i}	SUF: Bd. 2, Ktn. 3, 11 SNOB: Bd. 2, Ktn. 1, 2 KBSA Kt. 18 KUSs Kt. 5

1.6.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen hat beim mittelhochdeutschen Kurzvokale *i* eine Dehnung des Vokals in offener Tonsilbe sowie teilweise auch in einsilbigen Wörtern stattgefunden. Diese Dehnung ist nicht nur in der Standardsprache, sondern auch in den ostfränkischen Dialekten eingetreten. Diese Vokaldehnung oder auch Vokallängung ist für alle abgefragten zehn BW *Stiel*, *Sieb*, *Vieh*, *Mist*, *Stiefel*, *Wiese*, *sieben*, *Viecher*, *geschieht* und *Striegel* in der Gemeinde Untermerzbach belegt wie bspw. in Memmelsdorf *schdiil*, *siib*, *fii*, *miisd*, *schdiifl*, *wiisa*, *siim*, *fiicha*, *gschiid*, *schdriigl*. In UFR wurde die Realisierung mit Langvokal bis zur Spessartbarriere notiert, lediglich für das BW *geschieht* beschränkt sich die Aussprache mit Langvokal auf die Erhebungsorte im Landkreis Haßberge sowie auf die nördlichen Orte im Henneberger Raum und auf die Erhebungsorte im südlichen Maindreieck. Ansonsten dominiert im Unterostfränkischen bis zur Spessartbarriere die Aussprache mit fallendem Diphthong *ia/ia*, man spricht also weitgehend *gäschiad/gschiad*. Diese diphthongische Aussprache vom BW *geschieht* wurde im Oberostfränkischen erst im östlichen Landkreis Bayreuth sowie im Landkries Wunsiedel erhoben, ansonsten dominiert in den oberfränkischen SNOB-Erhebungsorten die Realisierung mit Langvokal. Kartiert wurden für den SNOB auch die BW *Wiese*, *Mist* und *Vieh*, die weitgehend für das ganze Oberostfränkische mit Langvokal verzeichnet sind. Lediglich bei *Vieh* zeigt sich ausgehend von den Landkreisen Coburg und Kronach bis in den Landkreis Lichtenfels hinein die diphthongische Aussprachevariante *fiia/fiiä* und im östlichen Landkreis Bayreuth sowie im Landkreis Wunsiedel die Aussprache mit steigendem Diphthong *ei*, also *fei*, die sich weiter südlich in die Oberpfalz fortsetzt.

Die Realisierung von mhd. *i* und *i^d* vor Nasal (wie *n* und *m*) bzw. vor Nasal + Konsonant wurde anhand der sechs BW *Winter*, *hinten*, *Kind*, *trinken*, *Himmel* und *Rinde* erhoben. In der Gemeinde Untermerzbach wird in allen BW ein Kurzvokal gesprochen wie bspw. in Hemmendorf *winda*, *hindn*, *kind*, *dringgng*, *himl* und *rindn*. Diese Realisierungen setzen sich weitgehend im Unterostfränkischen fort, lediglich für den Einsilber *Kind* wurde vor allem im Südlichen Würzburger Raum sowie im Ochsenfurter Raum Einsilberdehnung notiert. Auch in nahezu ganz OFR ist in den mehrsilbigen BW in der Regel Kurzvokal belegt, beim Einsilber *Kind* auch in den direkt angrenzenden Erhebungsorten, Einsilberdehnung mit oder ohne Nasalschwund (*kiid/kiind*) tritt erst weiter östlich auf.

In den ostfränkischen Dialekten wird in manchen einsilbigen Wörtern mit mhd. Kurzvokal die sogenannte Einsilberdehnung wirksam, statt einem Kurzvokal wird also ein Langvokal gesprochen. Für die Belegwörter *Tisch* und *Fisch* wurde in der Gemeinde Untermerzbach keine Einsilberdehnung notiert, der betonte Vokal wird demnach überall kurz gesprochen wie bspw. in Obermerzbach *disch*, *fisch*. Diese Aussprachevariante ist auch in allen SUF-Erhebungsorten des Landkreises Haßberge nördlich des Mains belegt, ansonsten ist im unterostfränkischen Sprachraum flächendeckend die Einsilberdehnung dominant. Für die angrenzenden SNOB-Erhebungsorte zeigt sich ein anderes Bild: Beim BW *Fisch* herrscht in ganz OFR die Aussprachevariante mit Kurzvokal vor, die Aussprache mit Langvokal (*fiisch*) ist erst im äußersten Osten der Landkreise Bayreuth und Wunsiedel belegt

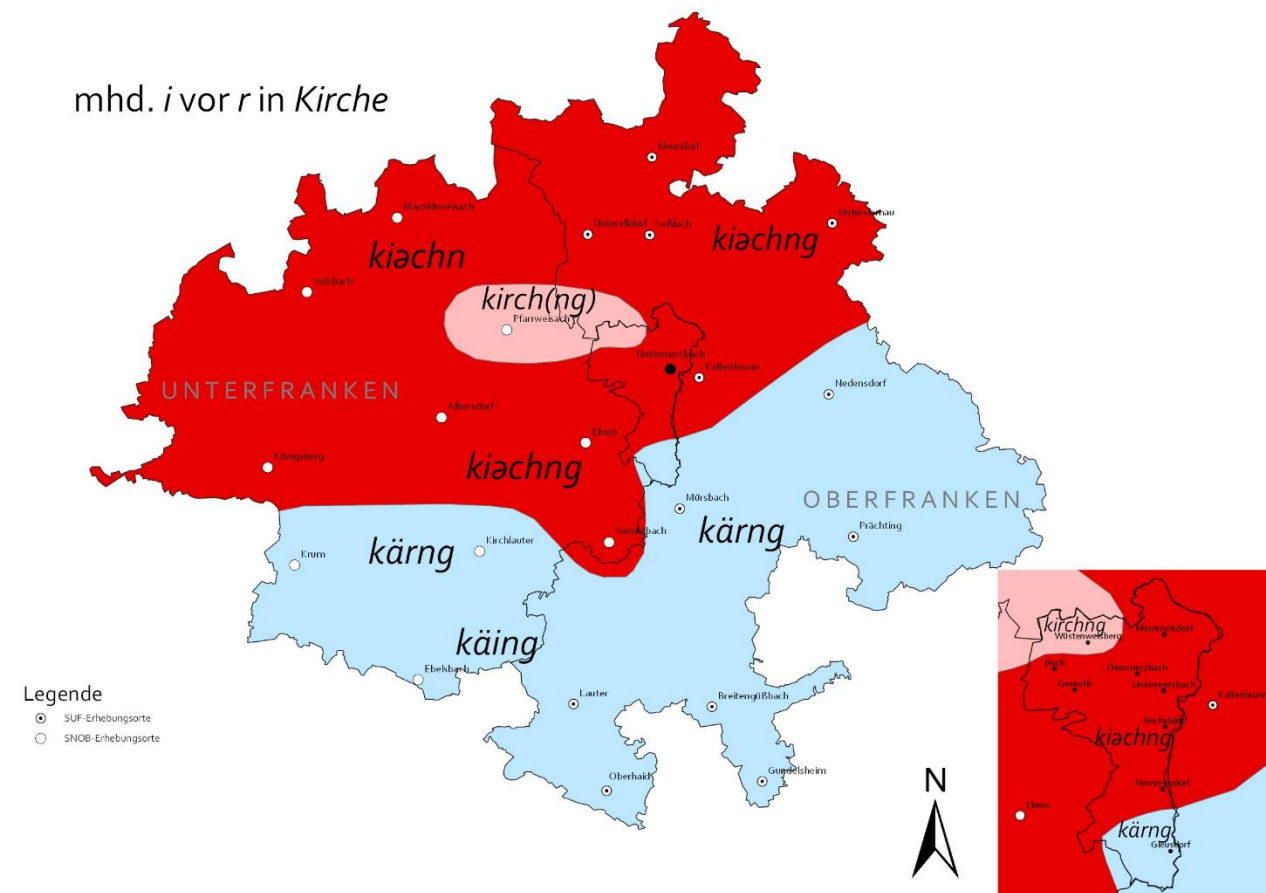
sowie teilweise in den Landkreisen Coburg und Kronach direkt an der Grenze zu Thüringen. Beim BW *Tisch* dagegen dominiert die Aussprache mit Langvokal (*diisch*), Kurzvokal wurde hier lediglich vor allem im Coburger Raum, vereinzelt auch im Landkreis Bamberg notiert.

Die in der heutigen Standardsprache übliche Bezeichnung *Schmiede* für die Werkstatt eines Schmieds, gesprochen mit einem langen *i*-Laut [i:], geht auf mhd. *smitte*, gesprochen mit einem kurzen *i*-Laut [ɪ], zurück. In der Gemeinde Untermerz bach sind beiden Varianten belegt: *schmiidn* wurde in Memmelsdorf, Gereuth, Untermerz bach und Recheldorf erhoben, *schmiddn* dagegen in Wüstenwelsberg, Buch, Obermerz bach, Recheldorf und Gleusdorf. Die Aussprache mit Kurzvokal dominiert auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten, denn die Aussprache mit Langvokal wurde lediglich in Ebern, Unterelldorf, Untersiemau, Kaltenbrunn, Lauter und Gundelsheim notiert.

Der mhd. Langvokal *î* hat sich in der neuhochdeutschen Standardsprache zum Diphthong *ei* entwickelt, abgefragt wurden hierzu die zehn Belegwörter *Beil, Keil, Wein, Weib, drei, Zeit, schreien, seihen, Weiber* und *schreiben*. Diese sogenannte neuhochdeutsche Diphthongierung hat alle Dialekte im ostfränkischen Sprachraum erfasst. Eine gewisse lautliche Varianz zeigt sich im Untersuchungsgebiet lediglich in der Notierung des zweiten Diphthongbestandteils, wobei die Variante *ai* in der Regel mit neutralem bzw. offenen *i*-Laut und die Variante *ae* meist mit neutralem oder geschlossenen *e*-Laut notiert wurde. Auf Schreibgewohnheiten der Exploratoren ist wohl die Markierung des ersten Diphthongbestandteils mit einer halben Länge oder Länge zurückzuführen, da hier ein deutlicher Unterschied zwischen den SUF- und den SNOB-Erhebungsorten, in denen keine Länge notiert wurde, erkennbar ist.

1.6.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.6.3.1 mhd. *i* vor *r* in *Kirche*



Für die Realisierung von mhd. *i* vor *r* in *Kirche* zeigen sich in der Gemeinde Untermerzbach drei Aussprachevarianten: Die Realisierung mit Kurzvokal *i* und erhaltenem *r*-Laut wurde lediglich in Wüstenwelsberg (*kirchng*) sowie im SUF-Erhebungsort Pfarweisach (*kirch*) notiert. Ansonsten dominiert im Gemeindegebiet die Aussprachevariante mit vokalisiertem *r*, also *kiachng*. Diese Aussprachevariante setzt sich im nördlichen roten Untersuchungsgebiet Richtung OFR und UFR fort, hier reicht sie bis ins Grabfeld, den Nördlichen Würzburger Raum sowie bis ins nördliche Mairdreieck hinein. Lediglich in Gleusdorf wurde die von *i* > *e* gesenkte Realisierung mit einem offenen *e*-Laut und erhaltenem *r*-Laut notiert, hier hört man also *kärng*. Auch diese gesenkte Aussprachevariante setzt sich weiter Richtung OFR und UFR fort, hier sind die gesenkten Aussprachevarianten mit meist erhaltenem *r* vor allem im Südlichen Würzburger Raum belegt. Da das BW nicht für den SNOB kartiert wurde, können keine Aussagen über die

weitere Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

1.6.3.2 mhd. *i* vor *r* in *Kirsche* und *Kirschen*



Für die Realisierung von mhd. *i* vor *r* in *Kirsche* und *Kirschen* zeigen sich in der Gemeinde Untermerzbach zwei Aussprachevarianten: In nahezu dem gesamten Gemeindegebiet dominiert die Aussprachevariante mit vokalisiertem *r*, man hört also *kiaschn* oder *kiaschdn* mit einem epenthetischem (als Gleitlaut eingeschobenem) *d*. Richtung UFR setzt sich diese Realisierung wie bei der vorherigen Karte beschrieben fort. Das betrifft auch die gesenkte Realisierung in dem blauen Gebiet, allerdings tritt hier im Unterschied zum BW *Kirche* eine Vokalisierung des *r*-Lautes ein, man spricht demnach *käeschn*. Diese Realisierung ist auch im oberfränkischen Teil des Oberostfränkischen dominant. Lediglich der hier kartierte südliche Coburger Raum bildet eine Ausnahme mit der nicht-gesenkten Realisierung *kiaschn*. Bei der Aussprachevariante *kaschdn* handelt es sich um einen Einzelbeleg, der nur in Krum erhoben wurde. Das kleine grüne Gebiet mit der von *i* > *e* > *ö* zunächst gesenkten und dann gerundeten monophthongischen Aussprache *köschn* (das *r* fällt aus und wird nicht vokalisiert) setzt sich noch etwas weiter östlich fort.

Das Gebiet mit monophthongischen Formen reicht in OFR vom Landkreis Lichtenfels über den Landkreis Kulmbach bis in den Landkreis Hof. Vereinzelt wurden in diesem Monophthonggebiet zwar ebenfalls gerundete Varianten notiert, meist aber die gesenkten Aussprachevarianten *keschn/käschn*, die vereinzelt auch mit epenthetischem *d* begegnen. Da sich die auf der Probekarte zunächst mitkartierten Belege für die BW *Birne*, *Hirn* und *Stirn* anders verhalten, wurden sie auf der obigen Karte nicht berücksichtigt. In allen Orten der Gemeinde Untermerzbach sowie in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wurden hier die Aussprachevarianten mit vokalisiertem *r* erhoben, also *bian*, *hiän*, *schdiän*, die sich großräumig ins Unterostfränkische fortsetzt. Einen Unterschied weist lediglich die Quantität des ersten Diphthongbestandteils auf, der in den SUF-Erhebungsorten vorwiegend lang notiert wurde (*biian*, *hiian*, *schdiian*), während in den meisten SNOB-Erhebungsorten wie auch in fast allen Orten der Gemeinde Untermerzbach keine Länge verzeichnet ist.

1.7 Mhd. *ü* - *ü^d*- *iu* (19 BW)

1.7.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
mhd. <i>ü</i> in <i>können</i>	<i>können</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ü</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 22 Koß: S. 123 Niederlöhner: S. 97
mhd. <i>ü</i> in geschlossener Silbe	<i>Füchse, Strümpfe, Schlüssel, fünf</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ü</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 18, 19 Koß: S. 67, S. 123 Niederlöhner: S. 96
Mhd. <i>ü</i> vor <i>r</i> (+ Konsonant)	<i>Bürste, Tür, Würste</i>	Realisierung des mhd. Kurzvokals <i>ü</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 24, 27 Koß: S. 162, S. 163 Niederlöhner: S. 96, S. 99
mhd. <i>ü^d</i> in offener Silbe und in <i>Stüblein</i>	<i>Flügel, Mühle, Prügel, Stüblein</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>ü^d</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 21 SNOB: Bd. 1, Karten 145, 152 Koß: S. 66, S. 67 Niederlöhner: S. 96, S. 101
mhd. <i>iu</i> in Teufel	<i>Teufel, heute</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>iu</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 14, 19 SNOB: Bd. 2, Karte 79
mhd. <i>iu</i> in Einsilbern und in offener Silbe	<i>Zäune, Mäuse, feucht, Feuer, neun</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>iu</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 15, 21, 22 SNOB: Bd. 2, Karten 16, 75, 77 Koß: S. 81, S. 127, S. 167 Niederlöhner: S. 134 KBSA: Ktn. 19, 20

1.7.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Für die Realisierung von mhd. *ü* in *können* (mhd. *künnen*) wurde im gesamten Gemeinde- und Untersuchungsgebiet sowie großräumig im Unterostfränkischen der neutrale bzw. offene Kurzvokal *ö* notiert. Entrundete Aussprachevarianten wie *kenne* wurden nur vereinzelt im Südosten UFRs erhoben. Da das BW *können* im SNOB nicht kartiert wurde, kann keine Aussage über weitere Aussprachevarianten im Oberostfränkischen getroffen werden.

Die Realisierung von mhd. *ü* in geschlossener Silbe wurde anhand der vier BW *Füchse*, *Strümpfe*, *Schlüssel*, *fünf* erfragt. In allen Orten der Gemeinde Untermerzbach (z. B. in Gereuth *fügs*, *schdrümbf*, *schlüssl*, *fümbf*) sowie in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wird nahezu ausschließlich der neutrale Kurzvokal *ü* gesprochen. Diese Realisierung dominiert auch im gesamten Unterostfränkischen, lediglich im Südosten wurden bei allen vier BW von *ü* > *i* entrundete Aussprachevarianten notiert. Für die BW *Strümpfe*, *Schlüssel* und *fünf* wurden im Norden und Nordwesten UFRs vorwiegend von *ü* > *ö* gesenkte Aussprachevarianten erhoben. Da keines der BW für den SNOB kartiert wurde, kann keine Aussage über weitere Aussprachevarianten im Oberostfränkischen getroffen werden.

Vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen hat beim mittelhochdeutschen Kurzvokale *ü* eine Dehnung in offener Tonsilbe sowie im BW *Stüblein* stattgefunden. Diese Dehnung ist nicht nur in der Standardsprache, sondern auch in den ostfränkischen Dialekten eingetreten. Diese Vokallängung zeigt sich in fast allen Orten der Gemeinde Untermerzbach in allen vier BW wie bspw. in Untermerzbach *flüüchl*, *budsmüül*, *brüüchl*, *schdüübla*. Die Realisierung mit Kurzvokal wurde für das BW *Flügel* lediglich in Obermerzbach und Recheldorf (beide *flüchl*), für das BW *Putzmühle* in Obermerzbach (*budsmüll*) und für das BW *Prügel* in Memmelsdorf (*brüchl*) notiert. Auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten dominiert die Aussprache mit Langvokal, nur für das BW *Flügel* wurde Kurzvokal in Seßlach und Prächting sowie für das BW *Prügel* in Sendelbach notiert. Die Realisierung mit Vokallängung setzt sich großräumig im Unterostfränkischen fort, im Südosten wurden wieder entrundete Aussprachevarianten wie *fliichl* notiert. Für das BW *Flügel* wurde Vokallänge in nahezu ganz OFR kartiert, in der Osthälfte jedoch vorwiegend entrundete Varianten. Beim BW *Mühle* zeigt sich in OFR nur in den direkt an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Orten eine Vokaldehnung, ansonsten dominieren hier Realisierungen mit Kurzvokal.

Der mhd. Langvokal *iu* (langes *ü*) hat sich in der neuhochdeutschen Standardsprache zum Diphthong *äu/eu* (gesprochen *oi*) entwickelt, abgefragt wurden hierzu die fünf Belegwörter *Zäune*, *Mäuse*, *feucht*, *Feuer* und *neun*. Diese sogenannte neuhochdeutsche Diphthongierung hat alle Dialekte im ostfränkischen Sprachraum erfasst. Eine gewisse lautliche Varianz zeigt sich im Untersuchungsgebiet lediglich in der Notierung des zweiten Diphthongbestandteils, wobei die Variante *oi* in der Regel mit neutralem bzw. offenem *i*-Laut und die Variante *oe* meist mit neutralem oder geschlossenen *e*-Laut notiert wurde. Auf Schreibgewohnheiten der Exploratoren ist wohl die Markierung des ersten Diphthongbestandteils mit einer halben Länge zurückzuführen, da hier ein deutlicher Unterschied zwischen den SUF- und den SNOB-Erhebungsorten, in denen keine Länge notiert wurde, erkennbar ist.

1.7.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

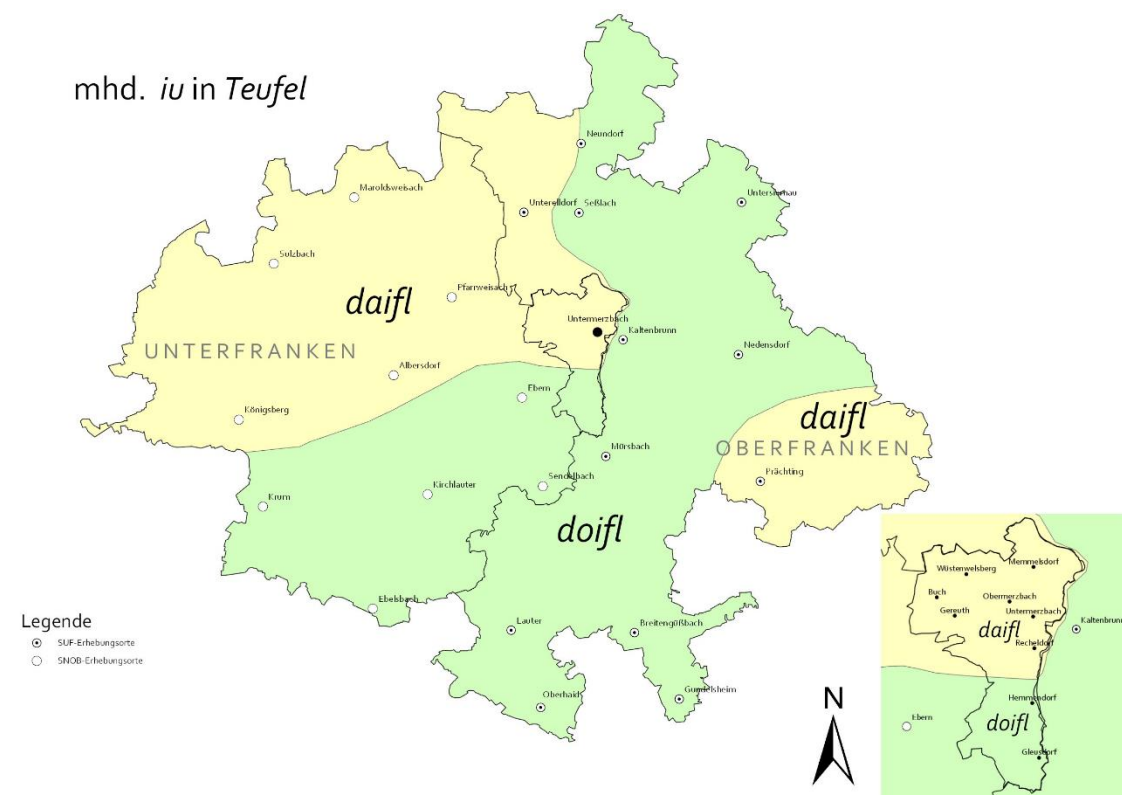
1.7.3.1 mhd. *ü* vor *r* + Konsonant

mhd. *ü* vor *r* in *Bürste*, *Würste*



Für die Realisierung von mhd. *u* vor *r* + Konsonant in *Bürste* und *Würste* zeigen sich im Gebiet der Gemeinde Untermerzsbach zwei Aussprachevarianten, in beiden wird das *r* vokalisiert und das *s* zu *sch* palatalisiert: In fast allen Orten wurde *büaschdn*, *wüaschd* notiert, diese Realisierung setzt sich in UFR über den nördlichen Landkreis Haßberge bis zum Henneberger Raum fort. Die von *ü* > *ö* gesenkten Aussprachevarianten *böaschdn*, *wöschd/wöschd* (hier Ausfall des *r*-Lauts) wurden nur in Gleusdorf sowie in den südlich und östlich angrenzenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten notiert. Diese gesenkten Aussprachevarianten wurden für den SUF im südlichen Landkreis Haßberge erhoben. Auch das kartierte Mischgebiet setzt sich noch etwas weiter in UFR fort. Da die BW *Bürste* und *Würste* im SNOB nicht kartiert wurden, können keine Aussagen über weitere Aussprachevarianten in OFR getroffen werden. Im Untersuchungsgebiet sticht der SNOB-Erhebungsort Mürsbach mit den von *ü* > *ö* > *ä* gesenkten und entrundeten Formen *bäschn* und *wäschn* heraus, hier wurde zudem keine *r*-Vokalisierung notiert. Diese entrundeten Aussprachevarianten treten auch wieder im Südosten UFRs auf, hier allerdings mit meist realisiertem *r*-Laut. Das auf der Probekarte noch mitkartierte BW *Tür* wurde hier nicht berücksichtigt, da es im gesamten Untersuchungsgebiet nahezu ausschließlich die Ausspracheform *düüä* mit lang gesprochenem ersten Diphthongbestandteil aufweist, lediglich in Hemmendorf wurde keine Länge notiert, hier sagt man *düä*.

1.7.3.2 mhd. *iu* in *Teufel*



Für die Realisierung von mhd. *iu* in *Teufel* zeigt sich die Gemeinde zweigeteilt: In den sieben nördlichen Ortsteilen wurde die entrundete diphthongische Variante *daifl* erhoben, die vereinzelt auch in den angrenzenden SNOB-Erhebungsorten notiert wurde. Großräumiger ist im Untersuchungsgebiet der Diphthong *oi* (*doifl*) belegt, der auch in den zwei südlichen Ortsteilen Hemmendorf und Gleusdorf notiert wurde. Diese Aussprachevariante setzt sich im Oberostfränkischen fort, erst ab der Osthälfte OFRs zeigen sich wieder entrundete Varianten wie *daifl/daefl* vorherrschend. Die *daifl-doifl*-Grenze setzt sich in UFR noch weiter durch den Landkreis Haßberge fort, wobei gerundete und zusätzlich umgelautete Varianten (wie *döüfl/döifl*) vor allem im südöstlichen UFR belegt sind, während im restlichen Unterostfränkischen der entrundete Diphthong *daifl* dominiert. Da das ursprünglich mitkartierte BW *heute* im gesamten Untersuchungsgebiet mit entrundetem Diphthong realisiert wird (*hait*), wurde es auf dieser Karte nicht berücksichtigt. Diese Realisierung wurde im gesamten

Landkreis Haßberge erhoben, erst westlich davon wird das BW *heute* wieder mit gerundeten Diphthongvarianten realisiert. Da das BW *heute* im SNOB nicht kartiert wurde, kann keine Aussage über weitere Aussprachevarianten im Oberostfränkischen getroffen werden. Auf Schreibgewohnheiten der Exploratoren ist wohl wiederum die Markierung des ersten Diphthongbestandteils mit einer halben Länge zurückzuführen, da hier ein deutlicher Unterschied zwischen den SUF- und den SNOB-Erhebungsorten, in denen keine Länge notiert wurde, erkennbar ist.

1.8 Mhd. *u* - *u^d* - *û* (17 BW)

1.8.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
mhd. <i>u</i> in geschlossener Silbe	<i>Nuss, gesund, Fuchs, Sonne, Sommer, unten, Strumpf</i>	Realisierung des mhd. Kurz-vokals <i>u</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 28, 30, 32 SNOB: Bd. 1, Karte 146 Koß: S. 122 Niederlöhner: S. 91, S. 92
mhd. <i>u</i> vor r	<i>Wurzel</i>	Realisierung des mhd. Kurz-vokals <i>u</i>	SUF: Bd. 1, Ktn. 34, 35 Niederlöhner: S. 92
Mhd. <i>u</i> vor r	<i>Wurst</i>	Realisierung des mhd. Kurz-vokals <i>u</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 37 Koß: S.159-160
Mhd. <i>u^d</i> in offener Silbe	<i>Nudeln</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>u^d</i>	SUF: Bd. 1, Text 6 SNOB: Bd. 1, Karte 144 (Sg.)
mhd. <i>u^d</i> in Einsilbern und in offener Silbe	<i>Hund, Stube</i>	Realisierung des gedehnten Kurzvokals <i>u^d</i>	SUF: Bd. 1, Kt. 31, 32 SNOB: Bd. 1, Karten 140, 148 Koß: S. 65, S. 122 Niederlöhner: S. 92
Mhd. <i>û</i> in Einsilbern und in <i>sauber</i>	<i>Zaun, Haus, Maul, Maus, sauber</i>	Realisierung des mhd. Langvokals <i>û</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 28 textlich, 31 SNOB: Bd. 2, Karten 7, 8, 15 Koß: S. 80 Niederlöhner: S.133 KBSA: Kt. 18

1.8.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Die Realisierung von mhd. *u* in geschlossener Silbe wurde anhand der sieben BW *Nuss, gesund, Fuchs, Sonne* (mhd. *sunne*), *Sommer* (mhd. *sumer*), *unten, Strumpf* erfragt. In allen Orten der Gemeinde Untermerz bach (z. B. in Gereuth *nuss, gsund, fugs, sunna, summa, undn* und *schdrumbf*) sowie in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten wird nahezu ausschließlich der neutrale Kurzvokal *u* gesprochen. Diese standardnahe Realisierung setzt sich großräumig im Oberostfränkischen und Unterostfränkischen fort, lediglich beim Einsilber *Nuss* sowie beim BW *gesund* kommt es vor allem im südlichen Würzburger zu einer Längung des Vokals.

Vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen hat beim mittelhochdeutschen Kurzvokale *u* eine Dehnung in offener Tonsilbe sowie teilweise auch in einsilbigen Wörtern stattgefunden. Diese Dehnung ist nicht nur in der Standardsprache, sondern auch in den ostfränkischen Dialekten eingetreten. Für das BW *Nudeln* wurde die Dehnung des Vokals in allen Orten der Gemeinde Untermerzbach (überall *nuudl*) notiert wie auch in fast allen umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten. Kurzvokal, also *nudl*, ist lediglich in Seßlach und Kaltenbrunn belegt. Die Realisierung mit Vokallängung setzt sich großräumig Oberostfränkischen und Unterostfränkischen fort.

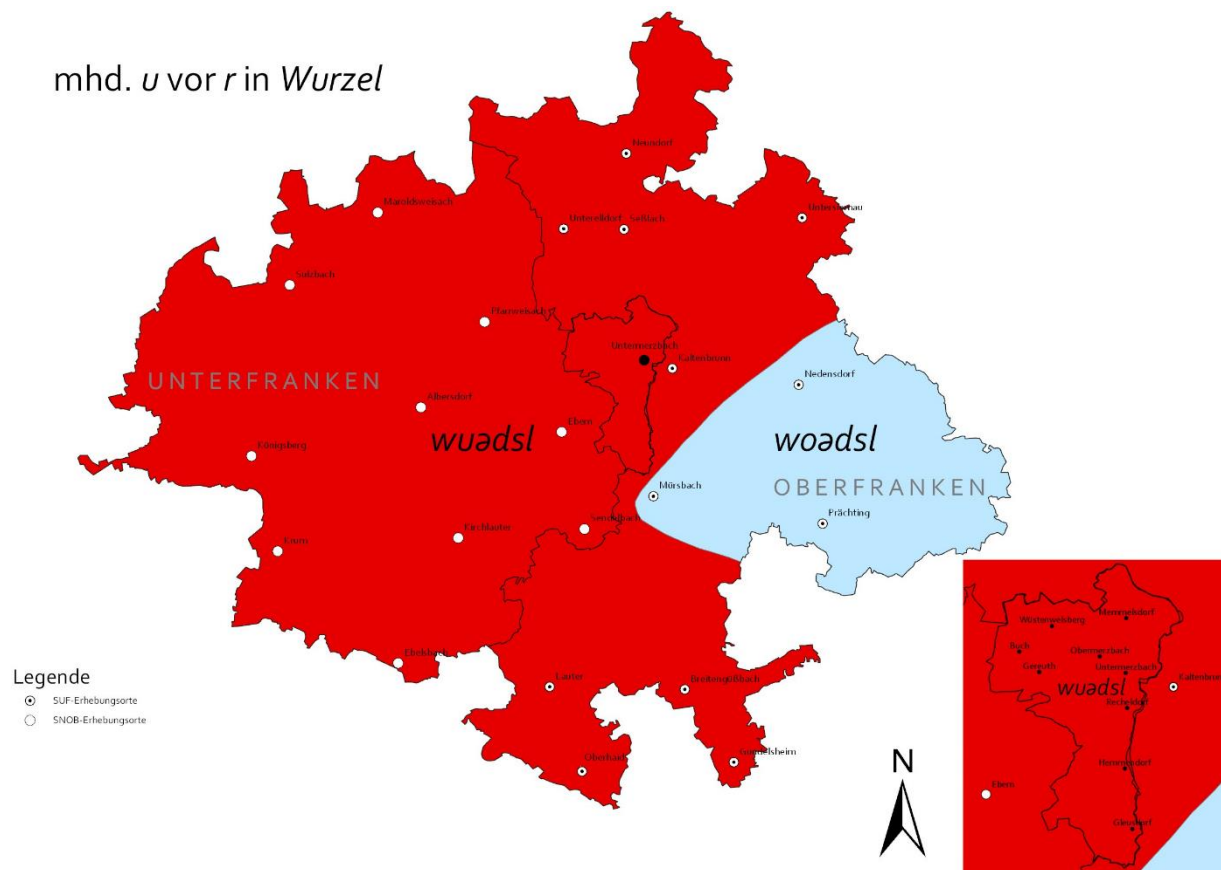
Das standardsprachlich zweisilbige BW *Stube* wird im Untersuchungsgebiet durch die totale Assimilation von *-be* > *-m* einsilbig. Die BW *Hund* und *Stube* zeigen in allen Orten der Gemeinde Untermerzbach sowie auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten nahezu ausschließlich Ausspracheformen mit dem neutralen Kurzvokal *u* wie bspw. in Buch *hund* und *schdumm*. Die Realisierung *schdumm* setzt sich in großräumig in OFR sowie in UFR bis zur Schweinfurter Staffellinie fort, erst westlich davon wird das BW wieder zweisilbig und mit Langvokal (*schduuwə*) gesprochen. Die Einsilberdehnung von *Hund* (*huund*) setzt in OFR erst östlich und südöstlich vom hier kartierten Gebiet ein, in UFR ist sie vor allem im Zentrum des Unterostfränkischen (Nördlicher und Südlicher Würzburger Raum, Ochsenfurter Raum) belegt.

Der mhd. Langvokal *û* hat sich in der neuhochdeutschen Standardsprache zum Diphthong *au* entwickelt, abgefragt wurden hierzu die fünf Belegwörter *Zaun*, *Haus*, *Maul*, *Maus* und *sauber*. Diese sogenannte neuhochdeutsche Diphthongierung hat alle Dialekte im ostfränkischen Sprachraum erfasst. Eine gewisse lautliche Varianz zeigt sich im Untersuchungsgebiet lediglich in der Notierung des zweiten Diphthongbestandteils, wobei die Variante *au* in der Regel mit neutralem bzw. offenen *u*-Laut und die Variante *ao* meist mit neutralem oder geschlossenem *o*-Laut notiert wurde. Auf Schreibgewohnheiten der Exploratoren ist wohl die Markierung des ersten Diphthongbestandteils mit einer halben Länge zurückzuführen, da hier ein deutlicher Unterschied zwischen den SUF- und den SNOB-Erhebungsorten, in denen keine Länge notiert wurde, erkennbar ist.

1.8.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.8.3.1 mhd. *u* vor *r* (+ Konsonant) in *Wurzel*

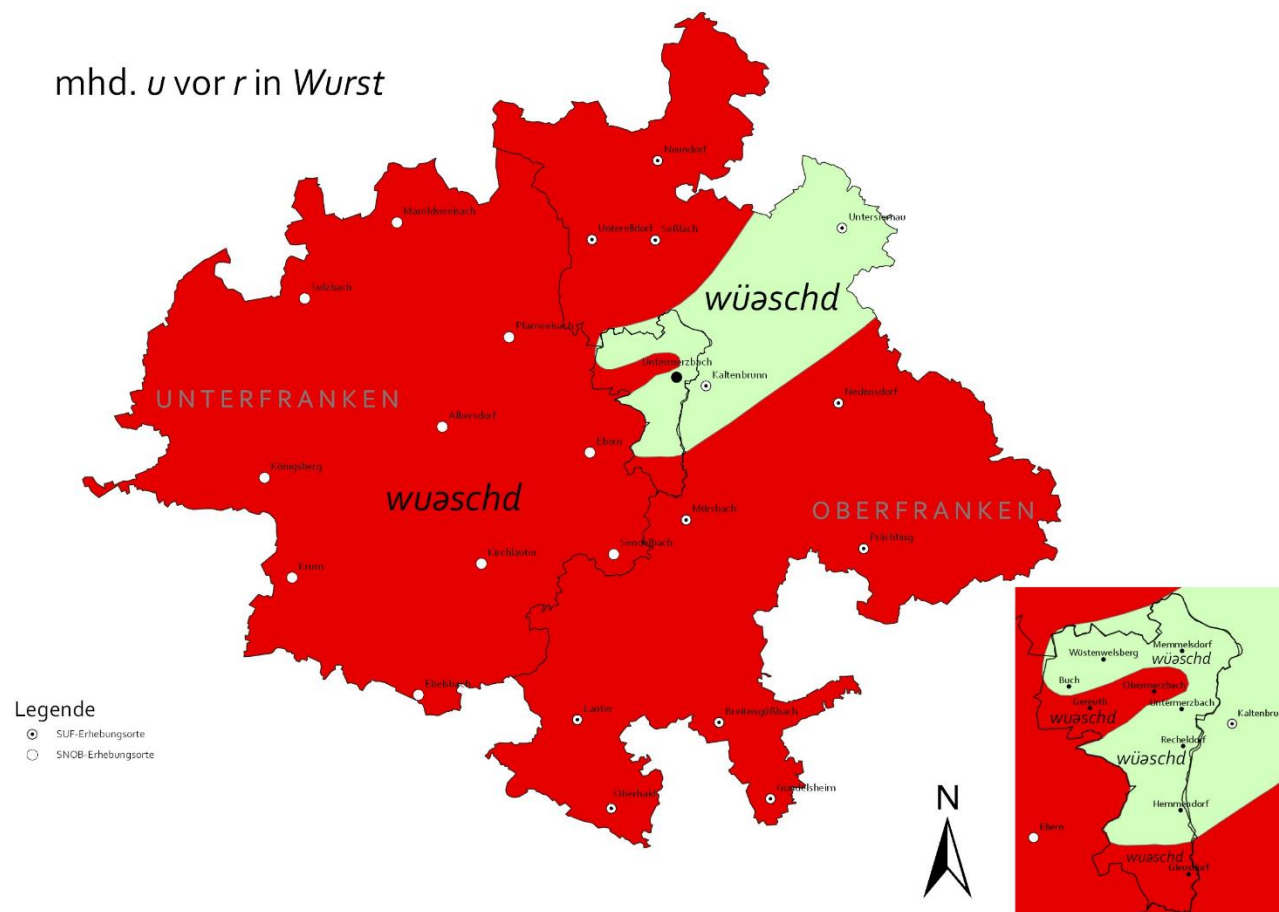
mhd. *u* vor *r* in *Wurzel*



Für die Realisierung von mhd. *u* vor *r* + Konsonant zeigt sich für das BW *Wurzel* in allen Orten der Gemeinde Untermerzbach die Aussprache mit vokalisiertem *r*, man hört überall *wuɑdsl*. Die von *u* > *o* gesenkte Realisierung *woɑdsl* setzt erst südöstlich des Gemeindegebiets ein und setzt sich anscheinend weiter ins Oberostfränkische fort. Genaueres zur Verbreitung dieser gesenkten Realisierungen sind aufgrund der nicht vorhandenen Kartierung des BW *Wurzel* im SNOB nicht möglich. Im Unterostfränkischen wurden gesenkte Realisierungen vor allem im Henneberger Raum sowie im südlichen Würzburger Raum notiert.

1.8.3.2 mhd. *u* vor *r* (+ Konsonant) in *Wurst*

mhd. *u* vor *r* in *Wurst*



Für die Realisierung von mhd. *u* vor *r* + Konsonant in *Wurst* zeigen sich im Gebiet der Gemeinde Untermerzbach zwei Aussprachevarianten, in beiden wird das *r* vokalisiert und das *s* zu *sch* palatalisiert: *wüaschd* hört man in Ge-reuth, Obermerzbach und Gleusdorf, *wüaschd* dagegen in allen anderen Orten der Gemeinde. Diese Aussprachevariante setzt sich noch etwas weiter Richtung (Nord)Osten fort, wie groß dieses Gebiet aber letztendlich ist, lässt sich aufgrund des im SNOB nicht kartierten BW *Wurst* nicht sagen. Anscheinend wird in dem grünen Gebiet die Pluralform *Würste* auch für den Singular verwendet. Koß, der diese Aussprachevariante ebenfalls verzeichnet, vermutet hier einen Einfluss der Umgang- bzw. der Schriftsprache. Ansonsten dominiert aber im Untersuchungsgebiet die Aussprachevariante *wuaschd*, die sich großräumig ins Unterostfränkische fortsetzt, gesenkte Varianten wie *woschd* wurden lediglich östlich des Mairdreiecks erhoben. Hier

wurden teilweise auch die Aussprachevarianten *wöschd/wöaschd* und *wäschd* erhoben, die ebenfalls auf eine mundartliche Verwendung der Pluralform für den Singular hindeuten.

1.9 Mhd. *ie-uo-üe* (23 BW)

Die erstellten Probekarten haben ergeben, dass sich bei keinem der erhobenen BW ein Isoglossenverlauf durch die Gemeinde Untermerzbach zeigt und sich die Realisierungen zudem nach Westen und Osten fortsetzen. Aus diesem Grund wurde auf eine kartographische Darstellung verzichtet. Die BW werden aber im Folgenden alle textlich behandelt, alle mundartlichen Aussprachevarianten der BW sind in der Excelliste mit allen Erhebungsdaten zu finden.

1.9.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. <i>ie</i> vor <i>r</i> in <i>vier</i>	<i>vier</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ie</i> , <i>r</i> -Realisierung	SUF: Bd. 2, Kt. 88 Koß: S. 153 Niederlöhner: S. 136
Mhd. <i>ie</i> in Einsilbern und in offener Silbe	<i>niesen, verdienen, siedeln, tief, fliegen, lieber</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ie</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 81, 82, 87 SNOB: Bd. 2, Ktn. 81, 82, 83, 89 Koß: S. 68 // Niederlöhner: S. 136 KBSA: Kt. 26
Mhd. <i>üe</i> in Einsilbern und in offener Silbe	<i>grün, Kühe, blühen</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>üe</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 95, 97 SNOB: Bd. 2, Kt. 95 Koß: S. 72-73 KBSA: Kt. 25
Mhd. <i>üe</i> in geschlossener Tonsilbe in <i>Blümchen</i>	<i>Blümchen</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>üe</i>	Koß: S. 125
Mhd. <i>üe</i> in offener Tonsilbe	<i>Füße, Pflüge, Stühle</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>üe</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 92, 94, 98 Koß: S. 72 Niederlöhner: S. 153
Mhd. <i>uo</i> in geschlossener Tonsilbe	<i>Blume, tun</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>uo</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 110 SNOB: Bd. 2, Kt. 93
Mhd. <i>uo</i> in Einsilbern und in offener Silbe	<i>Kuh, Pflug, ausruhen, Stuhl, Bruder, gute, Fuß</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>uo</i>	SUF: Bd. 2, 102, 103, 104, 109, 111 SNOB: Bd. 2, Ktn. 90, 91, 92, 94 Koß: S. 69-70 // Niederlöhner: S. 152 KUSS: Kt. 11 KBSA: Kt. 24

1.9.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Die mhd. fallenden Diphthonge *ie*, *üe*, *uo* wurden im Neuhochdeutschen zu den langen Monophthongen [i: - y: - u:], gesprochen *ii*, *üü*, *uu*. Diesen Lautwandel nennt man neuhochdeutsche Monophthongierung. Erhalten haben sich die alten mhd. Diphthonge *ie*, *uo*, *üe* im südlichen Bayern, von dort ausgehend reichen sie bis ins Zentrum Unterfrankens hinein. Ihr Verbreitungsgebiet liegt in UFR zwischen der Spessartbarriere im Westen und der Grabfeldlinie im Osten. Außerhalb dieses Gebietes hört man im Westen, Nordwesten und Nordosten UFRs die langen Monophthonge *ii*, *üü*, *uu*, die auch großräumig für fast ganz OFR belegt sind. Lediglich im Norden der Landkreise Kronach und Hof sowie im äußersten Osten der Landkreise Wunsiedel und Bayreuth sind bereits die für das Nordbairische charakteristischen „gestürzten“ Diphthonge *ei* und *ou* belegt. Das gesamte Untersuchungsgebiet (alle Ortsteile der Gemeinde Untermerzbach sowie die für die Auswertung berücksichtigten 22 SUF- und SNOB-Erhebungsorte) liegt außerhalb des Gebiets mit erhaltenen Diphthongen. Die einzige Ausnahme bildet der SUF-Erhebungsort Krum, in dem weitgehend fallende Diphthonge erhoben wurden.

Für die Realisierung von mhd. *ie* vor *r* in *vier* zeigen sich im gesamten Untersuchungsgebiet weitgehend identische Ausspracheformen: Das *i* wird lang gesprochen und das *r* wird vokalisiert, so dass sich diphthongische Aussprachevarianten wie *fiiä* oder *fiiē* ergeben. Ein stark reduziert gesprochenes *r* wurde lediglich in den SUF-Erhebungsorten Pfarrweisach und Krum notiert. Die Ausspracheform ohne *r*-Laut setzt sich großräumig in UFR fort, vor allem im Zentrum UFRs wurde jedoch erhaltenes *r* notiert. Da das BW *vier* im SNOB nicht kartiert wurde, kann keine Aussage über weitere Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

Nahezu im gesamten Untersuchungsgebiet wurden die sechs BW *niesen*, *verdienen*, *sieden*, *tief*, *fliegen*, *lieber* zu mhd. *ie* in Einsilbern und in offener Silbe mit Langvokal notiert wie bspw. in Gereuth *niis*, *vadiina*, *siida*, *diif*, *fliich*, *liiba*. Lediglich in den SUF-Erhebungsorten Sendelbach, Kirchlauter und Ebelsbach sowie im SNOB-Erhebungsort Oberhaid ist das BW *niesen* mit Kurzvokal (*niss*) belegt. Nur im SUF-Erhebungsort Krum wurden alle sechs BW mit fallendem Diphthong (z.B. *niias*, *diiāf*) erhoben.

Für mhd. *üe* in Einsilbern und in offener Tonsilbe zeigt das gesamte Untersuchungsgebiet für die BW *grün*, *Kühe* und *blühen* die Realisierung mit Langvokal *üü* wie bspw. in Memmelsdorf *grüü*, *küü*, *blüün*. In der Osthälfte OFRs wird der Langvokal *üü* > *ii* entrundet, hier hört man die Aussprachen *grii* und *kii* (*blühen* wurde nicht kartiert). Die Realisierung mit fallendem Diphthong weist nur der SUF-Erhebungsort Krum für die BW *grün* und *blühen* auf (*grüüe*, *blüān*), das BW *Kühe* wird jedoch mit Langvokal gesprochen (*küü*).

In geschlossener Tonsilbe wird mhd. *üe* im BW *Blümchen* in allen Ortsteilen der Gemeinde Untermerzbach mit neutralem und offenem Kurzvokal *ü* gesprochen, also *blümm̄la*. Diese Ausspracheform zeigen auch nahezu alle SUF- und SNOB-Erhebungsorte im Untersuchungsgebiet, nur in Unterellendorf, Mürsbach und Prächting ist *Blümchen* mit Langvokal belegt, hier hört man demnach *blüüm̄la*.

Für mhd. *üe* in offener Tonsilbe zeigt die Gemeinde Untermerzbach für die BW *Füße*, *Pflüge* und *Stühle* weitgehend die Realisierung mit Langvokal wie bspw. in Recheldorf *füüs*, *bflüüch*, *schdüüil*. Aber es sind auch Aussprachen mit Kurzvokal belegt: Für das BW *Füße* in Untermerzbach *füss*, für das BW *Pflüge* in Buch, Wüstenwelsberg, Obermerzbach und Hemmendorf *bflüch* sowie für das BW *Stühle* in Buch, Wüstenwelsberg, Obermerzbach und Memmelsdorf *schdüil*. Diese Realisierung mit Kurzvokal begegnet für das BW *Füße* auch in den SUF-Erhebungsorten Maroldsweisach, Sulzbach, Königsberg und im SNOB-Erhebungsort Mürsbach sowie für das BW *Stühle* in dem SUF-Erhebungsort Ebelsbach und in den SNOB-Erhebungsorten Nedensdorf, Prächting und Oberhaid, ansonsten dominiert hier aber in allen drei BW die Aussprache mit Langvokal. Langvokal wurde für das BW *Pflüge* auch in Krum (*bflüüch*) erhoben, in den anderen beiden BW ist hier wieder der fallende Diphthong belegt, also *füüas* und *schdüüal*.

In geschlossener Tonsilbe wird mhd. *uo* in den BW *Blume* und *tun* in allen Ortsteilen der Gemeinde Untermerzbach mit neutralem und offenem Kurzvokal *u* gesprochen, z. B. in Obermerzbach *blumma*, *dunn*. Diese Ausspracheform dominiert auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten. Nur in den unterfränkischen Orten Pfarrweisach, Albersdorf, Ebern, Kirchlauter und Sendelbach wird das BW *tun* mit Langvokal *duun* und in Krum mit fallendem Diphthong *düän* gesprochen. Auffällig sind die beiden südlichsten SNOB-Erhebungsorte Oberhaid und Gundelsheim: Hier fällt der *n*-Laut weg und man spricht ein offenes *o* (*doo*) bzw. ein verdumpftes *a* (*dää*). Beim BW *Blume* setzt sich die Aussprache mit Kurzvokal weiter Richtung OFR fort, für den SUF wurde das BW nicht kartiert. Beim BW *tun* zeigt sich in UFR die Realisierung mit Kurzvokal erst westlich und nordwestlich der oben genannten SUF-Erhebungsorte, für den SNOB wurde das BW nicht kartiert.

Die Realisierung von mhd. *uo* in Einsilbern und in offener Silbe wurde anhand der sieben BW *Kuh*, *Pflug*, *ausruhen*, *Stuhl*, *Bruder*, *gute* und *Fuß* erfragt. Alle Ortsteile der Gemeinde Untermerzbach zeigen die identische Realisierung mit Langvokal *uu* wie bspw. Gereuth *kuu*, *bfluuch*, *ausruu*, *schduul*, *bruudä*, *guuda*, *fuus*. Diese Aussprache dominiert auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten. Mit Ausnahme der BW *Kuh* und *Pflug*, die mit Langvokal *uu* (*kuu*, *bfluuch*) gesprochen werden, ist in Krum wieder meist diphthongische Realisierung belegt (*ausruue*, *schduual*, *bruuädär*, *guuäda*, *fuuas*). Für das BW *ausruhen* wurde die diphthongische Aussprache *ausruue* auch in den oberfränkischen Orten Nedensdorf, Oberhaid und Gundelsheim notiert. In den drei SNOB-Erhebungsorten Nedensdorf, Prächting und Oberhaid wurde das BW *Stuhl* mit Kurzvokal gesprochen (*schdull*), diese Realisierung setzt sich weiter nördlich bis in den Landkreis Kronach fort, auch im Landkreis Bamberg ist sie vereinzelt belegt. Ansonsten dominieren in OFR aber für alle im SNOB kartierten BW die Aussprachen mit Langvokal *uu*. Nicht kartiert wurde im SNOB das BW *Bruder*, vermutlich handelt es sich bei der Realisierung mit Kurzvokal in Mürsbach (*bruddä*) um einen Einzelbeleg. Die für den SUF kartierten BW zeigen annähernd identische Kartenbilder hinsichtlich der Verbreitung von monophthongischen und diphthongischen Realisierungen, lediglich beim BW *Kuh* ist das Monophthongierungsgebiet wesentlich größer als bei den anderen BW, denn diphthongische Aussprachen sind hier nur im südlichen Würzburger Raum belegt.

1.10 Mhd. *ei öu-ou* (30 BW)

1.10.1 Tabellarischer Überblick

Kartentitel	Belegwörter	Phänomen(e)	Vergleichsliteratur und -karten
Mhd. <i>ei</i> vor Verschluss- und Reibelaut und in <i>Seil</i> und <i>zwei</i>	<i>Fleisch, Geiß, Weizen, heiß, Seife, breit, Getreide, Seil, zwei</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ei</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 115, 117, 118, 126 SNOB: Bd. 2, Karten 105, 110, 111 Koß: S. 86-87, S. 89 Niederlöhner: S. 138-140 KUSS: Kt. 10 KBSA: Kt. 21
Mhd. <i>ei</i> vor Nasal	<i>Bein, klein, Eimer, eins</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ei</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 125 SNOB: Bd. 2, Kt. 113 Koß: S. 116-118 // Niederlöhner: S. 148 KBSA: Kt. 22
Mhd. <i>ei</i> vor Nasal	<i>Heim, daheim</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ei</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 124 Koß: S. 116-118 // Niederlöhner: S. 148
<i>Mhd. öu in Heu</i>	<i>Heu</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>öu</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 131 SNOB: Bd. 2, Karte 119 Koß: S. 98 Niederlöhner: S. 156
Mhd. <i>öu</i> in <i>träumen</i>	<i>träumen</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>öu</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 134 Niederlöhner: S. 155
Mhd. <i>öu</i> in <i>Streue</i>	<i>Streue</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>öu</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 131 Koß: S. 99
Mhd. <i>öu</i> in <i>Freude</i>	<i>Freude</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>öu</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 130 Koß: S. 99
<i>Mhd. öu in Äuglein und Bäume</i>	<i>Äuglein, Bäume</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>öu</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 132 SNOB: Bd. 2, Karten 115, 121 Niederlöhner: S. 155
Mhd. <i>ou</i> in <i>glauben</i>	<i>glauben</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ou</i>	SUF: Bd. 2, Kt. 144 Niederlöhner: S. 158 KBSA: Kt. 23

Mhd. <i>ou</i> in Einsilbern und in offener Tonsilbe	<i>Laub, Baum, Frau, Auge, Saum, laufen, rauchen, Rahm</i>	Realisierung des mhd. Diphthongs <i>ou</i>	SUF: Bd. 2, Ktn. 135, 136, 137, 140, 145, SNOB: Bd. 2, Karte 116, Texte 7, 9 Koß: S. 93, S. 119
--	--	--	---

1.10.2 Textliche Auswertung der Erhebungsergebnisse

Für die Realisierung von mhd. *ou* im BW *Heu* sind in der Gemeinde Untermerzbach einheitlich Ausspracheformen mit dem Diphthong *ai* (*hai*) belegt, wobei der zweite Diphthongbestandteil *i* neutral oder offen artikuliert wird und der erste Diphthongbestandteil *a* mit einer (Halb-)Länge markiert ist. Die Realisierungen *ai/ae* sind auch nahezu in allen umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten belegt, in den oberfränkischen Orten Unterellendorf, Untersiemau, Kaltenbrunn, Nedensdorf, Mürsbach und Prächting wurde jedoch für den ersten Diphthongbestandteil *a* keine Halblänge/Länge notiert. Die diphthongische Aussprache *hai/hae* setzt sich in OFR weiter fort, im nördlichen Landkreis Coburg sind die monophthongischen Realisierungen *hää* sowie im nördlichen Landkreis Kronach *haa* belegt. In UFR tritt die Aussprache *hai* nur im Osten des Landkreises Haßberge sowie weiter südöstlich im Landkreis Kitzingen auf, ansonsten dominieren im unterostfränkischen Kerngebiet die monophthongischen Aussprachen *hee* und *hää*, letztere wurde auch bereits in Königsberg erhoben.

Für die BW *Äuglein* und *Bäume* sind im Gemeindegebiet nahezu ausschließlich Realisierungen mit dem Langvokal *aa* belegt wie bspw. in Untermerzbach *aachla* und *baam*. Nur in Gereuth sagt man bei *Äuglein* einen Kurzvokal, hier hört man *achela*. Für beide BW setzt sich die Aussprache mit dem Langvokal *aa* großräumig in OFR fort, die Aussprache mit kurzem *a* ist für das BW *Bäume* im Untersuchungsgebiet lediglich in Prächting (*bamm*) belegt. In UFR reicht die Aussprache mit dem Langvokal *aa* im BW *Äuglein* bis zur Schweinfurter Staffellinie. Das gilt auch für die monophthongische Realisierung vom BW *Bäume*, allerdings wird in den Erhebungsorten nördlich des Mains zumeist der Langvokal *aa* gesprochen (*baam*), während südlich des Mains die Realisierung mit Kurzvokal *a* vorherrscht (*bamm*).

Anhand der acht BW *Laub, Baum, Frau, Auge, Saum, laufen, rauchen, Rahm* (mhd. *roum*) wurde die Realisierung von mhd. *ou* in Einsilbern und in offener Tonsilbe erhoben. In allen Orten der Gemeinde Untermerzbach wurde die Aussprache mit Langvokal *aa* notiert wie bspw. in Wüstenwelsberg *laab, baam, fraa, aach, saam, laaf, raach* und *raam*. Nur in Gleusdorf wurde für das BW *rauchen* die diphthongische Aussprache *rauch* erhoben. Die Realisierung mit Langvokal *aa* dominiert in allen BW auch in den umliegenden SUF- und SNOB-Erhebungsorten. Für das BW *Saum* wurde nur in Maroldsweisach und in Unterellendorf der Langvokal *ee* (*seem*) notiert sowie die Aussprache mit dem Diphthong *au* in den Orten Sulzbach, Königsberg sowie in Untersiemau (*saum*). Die Aussprache mit dem Kurzvokal *a* ist nur in zwei SNOB-Erhebungsorten belegt: Sie wurde für das BW *Frau* in Lauter (*fra*) und für das BW *Rahm* in Gundelsheim (*ramm*) erhoben. Kartiert wurden im SNOB die BW *Auge* und *Laub*: Beim BW *Laub* sind in ganz OFR Realisierungen mit dem neutralen bzw. geschlossenen Langvokal *aa* belegt. Das gilt weitgehend auch für das BW *Auge*, erst im östlichen OFR wurde

die diphthongische Aussprachevariante *ao* notiert, die sich südlich sehr großräumig in die Oberpfalz fortsetzt. In UFR ist die Realisierung mit Langvokal *aa* im BW *Frau* in ganz UFR und in *Baum* bis zur Spessartbarriere verbreitet. Im BW *laufen* wurde die Aussprache *laaf* weitgehend im Landkreis Haßberge notiert, im unterostfränkischen Kerngebiet ist großräumig die Aussprache mit Kurzvokal *a* belegt (*laff*). Beim BW *rauchen* zeigt sich die Aussprache mit Langvokal *aa* (*raach*) nur im östlichen Landkreis Haßberge, die Realisierung mit Kurzvokal *a* (*rach*) begegnet vor allem im nördlichen UFR, im unterostfränkischen Kerngebiet sind großräumig diphthongische Aussprachevarianten wie *rauch/raoch* belegt. Das gilt auch für das BW *Saum*, allerdings reichen hier die diphthongischen Ausspracheformen *saum/saom* bereits bis in den Landkreis Haßberge hinein, ansonsten herrscht hier aber die Aussprache mit Langvokal *aa* (*saam*) vor. Im nordöstlichen UFR tritt gebietsbildend die Aussprache mit dem Langvokal *ee* (*seem*) auf, die bis in unser Untersuchungsgebiet hineinreicht (s.o.).

1.10.3 Kartographische Auswertung der Erhebungsergebnisse

1.10.3.1 Mhd. *ei* vor Verschluss- und Reibelaut und in *Seil* und *zwei*

mhd. *ei* vor Verschluss- und Reibelaut und in *Seil* und *zwei*
weitere Belegwörter: *Fleisch, Geiß, Weizen, heiß, Seife, breit, Getreide*



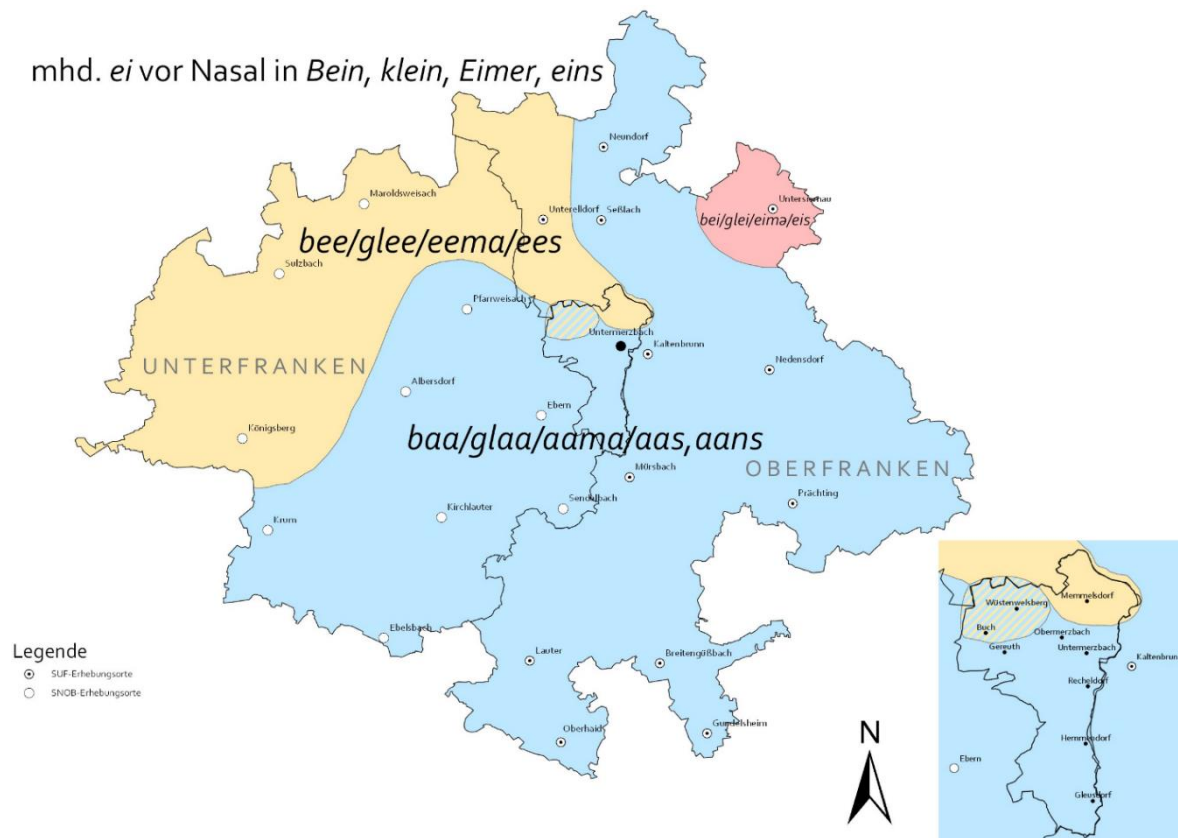
Die Realisierung von mhd. *ei* wird auf der Karte exemplarisch anhand der BW *Seil* und *zwei* veranschaulicht, ein weitgehend identisches Kartenbild zeigt sich jedoch auch für mhd. *ei* vor Verschluss- und Reibelaut, hierzu wurden die Realisierungen der sieben BW *Fleisch, Geiß, Weizen, heiß, Seife, breit, Getreide* ausgewertet. In der Gemeinde Untermerzbach zeigt sich die monophthongische Aussprache mit dem Langvokal *ää* (*sääl, dswää, flääsch, gääs, wääs, hääs, sääfn/sääfm, brääd, gädrääd*) vorherrschend, die sich auch westlich und nordöstlich fortsetzt. In Gleusdorf ist bereits die Aussprache mit dem Langvokal *aa* (*saal, dswaa, flaaesch, gaas, waas, haas, saafn, braad, gädraad*) belegt, auch diese Realisierung setzt sich großräumig in OFR sowie südwestlich in UFR weiter fort. Der Gemeindeteil Gereuth bildet ein kleines Mischgebiet, in dem meist beide Aussprachevarianten erhoben wurden, z. B. *gädrääd/gädraad, sääfn/saafn, brääd/braad, dswää/dswaa*. Realisierungen mit dem Kurzvokal *a* sind für die BW *Getreide* und *zwei* nur in Mürsbach belegt (*gädrad, dswa*), mit dem

Kurzvokal *ä* aber für die BW *Weizen* und *Seife* großräumiger in den SUF- und SNOB-Erhebungsorten Königsberg, Albersdorf, Sulzbach, Maroldsweisach, Pfarrweisach, Unterelldorf (*wäss, säffn*) sowie in Krum, das aber bei allen anderen BW die Realisierung mit dem Langvokal *aa* aufweist und deshalb bereits dem blauen Gebiet zugeordnet wurde. Die im SNOB kartierten BW *Getreide* und *Seil* weisen in OFR vorwiegend Realisierungen mit dem Langvokal *aa* auf, nur der Coburger Raum zeigt – mit Ausnahme von Neundorf und Seßlach – *ää*-Realisierungen. Ein ähnliches Kartenbild zeigt das BW *Seife*, anders verhält sich hier jedoch der westliche Coburger Raum, in dem Aussprachevarianten mit dem Kurzvokal *ö* (*söffm*) erhoben

wurden. In UFR setzt sich das blaue Gebiet mit *aa*-Realisierungen nur etwas weiter südlich Richtung Steigerwald fort, ansonsten dominieren in UFR bis zur Spessartbarriere großräumig die Realisierungen mit dem Langvokal *ää*.

1.10.3.2 Mhd. *ei* vor Nasal

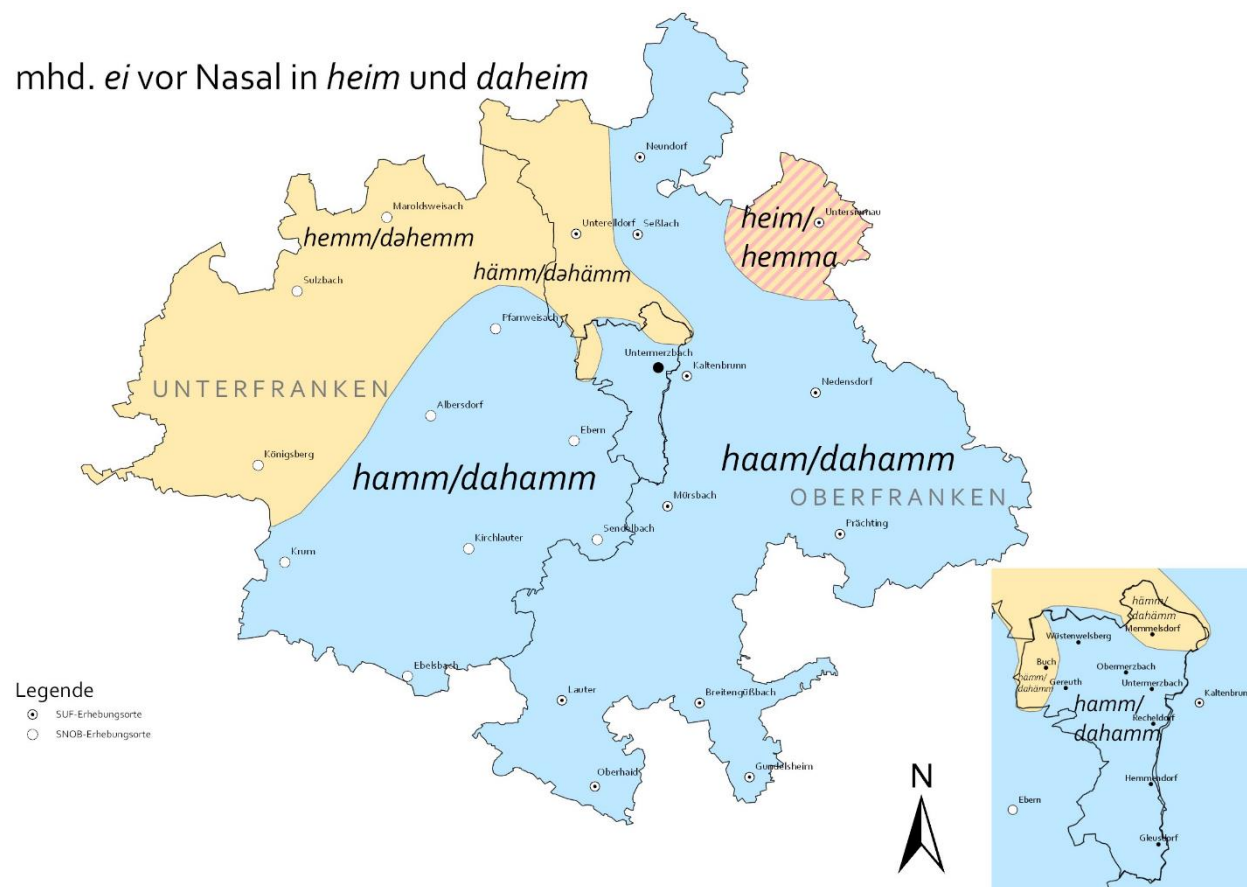
mhd. *ei* vor Nasal in *Bein, klein, Eimer, eins*



Die Realisierung von mhd. *ei* vor Nasal wurde anhand der vier BW *Bein, klein, Eimer* und *eins* überprüft. Im Unterschied zur vorherigen Karte dominiert im Gemeindegebiet hier die Aussprache mit Langvokal *aa* wie bspw. in Untermerzbach *baa, glaa, aama, aans/aas*. Memmeldorf bildet mit *bee, glee, eema* und *ees* den südöstlichsten Ausläufer des gelben Gebiets mit *ee*-Realisierungen. In Buch und Wüstenwelsberg wurden beide Aussprachevarianten notiert wie z. B. *baa, glee, aame* und *ees* in Wüstenwelsberg. Beide Gebiete setzen sich in UFR und OFR wie bereits bei der vorherigen Karte beschrieben fort. Eine Besonderheit weisen einige Orte im Coburger Raum mit diphthongischen *ei*-Realisierungen auf. In diesem kleinen Diphthonggebiet liegt auch der hier kartierte Ort Untersiemau, in dem die Ausspracheformen *bei, glei, eima* und *eis* erhoben wurden.

1.10.3.3 Mhd. *ei* vor Nasal in *heim* und *daheim*

mhd. *ei* vor Nasal in *heim* und *daheim*



Ein nahezu identisches Kartenbild zeigt die Realisierung von mhd. *ei* vor Nasal in *heim* und *daheim*. Statt Langvokal wird jedoch weitgehend ein Kurzvokal gesprochen, die Aussprache mit Langvokal *aa* wurde im BW *heim* lediglich in Nedensdorf, Prächting, Oberhaid und Gundelsheim notiert. Buch und Wüstenwelsberg bilden hier allerdings kein Mischgebiet, sondern ordnen sich mit ihren Ausspracheformen den Gebieten mit *e/ä*-Aussprachevarianten bzw. mit *a*-Realisierungen zu. Da beide BW für den SNOB nicht kartiert wurden, lässt sich keine Aussage zur weiteren Verbreitung der diphthongischen Ausspracheform *heim* treffen, die hier für Untersiemau neben der monophthongischen Aussprache *hemma* (für *daheim*) belegt ist. In UFR setzen sich beide Gebiete wiederum fort wie bereits unter 1.10.3.1 beschrieben, vor allem im nördlichen Mairdreieck ist vor dem Nasal *m* jedoch Rundung von *e* > *ö* belegt, hier wurden die Ausspracheformen *hömm* und *derhömm* erhoben.

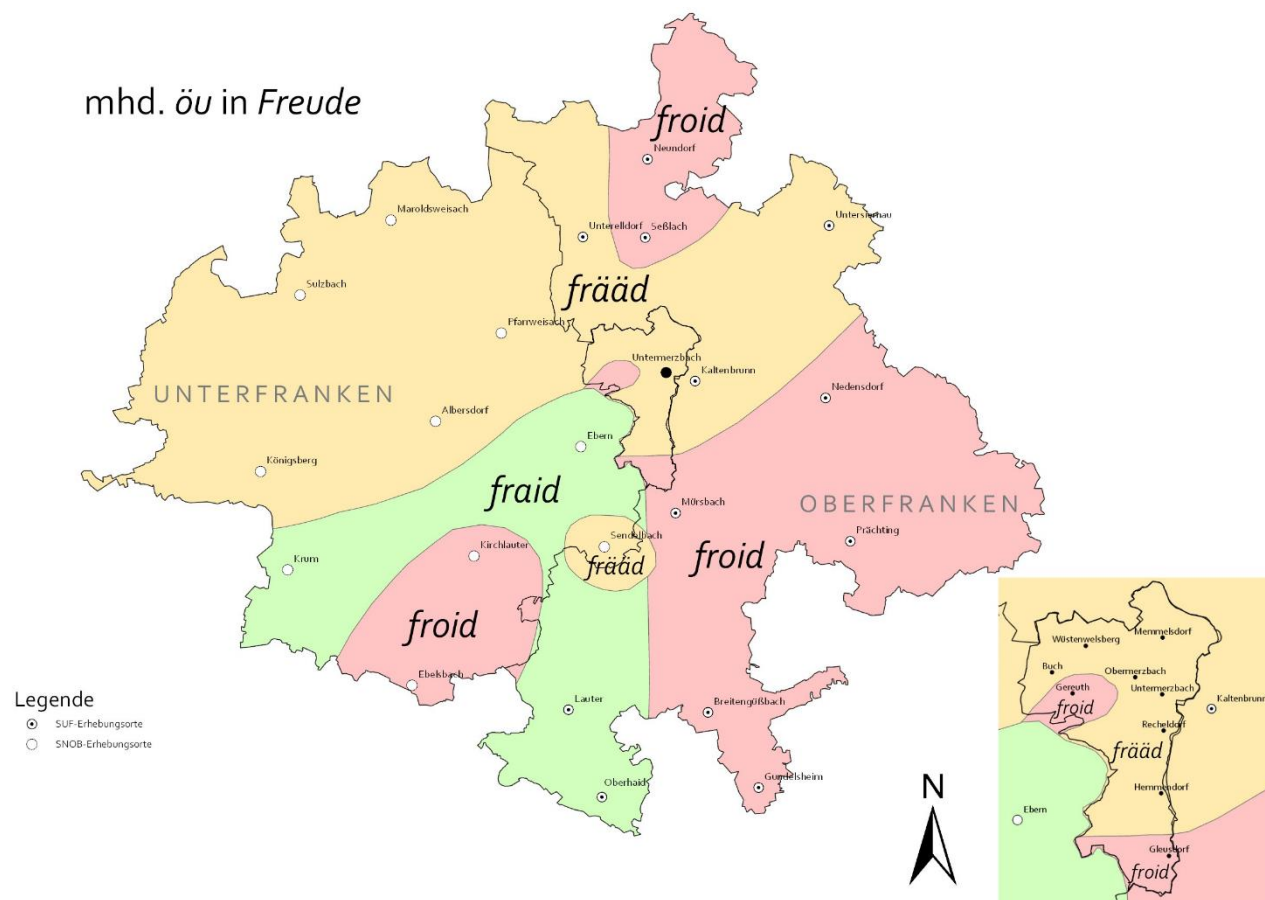
1.10.3.4 Mhd. öu in Streue

mhd. öu in Streue



Anders als beim BW *Heu* zeigt sich beim BW *Streue* im Gemeindegebiet die monophthongische Realisierung mit dem Langvokal *ää* (*schdrää*) vorherrschend. Die diphthongische Aussprache *schdrai* ist hier nur im Ortsteil Gleusdorf belegt. Da das BW *Streue* für den SNOB nicht kartiert wurde, kann keine Aussage über die Verbreitung beider Varianten in OFR getroffen werden, die aber vermutlich ähnlich wie beim BW *Heu* ist. In UFR verhalten sich beide BW *Heu* und *Streue* bis zur Spessartbarriere mit vorwiegenden *ää*-Realisierungen weitgehend gleich, allerdings tritt bei *Streue* die Aussprache mit dem Langvokal *ää* im Landkreis Haßberge häufiger auf als bei *Heu*. Die diphthongische Ausspracheform *schdrai* setzt sich auch hier wie bei *hai* entlang der Ostgrenze UFRs bis in den südöstlichen Landkreis Kitzingen fort. Auffällig ist in Gundersheim die Aussprache *schdrooi* mit deutlich länger gesprochenem ersten Diphthongbestandteil.

1.10.3.5 Mhd. öu in Freude



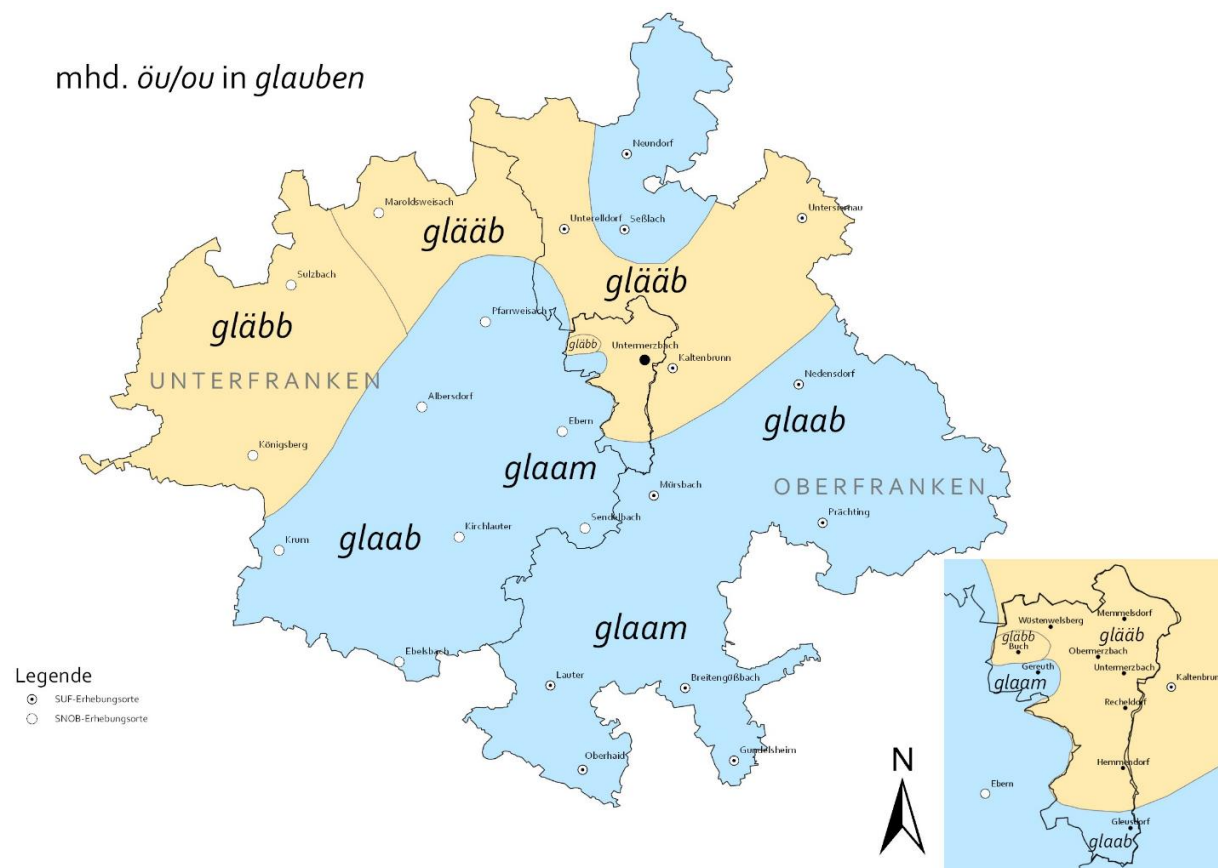
Für mhd. öu im BW Freude zeigt sich im Gemeindegebiet die Realisierung mit dem Langvokal *ää* (*frääd*) vorherrschend. Diese Ausspracheform ist in UFR sehr großräumig im unterostfränkischen Kerngebiet belegt, scheint sich aber in östlicher Richtung bis in den Coburger Raum fortzusetzen. In Gereuth und in Gleusdorf verwendet man die relativ standardnahe Form *froid*, die in UFR nur vereinzelt und verstreut belegt ist. Die entrundete diphthongische Ausspracheform *fraid* wurde in UFR nur im östlichen Landkreis Haßberge bis zum Steigerwald erhoben. Da das BW Freude nicht im SNOB kartiert wurde, kann keine Aussage über die Verbreitung der Aussprachevarianten in OFR getroffen werden.

1.10.3.6 Mhd. *ou/ou* in *träumen*



Nahezu gleich wie die BW zu mhd. *ei* vor Nasal *m* (siehe Karte zu *heim, daheim*, 1.10.3.3) verhält sich auch mhd. *ou* vor Nasal *m* am Beispiel des BW *träumen*: In den drei nördlichen Ortsteilen Buch, Wüstenwelsberg und Memmelsdorf spricht man das BW mit dem Langvokal *ee* (*dreem/dreema*), wobei die zweisilbige Form *dreema* (wie auch *draama*) nur nach *tun* realisiert wird, z.B. „in der Nacht tut man“. Die Realisierung mit dem Langvokal *ee* wurde in UFR auch im westlich angrenzenden Grabfeld und im Nördlichen Würzburger Raum erhoben. Alle anderen sechs Gemeindeteile realisieren den Langvokal *aa* (*draam/draama*), der auch im östlichen Landkreis Haßberge belegt ist, sehr großräumig aber vor allem im Oberostfränkischen verbreitet ist. In Seßlach und Neundorf spricht man das BW mit Kurzvokal *dramm* und in Untersiemau wird wieder, wie auch bei den BW zu mhd. *ei* vor Nasal, die diphthongische Ausspracheform *dreim* realisiert.

1.10.3.7 Mhd. *ou/ou* in *glauben*



Ein nahezu identisches Kartenbild wie mhd. *ei* vor Verschluss- und Reibelaut und in *Seil* und *zwei* (1.10.3.1) zeigt die Karte zu mhd. *ou/ou* im BW *glauben*. Im Gemeindegebiet ist am häufigsten die Aussprache mit Langvokal *ää* (*glääb*) belegt, nur in Buch spricht man den Kurzvokal *ä* (*gläbb*) wie in den SUF-Erhebungsorten Sulzbach und Königsberg. Beide Ausspracheformen zeigen sich in UFR großräumig im unterostfränkischen Kerngebiet belegt und reichen in OFR wieder bis in den Coburger Raum hinein. Gereuth und Gleusdorf realisieren im BW *glauben* den Langvokal *aa* (*glaam/glaab*), diese Ausspracheform wurde auch im östlichen Landkreis Haßberge erhoben und setzt sich von da ausgehend großräumig ins Oberostfränkische fort. Die erhobenen Realisierungen für die BW *träumen* und *glauben* zeigen, dass man im Untersuchungsgebiet von jeweils zwei Infinitivformen ausgehen muss: *troumen* (> *draam/draama*) und *tröumen* (> *dreem/dreema*) sowie *glouben* (> *glaam/glaab*) und *glöuben* (> *glääb/gläbb*). Im Kommentar zur

SUF-Karte 134 findet sich hierzu eine Erläuterung, die zum besseren Verständnis in leicht veränderter Form hier wiedergegeben wird: In den oberdeutschen Mundarten, zu denen auch das Ostfränkische zählt, verhindert ein folgender labialer Konsonant (wie *m* oder *b*) den Umlaut von *ou* > *öu*. In den mitteldeutschen Mundarten dagegen wird umgelautet, so dass es für den Infinitiv nhd. *träumen* die zwei mhd. Bezugsformen *troumen* und *tröumen* gibt. Der Westen des Ostfränkischen, also das Unterostfränkische, verhält sich demnach in Hinsicht auf die allgemeine Umlautung wie die mitteldeutschen Mundarten und der Osten des Ostfränkischen, also das Oberostfränkische, wie die oberdeutschen Mundarten.